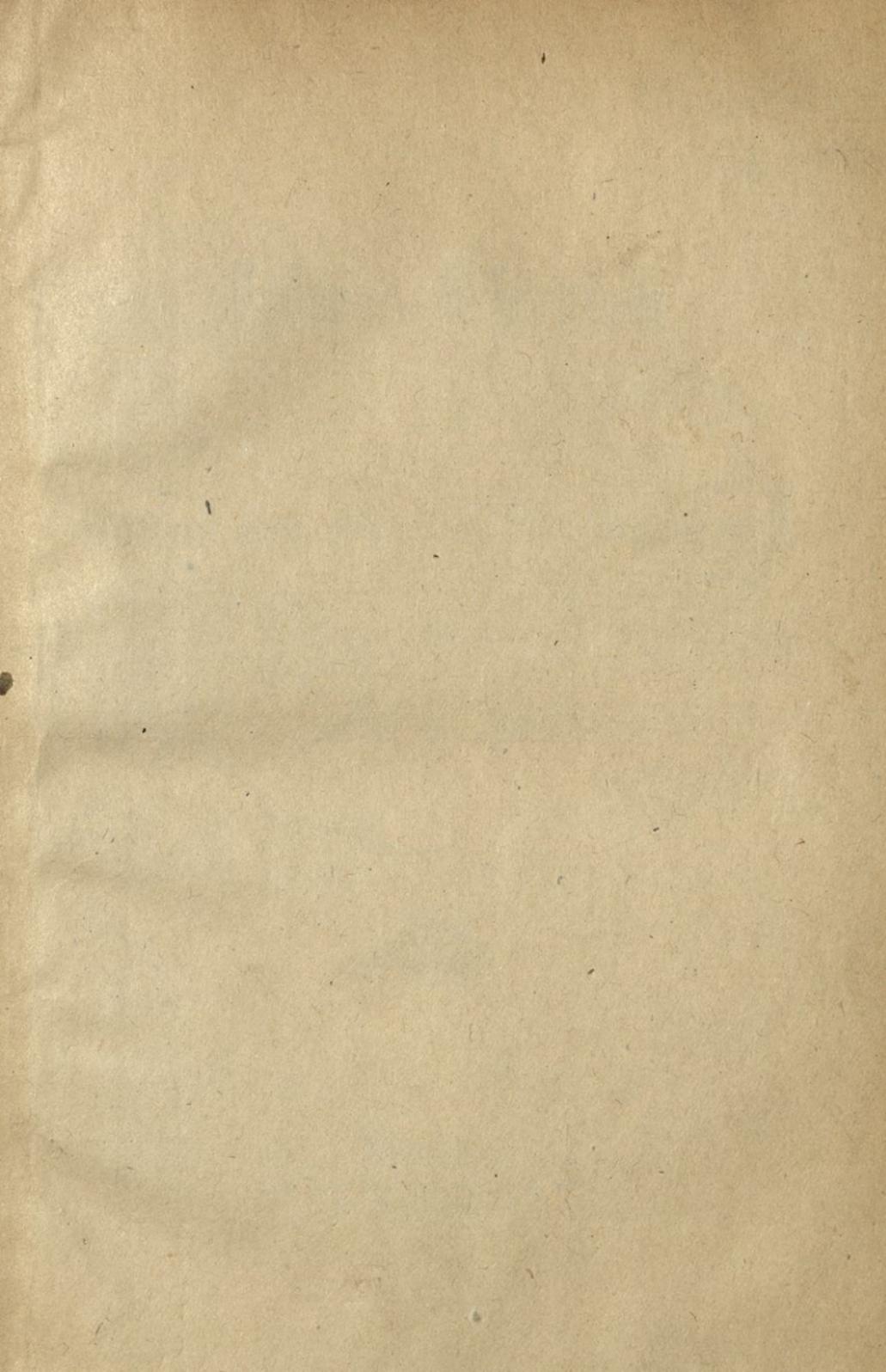


48877



Slovenjs daroval
Ant. Globocnik pl.
Loradolski
Wiener
15./4. 1900.

Jahres-Chronik

von der

ältesten Zeit bis auf die Gegenwart.



Von



^{Ant.}
A. u. Globocnik

Low. st. 1902

804



54

Wien 1899

Im Commissions-Verlag von F. Lang
Wien, I. Neuer Markt 17.

488776





Vorwort.

Vorliegende Blätter sind ein flüchtiges Bild der culturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Wien seit ihrem Bestehen.

Sie deuten mit kurzen Worten an die Erlebnisse und Wandlungen unserer Vorfahren in staatlichen und confessionellen Fragen, in der Wissenschaft und Kunst, im Handel und Verkehr, im Gewerbe- und Industriewesen, im häuslichen und geselligen Leben, ihre öffentlichen Anstalten, Stiftungen, Erfindungen, Bauten u. s. w., schließlich aber auch den großartigen Aufschwung aller dieser Verhältnisse in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts, den wir mit berechtigter Befriedigung begrüßen und nur wünschen können, daß er sich bei billiger Berücksichtigung der nationalen und socialen Ansprüche der Neuzeit, von allen Parteien unterstützt, auch noch weiterhin in der Weise zum Wohle des Vaterlandes und aller seiner Völker jegenbringend entfalten möchte.

Das Materiale zu dieser Zusammenstellung wurde entnommen aus den älteren und neueren Gesetzesammlungen, aus den in den Jahren 1888 und 1898 erschienenen Jubiläumsschriften und aus mehreren über die Stadt vorhandenen Specialwerken des Fuhrmann, Geisau, Kurz, Pezzl, Hormayr, Schimmer, Gräfer, Tschischka, Koch, Jäger, Bermann, Mauer, Wolf, Weiß u. a. m.

030052346



Um die Zeit der Geburt Christi wurde die von den Kelten und Cimbrern bewohnte Gegend um Wien von den Römern besetzt, deren Ansiedlung zu einem Municipium mit dem Namen *Vindobona* gemacht, und in dasselbe die XIII., später die X. Doppellegion verlegt.

19 *Tiberius* setzt ob seines Sieges über die *Panonier* dem *Jupiter* einen *Botivstein* in *Vindobona*.

127 *Hadrian* kämpft gegen die eingefallenen *Sarmaten* und macht die ersten ordentlichen Straßen in der Gegend.

180 Kaiser *M. Aurel* vertreibt die *Quaden* und stirbt dann im Kampfe gegen die *Marcomanen* in *Vindobona*.

193 Der *Proconsul* *Septimius Severus* wird im Hauptlager *Carnuntum* (*Deutsch-Altenburg*) zum Kaiser ausgerufen.

250 Von der *fabianischen* Cohorte, die in *Vindobona* lag, fängt man an, die Stadt auch »*Fabiana*« zu nennen.

260 *Galienus* tritt *Vindobona* und *Carnuntum* den *Marcomanen* ab und heiratet *Pipa*, die Tochter ihres Königs *Atalus*.

278 Kaiser *Probus* erwirbt wieder diese Gegend, die man auch *norisches Ufer* (*Noricum ripense*) nannte, und bepflanzt sie mit *Weinstöcken*.

337 *Carnuntum* wird von den *Sarmaten* und *Quaden* zerstört, in Folge dessen sich dann die römische Macht nur mehr in *Vindobona* concentrierte.

370 Valentinian weilte in fortwährendem Kampfe gegen die Quaden längere Zeit hier und ließ die von den letzteren zerstörten Donaucaufteile wieder aufbauen.

400 Infolge der ausbrechenden Völkerwanderung gehen diese Donauprovinzen nun für das im Niedergange begriffene Rom verloren.

450 Es durchziehen die Gothen, Scythen, Vandalen und Hunnen das Land, wobei namentlich die letzteren unter Attila verwüstend auftraten.

460 Fabiana wird von den Ostgothen unter Theodorich besetzt.

482 Der heilige Severin, der erste Apostel hier, stirbt nach 30jähriger Thätigkeit in Heiligenstadt.

490 Der König der Heruler, Odoaker, zerstört die Stadt und zieht dann nach Italien, wo er nach dem Abtreten des Romulus Augustulus erster König Italiens aus einem Barbarenstamme wurde.

530 Nun durchziehen das mit Bayern ein Gebiet bildende Land die Ager, Ostgothen, Gepiden und Longobarden, bis es

550 von den Avarn besetzt und dann von ihnen durch 200 Jahre beherrscht wurde.

623 stirbt Rupert Bischof von Salzburg, der sich um die Christianisierung dieser Gegenden sehr verdient gemacht hat.

Es entstehen die Kirchen St. Ruprecht (783), Maria Lanzendorf (791), die Peterskirche (792), Maria am Gestade (882). Des römischen Municipiums Bindobona oder Fabiana wird von nun an in den Urkunden aus der damaligen Zeit nicht mehr erwähnt, bis es mit Beginn des XI. Jahrhunderts allgemein als Civitas Wienne auftrat.

627 Samo, König der Slaven, versucht die weithin reichende Herrschaft der Avarn zu brechen, es gelingt ihm aber nur, die Nord- und Südslaven von denselben vorübergehend zu befreien.

737 Nach dem Tode Samo (662) bringen die Avarn bis nach Bayern vor, wo sich mit ihnen Herzog Thassilo gegen Karl den Großen verbindet (783).

758 Erfindung der Orgeln und der Claviere (939).

777 Zu Kremsmünster entsteht das erste Kloster der Benedictiner.

791 Karl der Große schlägt Thassilo und die Avaren, unterwirft sich das Land bis an die Raab und begründet die Ostmark (Marca Vinidorum) als eine fränkische Provinz.

814 wird Rathfred als Bischof in Fabiana genannt.

846 Mit den angrenzenden slavischen Fürsten Ludevit, Ratimar, Moimir, Privina, Rastislav wiederholen sich nun fortwährende Kämpfe, bis nach dem Tode (894) des Svatopluk, Beherrschers des großmährischen Reiches, Kaiser Arnulf im Vereine mit den Magyaren das Slavenreich dauernd zerstört.

906 König Ludwig erläßt für die Ostmark die erstbekannte Zollordnung.

907 Die Magyaren, ermuthigt durch den Erfolg gegen die Slaven, wenden sich nun gegen die Franken und überschweben wiederholt ihr Land, wobei es bei Theben zu einer größeren Schlacht kommt, in welcher die Ostmark und Bayern eine bedeutende Niederlage erleiden.

955 Bei einem späteren solchen Einfälle wurden sie jedoch von Kaiser Otto bei Merseburg am Lechfelde so aufs Haupt geschlagen, daß die Ostmark bis zum Rahlenberge dann längere Zeit von den Magyaren befreit war.

973 Nach dem Tode des Grenzgrafen Burchard wird Leopold von Babenberg von Otto II. mit der Ostmark belehnt.

985 Leopold erbaut sich in Melk eine Burg.

986 Es werden drei Synoden in Lorch, Mautern und Mistelbach abgehalten und hiebei der Zehent und die Giebigkeiten an den Bischof von Passau, unter dem diese ganze Gegend kirchlich stand, festgestellt.

994 Nach dem Tode Leopolds übernimmt Heinrich der Starke das Land.

1002 Heinrich bekommt von König Heinrich II. den heutigen Wienerwald als Allodialbesitz.

1018 Heinrich stirbt, Adalbert der Siegreiche folgt ihm.

1023 Musiknoten werden erfunden.

1030 Die Einfälle der Ungarn beginnen neuerlich und wiederholen sich in den Jahren 1043, 1053, 1074, 1108, 1119.

1042 Herzog Albrecht nimmt den Ungarn bei einem solchen Einfalle das Land vom Rahlenberg bis an die Leitha weg und vereinigt es mit seinem übrigen Gebiete.

1044 Das Gebet Ave Maria und der Rosenkranz werden eingeführt.

1045 In Maria Brunn bei Purkersdorf wird eine Kapelle erbaut, zu welcher dann die Wallfahrten beginnen.

1050 Albert erbaut eine Festung bei Heimburg, wodurch er es erzielte, daß 1067 schon das ganze Viertel unter dem Wienerwalde an die Ostmark fiel.

1053 Die Abteien in Lambach, Melk (1056), Garsten (1082), Göttwein (1083), Reichersberg (1084), Klosterneuburg (1114), Heiligenkreuz (1136), Klein-Maria-Zell (1137), Zwettl (1139), Baumgarten (1140), Altenburg (1144), Wilhering (1146) werden gestiftet.

1055 Nach dem Tode Albrechts I. tritt Ernst die Regierung an.

1076 Herzog Ernst stirbt, Leopold der Schöne folgt ihm.

1082 In dem Investiturstreite des Papstes Gregor VII. gegen Kaiser Heinrich IV. trat Leopold auf die Seite des Ersteren. Heinrich, hierüber ungehalten, erklärt ihn seiner Reichslehen verlustig, und trägt dem König von Böhmen auf, sich die Ostmark durch Gewalt zu verschaffen. Nach wiederholten Schlachten bei Mailberg und an der Thaya kommt es jedoch schließlich zur Ausöhnung (1084).

1093 Peter v. Amiens predigt in Wien für einen Kreuzzug nach Palästina, der auch unter Gottfried von Bouillon zustande kam, unter Betheiligung von vielen Tausenden Menschen, die leider zum größten Theile hiebei zugrunde giengen. — Derlei Kreuzzüge und Massenwallfahrten, bei denen stets Wien in erster Linie theilhaftig war, wiederholten sich dann auch in den Jahren 1099, 1101, 1147, 1189, 1213. — Sie eröffneten dem Lande neue Handelswege und brachten viel Geld ins Land.

1095 In Heiligenstadt entsteht die Michaelskirche.

1096 Leopold II. stirbt, Leopold III. der Heilige folgt ihm.

1101 Er erbaut sich eine Burg am Kahlenberge und übersiedelt von Melf in dieselbe.

1108 Leopold zieht gegen die Ungarn und schlägt sie bei Eisenburg (1117).

1136 Leopold III. stirbt, Leopold IV. der Freiegebige folgt ihm.

1139 Leopold wird vom Kaiser mit Bayern belehnt, doch kommt er ob des fortdauernden Kampfes zwischen den Welfen und Waiblingen nicht zum Besitze desselben, worauf er

1141 in Regensburg stirbt. — Sein Bruder Heinrich Jasomirgott tritt die Regierung an. — Der Krieg um Bayern dauert fort, und auch Geisa II. von Ungarn tritt gegen ihn auf, in Folge dessen er sich nach der verlorenen Schlacht an der Fische zurückzog (1146). — Der bischöfliche Freisingerhof (von 1773 an Trattnerhof) wird aufgebaut.

1144 Der Aufbau der Stephanskirche beginnt, die dann 117 eingeweiht wurde. Nach dem Brande von 1265 wurde sie vergrößert und 1359 wieder consecrirt.

1147 Die Burg am Hof wird für den Herzog erbaut, in die er dann vom Kahlenberge übersiedelt. Herzog Heinrich theiligt sich an einem Kreuzzug.

1153 Deutsche Tuchmacher machen sich an der Stelle der späteren Tuchlauben sesshaft.

1155 Heinrich stiftet das Benedictinerkloster bei den Schotten. Dasselbe wurde in den Jahren 1410 und 1690 umgebaut und 1832 in der jetzigen Form hergestellt. — Wien wurde in diesem Jahre und später auch (1276 und 1288) von großen Bränden heimgesucht.

1156 Kaiser Friedrich verleiht, um den Streit wegen der bayerischen Erbfolge zu beenden, dem österreichischen Markgrafen einen Theil von Oberösterreich, das weibliche Nachfolgerecht und die volle Unabhängigkeit von Deutschland, indem er die Ostmark gleichzeitig zum Herzogthum erhebt

(Privilegium majus). — Den Juden wird mit diesem Privilegium das Aufenthaltrecht in Oesterreich gewährleistet mit den Worten: *Dux austr. potest tenere judaeos et usurarios publicos.*

1157 Die Wallfahrtskapelle mit dem Gnadenbilde Maria-Zell entsteht.

1158 Herzog Heinrich zieht im Verein mit dem deutschen König nach Italien gegen die Mailänder, die sich gegen sie empörten.

1161 Ein Streit um ein Kreuzparticul, an dem sich auch die Bürger beteiligten, entspinnt sich zwischen dem Stifte Melk und dem Stifte Schotten, welcher durch wiederholtes Gottesurtheil zu Gunsten Melks entschieden wurde.

1170 Zu St. Veit wird eine Kirche errichtet und 1742 umgebaut.

1176 Herzog Heinrich vertheidigt sich gegen Mähren, Kärnten und Steiermark bei Güns und in Znaim, wobei er infolge eines Sturzes vom Pferde stirbt. — Um diese Zeit erstreckte sich Wien vom Salzgries bis zum Graben und die Naglergasse, und war bereits mit einer Mauer und einem Graben umgeben. Heinrich erweiterte die Stadt bis zur Singerstraße und zum Stubenthor.

1177 Nach dem Tode Heinrichs folgt Leopold V. der Gestrenge (auch Tugendhafte).

1186 Die Tempelritter kommen nach Wien und errichten ein Kloster, welches nach ihrem Abgehen (1225) sammt der Kirche den Dominicanern übergeben und 1631 renoviert wurde.

1190 Herzog Leopold macht eine Kreuzfahrt nach Palästina, wo er sich bei der Erstürmung von St. Jean d'Acres mit so großer Tapferkeit hervorthat, daß sein weißer Waffenrock von Blut ganz roth war, und nur ein Streifen unter der Leibbinde weiß blieb, auf welchen Vorfall der weiße Querbalken im rothen Felde im österreichischen Wappen zurückgeführt wird. — Die Maltheseritter bauen sich eine Johanneskirche in der Kärntnerstraße.

1192 Steiermark fällt an Oesterreich infolge eines Erbvertrages.

1193 Wien bekommt das Stapel-Niederlags- und Straßenrecht, zufolge deren alle Waren früher in Wien zum Verkaufe ausgedoten werden mußten und dann erst nach Ungarn oder Venedig auf den hiezu bestimmten Straßen verführt werden konnten. — Eine Reihe trauriger Jahre kommen nun über Wien. Vor allem eine große Überschwemmung (1193), dann Mißwachs (1194), im Jahre 1195 ein so dichter Heuschreckenschwarm, daß er die Sonne verfinsterte, dann (1196) wieder ein Nothstand und (1197) eine Seuche unter Menschen und Thieren, welche die Kreuzfahrer mitbrachten. Es war dies, wie es Walthar von der Vogelweide besingt, »eine trostlose Zeit«, besonders weil infolge dieses allseitigen Ungemachs auch eine allgemeine Zügellosigkeit losbrach. — Herzog Leopold stirbt und Friedrich I. der Katholische folgt ihm in der Regierung.

1194 In diesem Jahre wird Richard Löwenherz, mit dem sich Kaiser Friedrich in Palästina kurz vorher zertragen hatte, auf seiner Rückkehr nach England in Wien erkannt, gefangen genommen, und dem Kaiser um 60.000 Mark Silber ausgeliefert. — Der Papsr billigte dies nicht und verhängte über Leopold den Bann, von dem er sich erst kurz vor seinem Tode (1230) mit der Rückgabe von 4000 Mark befreite. Den Rest soll er zur Regulierung des Stadtgrabens verwendet haben. — Um diese Zeit entstand die Johanneskapelle im Sunderstiechenhaus in der Alservorstadt. Nach Zerstörung desselben (1529) wurde sie mit einem Lazareth neu aufgebaut (1540), später (1657) als Contumazhof verwendet, und bildet nun (1860) das große Versorgungshaus für 540 Personen. — Ferner entstanden in diesem Jahrhunderte das Nonnenkloster des heil. Niklas unter den Weißgerbern, welches 1529 von den Türken zerstört wurde, und die Severinkirche in Döbling.

Der Gebrauch der arabischen Ziffern statt der römischen beginnt hierlands. Wien wurde von einer Überschwemmung heimgesucht.

1195 Aus Anlaß wiederholter Brände bekommt die Stadt eine Feuerordnung, der dann (1262) eine andere nachfolgte.

1196 Das Kloster der Chorfrauen zu St. Jacob auf der Hülben (Jacobshof) wird erbaut (jetzt Tabak- und Stempelamt in der Riemergasse).

1198 Herzog Friedrich stirbt auf der Rückreise aus Palästina, sein Bruder Leopold VI. der Glorreiche folgt ihm.

1199 Die Ungarn überfallen das Land und verwüsten es.

1200 In dem Hause am Hofe, in dem sich seit 1630 die päpstliche Nuntiatur befindet, wird eine Kapelle des heiligen Pancratius errichtet. — Der Verkehr wird in Wien immer lebhafter. — Viele deutsche Kauf- und Gewerbetreibende lassen sich in Wien nieder, und auch vom Lande übersiedeln viele in die Stadt ob der grausamen Behandlung der Bauern durch ihre Grundherren. Leopold unterstützte Wien in dieser Entwicklung und auch die Städte Gmz, Krems, Wiener-Neustadt, Judenburg und Graz durch Ertheilung von Vorrechten und sogar durch ein Darlehen von 30.000 Mark Silber.

1201 fand ein starkes Erdbeben statt. — Die Abtei in Silienfeld entsteht.

1204 In diesem Jahre ereignete sich der erste bekannte Krawall gegen die Juden in Wien, die sich dann zwar noch oft wiederholten, aber nur in den Jahren 1421 und 1669 mit deren vollständiger Ausweisung aus Wien endeten. — Am Kienmarkt im Lazenhof wird eine Dreifaltigkeitskapelle errichtet.

1208 Vor dem Kärntnerthor am heutigen Naschmarkt wird das Heilige Geist-Pilger-Spital mit der Antonikirche erbaut.

1210 Es entsteht eine Marienkapelle des deutschen Ordens in der Singerstraße und bei St. Stephan die Katharinentkapelle.

1211 Die in Wien das Münzrecht ausübenden flandrischen Kaufleute bekommen eine exceptionelle Jurisdiction. Diese sogenannte Münzgenossenschaft bekam auch später wiederholte Vorrechte und übte ihr ausschließliches Münzrecht in Wien bis zum Jahre 1522 aus. — Übrigens bestanden um diese Zeit auch schon Münzstätten in Krems und Wiener-Neu-

stadt. — Der obere und untere Werd (Kofau und Leopoldstadt) bekommen neue Satzungen und Rechte. — In Neubau (Zeismansbrunn) wird die Ulrichskirche erbaut und 1721 renoviert. — Eine Patacener-Secte beunruhigt eine kurze Zeit die Bevölkerung. — Die Stadt wurde von einer Hungersnoth, Pest und Überschwemmung heimgesucht. Derlei Wasserschäden ereigneten sich dann auch in den Jahren 1234, 1256, 1274, 1280, 1295.

1212 Leopold VII. erbaut sich seine Burg an der jetzigen Stelle im derzeitigen Schweizertrakte und übersiedelt vom Hof in dieselbe. Die Burg am Hof wurde zu einem Münzhanse hergerichtet.

1215 Die Osterbeichte und die heilige Communion werden in Wien obligat angeordnet.

1217 Leopold nimmt an einem Kreuzzug theil, und errang einen Sieg gegen die Sarazenen bei Damiette. — Er kauft viele Besitzungen in Krain vom Bischof von Freisingen und begründet hiedurch den späteren Anfall des Landes.

1220 Die Michaelskirche wird erbaut, den Barnabiten übergeben, als Hofpfarre erklärt, später ob wiederholter Brände (1276, 1319, 1340) umgebaut und 1718 in der jetzigen Ausdehnung hergestellt.

1221 Herzog Leopold VI. war ein um Wien sehr verdienter Fürst. Er erweiterte die Stadt und verlieh ihr wichtige Stadtrechte. Dieselben erhielten Statuten über civil-peinliche Lehen- und Schrankenrechte, über Heerbann, Heersteuern, Bergmeister, Stadtkämmerer, Schardiener. Der Stadtrath hatte zu bestehen aus 100 Bürgern, von denen 24 zum engeren Rath gehörten. Diese Stadtrechte bestätigten dann auch Friedrich II. (1244), Rudolf I. (1278), Rudolf III. (1305), Albrecht II. (1340), Max (1517), Ferdinand I. (1526).

1223 Die Dominicaner nehmen Besitz von dem ihnen noch heute gehörigen Kloster.

1224 Die Minoriten kommen nach Wien und erbauen sich Kirche und Kloster, die sie nach dem Brande im Jahre 1276

wieder neu aufrichteten. Nach deren Aufhebung (1786) wurde diese Stätte als italienische Kirche erklärt (I).

1226 In Erdberg entsteht die Peter- und Pauls-Kirche, die 1656 renoviert und 1771 erweitert wurde.

1230 Leopold VI. bringt die von ihm angestrebte Einigkeit zwischen Kaiser Friedrich und dem Papst in Italien zustande und stirbt sodann dort. Friedrich der Streitbare, der letzte Babenberger, ein Schüler des Sängers Walthar von der Vogelweide, tritt die Regierung an. — Von den Grafen Hadamar und Chuenring angegriffen zieht er gegen sie, nimmt ihnen die Burg Zwettl und lässt ihre Anhänger hinrichten.

1231 Das Kloster der Himmelpförtnerinnen mit der Agneskapelle entsteht in der Rauhensteingasse und

1232 in Währing die Kirche Stae. Gertrudis.

1233 Herzog Friedrich zieht gegen die Böhmen, dann gegen die Ungarn (1234), schließlich gegen die Bayern, denen gegenüber er sogar die Handelsperre (1235) eintreten lässt.

1234 Im Kampfe gegen die Ungarn, welche die Umgegend plünderten und sogar Wien bedrohten, musste er den Frieden gegen eine große Summe Geldes erkaufen, zur Deckung dessen er harte Steuern auflegte und auch an die Klöster herantrat. — Der Zwettlhof in Wien wird für das Chorherrenstift allda angekauft (1844 renoviert).

1236 Kaiser Friedrich, mit dem sich der Herzog Friedrich im Streite befand, kam über Anregung einiger Wiener Bürger nach Wien, erklärte die Stadt als »freie Reichsstadt«, erweiterte ihre Rechte und hob namentlich das Grund- (Strand-) recht auf. — Über den Herzog Friedrich, der sich nach Wiener-Neustadt zurückzog, sprach er die Reichsacht aus, welche auch der Papst durch sein Interdict über Osterreich billigte.

1237 Bei St. Stephan wird eine lateinische Schule errichtet und der Göttheinerhof wird aufgebaut.

1238 Kaiser Friedrich erlässt auch eine Judenordnung, in welcher er sie als freie Kammerknechte bezeichnet, sie unter eigene Meister und Richter stellt, von allen öffentlichen Functionen jedoch ausschließt.

1239 Herzog Friedrich söhnt sich mit dem Kaiser aus, kommt mit seinen Getreuen vor Wien, und nachdem sich ihm die Stadt nicht ergeben wollte, belagerte und hungerte er sie aus, daß sie die Thore eröffnete.

1240 Erfindung der Papierfabrication aus Hadern, des Glasspiegels (1261) und der Augengläser (1289).

1241 Vor dem Schottenthore wird ein Nonnenkloster zu St. Magdalena errichtet, welches dann bis 1529 bestand. — Die Mongolen und Tataren umschwärmten Wien, wurden aber von Friedrich zurückgeworfen.

1242 Im Heiligenkreuzerhofe entsteht eine Kapelle des heil. Bernhard.

1243 Friedrich schließt mit Béla IV. von Ungarn Frieden, ohne die ihm das Jahr vorher versprochenen Comitate erhalten zu haben.

1244 Friedrich verehelicht sich zum viertenmale, bestätigt der Stadt die Privilegien und gestattet den Juden die Beerdigung nach dem Talmud.

1245 Herzog Friedrichs höchster Wunsch war, König zu werden, und Kaiser Friedrich versprach ihn auch diesen Titel, wenn er ihm behilflich wäre, daß ihn seine schöne Nichte Gertrude heiraten würde, was aber diese nicht thun wollte, weil er für sie zu alt, übrigens aber auch mit dem päpstlichen Banne belegt war. Böhmen und Ungarn unter Frangepan greifen Osterreich an, doch schlägt sie

1246 Friedrich bei Wiener-Neustadt, worauf er im Kampfe, erst 36 Jahre alt, kinderlos stirbt.

1247 Nach seinem Tode gab es mehrere Anwerber um das Land, die beiden Witwen Margaret und Gertrude, dann die Herzoge von Bayern, Baden, Meissen, der ungarische König Béla IV., Graf Otto von Eberstein und Ottokar von Böhmen. Ob der hiedurch allerorts entstandenen Unsicherheit erhielten sich diese Jahre (1246—1250) im Andenken des Volkes als »die herrenlose, schreckliche Zeit«.

1249 Die Augustinerkirche wird erbaut und später (1339) auch das Kloster hiezu.

1251 Nach dem Tode Friedrichs und des Herzogs von Baden nahm Ottokar, unterstützt vom niederösterreichischen Adel, einfach Besitz von Niederösterreich, während sich die Ungarn vorübergehend des Landes Steiermark bemächtigten.

1252 Um sich sicherer Österreich zu erhalten, vermählte sich Ottokar mit der Schwester des verstorbenen Friedrich, Margaret. — In diesem Jahre und in den Jahren 1262, 1267 und 1276 waren große Brände in Wien, bei denen fast die ganze Stadt zugrunde gieng.

1254 Wien wird von einem großen Nothstande heimgesucht.

1257 Das bis auf unsere Zeit bestandene große Bürgerhospital in der Stadt und ein Versorgungshaus in Mariahilf werden gegründet.

1259 Ottokar siegt gegen die Magyaren am Marchfelde und zwei Jahre hierauf

1261 bei Pressburg, infolge dessen Steiermark wieder den Ungarn abgenommen wurde. — Wien wird durch die Secte der Flagellanten, darnach durch Mongolen und

1263 durch einen großen Kometen beunruhigt. — Erbaut wurden die Rochuskirche auf der Landstraße, dann

1266 auf der Wieden das Spital des heil. Lazarus für Aussäzige und

1267 endlich die Jobkapelle in Siechenhause zum Klagbaum auf der Wieden. — In Wien wird ein Concilium abgehalten, an dem sich der päpstliche Ablegat und mehrere Bischöfe theiligten. Es wird angeordnet, daß die Juden zum Unterschiede von den Christen einen gehörnten Hut zu tragen haben und nicht mit Christen zusammen wohnen dürfen. — Die Stadt wird von einem Erdbeben heimgesucht und im Jahre

1270 von der Pestilenz. Die Ungarn und Bayern beunruhigen wieder Österreich, jedoch wurden sie zurückgeschlagen (1271).

1273 Rudolf von Habsburg wird zum römischen König gewählt, Ottokar will ihn jedoch als solchen nicht an-

erkennen, weil er, als Herr von Böhmen, Mähren, Österreich, Krännten, Krain und Steiermark das selbst anstrebte.

1274 Ottokar erweitert die Stadt durch Einbeziehung der Kränntnerstraße und des Kohlmarktes bis auf die späteren Grenzen und sorgt für die Verbauung dieser Plätze. Es entstehen das Wiedener-, Kränntner-, Stuben- und Schottenthor.

1275 Rudolf spricht über Ottokar, welcher nicht zum deutschen Reichstag kommen wollte, die Reichsacht aus und zieht vor die Stadt Wien, die sich ihm auch ergibt. — In der Singerstraße wird das St. Niklas-Frauenkloster erbaut. Im Jahre 1385 beziehen dasselbe die Cistercienserinnen und nach Aufhebung desselben (1782) wurden daraus fünf Privathäuser gemacht.

1276 Rudolfs erste Verfügung in Wien war, daß er zur Beförderung des Handels die willkürlichen Aufrichtungen von Mauten und Zöllen seitens der Grundherren verbot. — Ottokar, in Böhmen weilend, von seinen früheren Bundesgenossen verlassen, sieht sich gezwungen, mit Rudolf Frieden zu schließen, überläßt ihm Österreich und begnügt sich mit Böhmen, doch nicht auf lange, denn schon im Jahre

1278 tritt Ottokar, von seiner Frau Kunigunde, die er nach der Verstoßung der oberwähnten Margaret (1261) ehelichte, gereizt, wieder gegen Rudolf auf und zieht aus Böhmen nach Österreich, wo er in der Schlacht am Marchfelde fällt und stirbt.

— Rudolf ist nun unbestrittener Herr von Österreich und schlägt für eine Zeit seinen Sitz in Wien auf. Er setzt einen Oberst-Hausgrafen als Richter in Handels- und Gewerbesachen ein und schränkt die öffentlichen Frauenhäuser in Wien mit der Anordnung ein, daß ihre Bewohnerinnen ein Zeichen an der Achsel zum Unterschiede von den »frumen Frauen« zu tragen haben. Die Preisfixierung der Lebensmittel beginnt.

1281 Wenzel, Sohn des Ottokar, heiratet Agnes, die Tochter Rudolfs und wird König von Böhmen. — Das Wiener Niederlagsrecht wird auch auf die zu Wasser über Wien verführten Waren ausgedehnt.

1282 Rudolf befehlt seine beiden Söhne Albrecht und Rudolf, und zwar ersteren später (1283), als Alleinherrscher, mit Osterreich und Steiermark.

1283 Mit dem Antritte Albrechts wurden auch die Vorlande mit Osterreich vereinigt, von denen aber bald mehrere abfielen, nämlich Schwyz, Uri, Unterwalden 1325, Zürich 1351, Glarus, Zug 1352, Aargau 1415, Baden 1416, Kyburg 1452, Thurgau 1460 u. s. w. — Krain fällt an Osterreich.

1286 herrschte in ganz Osterreich eine Vogelseuche.

1287 Die Wiener beschwerten sich bei Albrecht wegen Verletzung ihrer Rechte durch das Vorgehen seiner »schwäbischen« Rathgeber. — Albrecht läßt sich auf diese Vorstellung hin von den Rathsherren ihre Stadtprivilegien vorweisen und zerreißt in ihrer Gegenwart alle, die ihm nicht genehm waren. — Wien hört auf, reichsunmittelbar zu sein. — Der erste Bürgermeister von Wien wird auf dieses Jahr zurückgeführt.

1289 Die Philippskapelle im Röllnerhof wird aufgebaut, ebenso auch die Salvatorkirche, die 1360 vergrößert und 1871 den Altkatholiken übergeben wurde.

1290 Kaiser Rudolf befehlt nach dem Tode des Königs Ladislaus seinen Sohn Albrecht auch mit Ungarn, wogegen aber Ungarn und auch der Papst protestierte. Angesichts dieses allseitigen Widerstandes erkennt Albrecht den mittlerweile in Osterreich eingefallenen Kronprätendenten Andreas als König von Ungarn gegen dem an, daß alle Mauten und Zölle zwischen Ungarn und Osterreich aufgehoben werden.

1291 Eine neuerliche Einschränkung der Ständerechte erzeugt eine solche Unzufriedenheit unter dem Adel gegen Albrecht, daß er sie erst mit Hilfe Bayerns unterdrücken konnte.

1295 Einige Beruhigung brachte seine weitere Handfeste, mit welcher er der Stadt das Recht auf zwei Jahrmärkte ertheilte, das Gerichtswesen ordnete, den Zweikampf als Gottesurtheil aufhob, die Stadtsprüche als inappellabel erklärte, sich jedoch die Ernennung des Stadtrichters vorbehielt. — Die Freiheit der Fremden in der Stadt erweiterte er. — Um diese Zeit blühte die Glasmalerei in Wien.

1298 In der Burg wird die Hofpfarrkapelle errichtet.

1300 Im Hirschenhaus (Nothenthurmstraße) entsteht eine Marienkapelle.

1302 In diesem Jahre und in den Jahren 1304, 1310, 1312, 1317 und 1343 waren Mißjahre und in Folge dessen große Nothstände.

1303 Am Lobkowitzplatze wird ein Kloster, Sancta Clara, erbaut, welches im Jahre 1529 mit dem Bürgerospitale vereinigt wurde.

1304 Im Zwettlhof wird der heiligen Katharina und

1305 am Stephansfriedhofe dem heiligen Vigilius eine Kapelle errichtet.

1308 Dem von seinem Neffen Johann ermordeten Herzog Albrecht folgt Friedrich in der Regierung. — Eine Wiener Partei, damit nicht zufrieden, wird von ihm bezwungen, und ihre Anführer mit Blinden, Zungenausreißen und Hände-abhacken hingerichtet.

1310 Bayern und Ungarn nehmen eine so feindliche Stellung gegen Osterreich ein, daß das Land jahrelang von beiden Seiten kriegerische Einfälle zu erdulden hatte, bis der Frieden von München (1325) einige Ruhe brachte. — Der Saizerhof bekommt eine Niklaskapelle.

1312 In Mauerbach wird ein Kloster für die Karthäuser erbaut; später kam es an die Augustiner bis zum Jahre 1642. — Drei aufeinander folgende Mißjahre hatten eine große Hungersnoth im Gefolge, die durch das gesegnete Jahr

1313 wieder behoben wurde, in welchem ein Megen Weizen nur 6 Pfennige kostete. — In diesem Jahre wurde in Wien über große Steuererpressung geklagt.

1315 Wegen der Vorlande entsteht ein Krieg zwischen Friedrich und Ludwig von Bayern, der erst 1322 mit der Schlacht bei Mühlendorf zum Nachtheile Friedrichs abschloß.

1316 Die Kirche des deutschen Ordens in der Singerstraße wird umgebaut, und das alte Rathhaus aus dem Hause des verstorbenen Bürgers Haim hergerichtet.

1317 Wien wird von einer Überschwemmung und in den Jahren

1318, 1319, 1326, 1327, 1361 von großen Bränden heimgesucht.

1320 Für Pilgerinnen wird die St. Annakirche und das Kloster aufgebaut, dann (1530) den Clarisserinnen übergeben, die es bis 1622 inne hatten. Hierauf kam es in den Besitz der Jesuiten bis zu ihrer Aufhebung (1773).

1326 Der infolge eines Streites zwischen den Brüdern Otto, Friedrich und Albrecht ausgebrochene Krieg, dem sich auch Böhmen und Ungarn anschlossen, wird durch die Frieden zu Bruck (1328) und Hagenau (1330) mit gegenseitiger Abtretung von einigen Gebieten abgeschlossen. — In diesem Jahre brannte die Herrengasse, Kohlmarkt, Graben, Bräuner-, Kärntner- und Singerstraße ab (23. März).

1327 Kirche und Kloster der regulierten Chorfrauen St. Lorenz am alten Fleischmarkt entsteht, vor dem Werderthor aber wird die St. Johannskirche und im Spital in Sievering die Andreaskirche erbaut. — Der Handel- und Gewerbebetrieb wird nur den Städtebürgern gestattet.

1328 Das St. Marger Bürgerspital wird errichtet, welches bis zum Jahre 1861 existierte, wo es dann mit dem allgemeinen Bürger-Versorgungshaus in der Alservorstadt vereinigt wurde.

1330 Albrecht II. der Weise folgt dem verstorbenen Friedrich im Herzogthum und erweiterte der Stadt Wien ihre Rechte (1340). — In Erdberg entsteht die Paulikirche und an der Stelle der jetzigen Getreidekaserne ein Hospital St. Martin, welches (1529) von den Türken zerstört wurde.

1334 Das Bürgerspital wird erweitert, so dass es schon 600 Arme beherbergen konnte.

1335 Den Krieg mit Böhmen ob des Erbfolgestreites für Kärnten beendet der Friede zu Gmünd (1336) mit dem, dass Kärnten an Oesterreich fällt. — Student Wigand aus Theben treibt in Wien als »Pfaff von Kahlenberg« sein Unwesen.

1337 Die Colomanskirche und der Friedhof beim Kärntnerthor werden errichtet.

1338 Albrecht fixiert den Zinsfuß für die Juden. — Die Felder werden ganz von Heuschrecken verwüstet.

1339 Auf der Landstraße wird das Kloster der Augustiner erbaut.

1340 Albrecht errichtet in Wien eine Hofschranne (Hofteibing) für den Adel, beschränkt die Vergebung des Grund und Bodens an Kirchen und Klöster, und verbietet Handwerkervereine, sowie auch die Einfuhr ungarischer und italienischer Weine nach Wien. Den Fischern, Schneidern und Tuchmachern schreibt er neue Ordnungen vor. — Am Stephansplatz wird eine Magdalenenkapelle aufgebaut.

1341 Die Stadt erleidet eine Überschwemmung und ein Nothjahr (1343).

1342 Wegen unwahrer Verdächtigung des herzoglichen Küchenmeisters wurde ein schwäbischer Priester in einem eisernen Käfig auf dem Hohen Markt durch 14 Tage ausgestellt und dann am Stephansfriedhofe lebendig begraben. (Nach den Angaben des Chronisten Neuberger.)

1343 Erfindung des Schießpulvers und 1380 der Spielkarten.

1346 In der Herrengasse entsteht eine Andreaskapelle.

1348 Die Handwerker bekommen eine Zunft, Satz und Ordnung, die für die damaligen Zeiten schon so genau war, daß sie zwischen den Kaufleuten und Krämern eine Rechtsgrenze zog. — Dieses und das Jahr darauf litt die Stadt unter entsetzlichen Erdbeben.

1349 Der schwarze Tod rafft durch längere Zeit alle Tage über 1200 Menschen hin. Nur beim Kärntnerthor-Friedhofe wurden über 14.000 Leichen begraben und bei der Stephanskirche allein starben 45 Geistliche.

1350 Herzog Albrecht läßt die ersten Florentiner Goldgulden in Kärnten prägen. Bisher gab es nur Pfennige, mit welchen auf Pfund und Mark gerechnet wurde. — In

diesem Jahre brannte die St. Michaelskirche schon zum drittenmale ab.

1351 Mit den Schweizern entstehen wegen den österreichischen Vorlanden wiederholt Fehden, bei denen die Krieger Albrechts oft Niederlagen erlitten. — Eine Haussteuer wird in Wien eingeführt und

1352 eine Weingartenordnung erlassen.

1353 Aufbau des Schlosses in Laxenburg.

1355 Eine Hausordnung wird in der landesfürstlichen Familie auf dem Grundsätze der Reichsuntheilbarkeit festgesetzt.

1357 An der Stelle des heutigen Verjaamtes wird ein Kloster mit der Kirche der heiligen Dorothea aufgebaut.

1358 Albrecht II. stirbt und sein Sohn Rudolf der Stifter folgt ihm. — Die erste Papiermühle wird zu Leersdorf in Niederösterreich errichtet.

1359 Rudolf verzichtet auf die damals übliche, für ihn lucrative, fortwährende Münzerneruerung und führt dafür die Umgeldsteuer (von Weinschank) ein. — Der obere Theil der bereits im XII. Jahrhundert bestandenen Stephanskirche wird ausgebaut und der Bau des Stephansthurms in Angriff genommen. — Am Bauernmarkt entsteht eine Margareta-kapelle.

1360 Der Streit zwischen Herzog Rudolf und Kaiser Karl IV., seinem Schwiegervater, wird zu Thyrnau gegen dem behoben, daß Karl sich seiner Ansprüche auf Österreich begibt, Rudolf aber auf den Herzogstitel von Schwaben und Elsaß verzichtet.

Aufgebaut wird in der Leopoldstadt die Karmeliter-St. Johanneskirche, in Hütteldorf die Pfarrkirche und in Gumpendorf die Kapelle des heiligen Agidius, welche dann 1765 und 1805 umgebaut wurde. — Das Überzins- und das Burgrecht, welches auf den Bürgerhäusern lastete, wird mit Geld abgelöst.

1361 Bei St. Stephan wird eine Propstei mit 24 Chorherren und 26 Hilfspriestern gestiftet. — Die schon früher ver-

fügte Einschränkung der Vermächtnisse von Grund und Boden an Kirchen und Klöster wird wiederholt. — Die Mhle für Verbrecher werden in Wien bis auf die Burg, St. Stephan und die Schotten abgeschafft.

Die Zünfte werden abgebothen und den fremden Handwerkern gegen dreijährige Steuerfreiheit die Stadthore geöffnet. Diese Gewerbefreiheit bestand jedoch nicht lange, denn schon bald darauf kehrte man wieder zu den Zünften zurück, deren immer rücksichtslosere Autonomie erst Karl VI. behob.

Die Häuser wurden zum erstenmal einer Steuer unterworfen. Infolge des erhaltenen Privilegiums »de non evocando« erweitert sich im hierländigen Gerichtsverfahren immer mehr die Reception des römischen Rechtes und die Zurückdrängung des früheren Gewohnheitsrechtes. — Ein Drittheil der Stadt brennt ab (31. Mai).

1362 Auf der Laimgrube entsteht der Claraorden mit der Theobaldskirche. Im Jahre 1451 wird selbe von den Franciscanern, 1661 von den Karmelitern bezogen; jetzt ist das Kloster ein Arbeitshaus..

1363 Die Witwe des letzten Besitzers von Tirol, Margareta die Maultasche, überläßt Tirol an Rudolf und läßt sich in Wien nieder. Sie erbaut sich hier ein Schloß mit einer Kapelle und stirbt auch hier (1380). — Mit Bayern und Salzburg entsteht wegen dem Anfall Tirols an Österreich Krieg, welcher jedoch schon 1364 durch den Friedensschluß zu Schärding beigelegt wurde.

1364 Der Karst und die windische Mark fallen an Österreich. — Rudolf verzichtet auf sein Recht Testamente umzustößen und auf den Heiratszwang. Ferner unterstellt er die Zünfte und Zechen dem Bürgermeister und dem Stadtrath. — Der Erbfolgevertrag wird zwischen Österreich und Böhmen zu Brünn geschlossen.

1365 Rudolf stiftet die Universität in Wien mit 4 juristischen, 3 medicinischen und 6 anderen Professoren. — Bald hierauf stirbt Rudolf, 26 Jahre alt, und sein Bruder Albrecht III. mit dem Zopfe folgt ihm nach. — Das bis 1784 bestandene

Pringlöcklein bei St. Stephan beginnt. Erbaut wurden die Jakobskirche in Penzing, dann

1366 am Stephansplaz eine Achatiuskapelle und

1368 in Simmering die Lorenzkirche. — Albrecht förderte eifrigst den Handel mit Venedig und Böhmen, ordnete das Tasernrecht und namentlich den Weinhandel. Oesterreicher Weine giengen um diese Zeit nach Böhmen und Polen und Getreide war die Rückfracht. Die Zünfte der Goldschmiede, Gürtler, Taschner, Madler, Seiler, Obstler, Kohlmesser u. s. w. erhielten neue Ordnungen. — Die in Folge der vorübergehenden Gewerbefreiheit zu sehr vermehrte Zahl der »Fütterer« (Victualienhändler) wird auf 60 festgesetzt.

1369 Osterreich verwickelt sich wegen Triest mit Venedig in einen Krieg, von dem es jedoch bald absteht und gegen eine Abfertigung von 75.000 Goldgulden auf Triest verzichtet (1370). — Wien bekommt Handelsprivilegien von Karl IV. in seinem Verkehre mit Böhmen.

1370 Es wurde ein St. Lazaruspital und ein St. Johansspital in Sichenau erbaut. — An der Universtät entsteht das Collegium baccalaureum. — In diesem Jahre grassirte in Wien die Pest so sehr, daß sie 15.000 Menschen hinraffte. In den Jahren 1381 und 1399 trat sie wieder auf.

1372 Der Handel und die Gewerbeausübung wird neuerlich nur auf die Städtebürger beschränkt.

1375 Der Stadt Wien wird zur Bezahlung ihrer Schulden das Prägen einer Summe Pfennige bewilligt. — In Wien wird eine städtische Steuer auf Wein und Kaufmannswaren eingeführt. — Die Grundruhr wird für immer aufgehoben.

1376 Der Krieg mit Venedig bricht wieder aus, doch wird er bald (1378) abgeschlossen.

1377 Im Kahlenbergerdorf wird die Georgskapelle erbaut und 1730 zur Pfarrkirche erhoben.

1379 Die Regierung theilt sich in die Albrechtinische Linie mit Niederösterreich und in die Leopoldinische mit Steiermark, Kärnten, Krain und Tirol.

1380 Der Gebrauch des Schießpulvers beginnt hierlands.

1382 Das Scharlach-Pferderennen am Rennwege wird eingeführt. — Das Heimfallsrecht der Stadt Wien wird geregelt, bis es 1819 ganz erlosch. — Durch freiwilliges Anerbieten der Triestiner fällt die Stadt Triest an Oesterreich.

1384 Wird die Hieronymuskirche mit dem Kloster der Büsserinnen für die früheren »Freien Frauen« (Hübschlerinnen) erbaut; nach deren Auflösung (1589) ziehen die Franciscaner in dasselbe ein und bauen es sich später (1661) um.

Die Universität wird in vier Nationen: die österreichische, ungarische, rheinische und deutsche getheilt. In diesem Jahre wurde mit päpstlicher Bewilligung auch der theologische Kurs mit vier Professoren an der Universität eröffnet.

1385 Die Cistercienser kommen in die Singergasse in das Kloster St. Nikolaus.

1386 Die Karmeliter übernehmen die Marienkirche am Hof, hierauf (1554) die Jesuiten, und nach ihrer Auflösung (1773) zieht der Hofkriegsrath ein.

1388 Leopold stirbt (37 Jahre alt) im Kriege mit den Schweizern, Albrecht III. folgt ihm.

1389 Albert besteuert auch den Clerus sowie die anderen Unterthanen und wird deswegen vom Papst mit dem Banne belegt, von dem er sich jedoch binnen Jahresfrist wieder befreite. Es war eben um diese Zeit in Wien eine allgemeine Geldnoth und Herzog und Bürger waren in den Händen der Juden. — Er ließ eine Juristenschule in der Schulerstraße erbauen, die (1899) niedergedrückt wurde.

1391 Errichtung des Goldbründlbades im IX. Bezirk.

1392 Großes Mißjahr.

1394 Nach zehnjährigem Kriege mit der Schweiz wird Frieden geschlossen, wobei Oesterreich wieder einige Stammgüter dort verlor.

1395 Albrecht III. stirbt zu Lagenburg, seinem Lieblingswohnsitze, und sein Sohn Albrecht IV. übernimmt die Regierung. — Der Warenaug nach Venedig und Böhmen wird neuerlich genau vorgeschrieben (Straßenzwang).

1396 Wien bekommt eine neue Stadtordnung mit der Neuerung, daß auch Handwerker in den Rath gewählt werden können, und daß der Bürgermeister jährlich neu zu wählen sei. Infolge dieser Anordnung entstand ein Streit zwischen den Altbürgern und den Handwerkern, wobei Herzog Ernst für die ersteren und Herzog Leopold für die die letzteren eintrat. Derselbe endete im Jahre 1408 mit der Enthauptung von fünf Altbürgern auf dem Hohen Markte.

Das Raubritterthum war um diese Zeit in der höchsten Blüte, so daß sich Herzog Albrecht ob der fortwährenden Einfälle zum Standrecht (Gereinen) entschloß, und viele Raubburgen durch Willersdorf zerstören ließ (1404), was jedoch nicht viel nützte, denn noch im Jahre 1459 fiengen die Wiener 1500 solcher Wegelagerer ein, von denen dann 200 hingerichtet wurden.

1397 In der Schulerstraße wird eine Ivoikapelle in der Juristenschule errichtet.

1398 Albrecht macht eine Wallfahrt nach Jerusalem und kommt mit kostbaren Reliquien zurück, die er mit einer großartigen Procession in die Stadt bringt.

1399 Am Thury entsteht ein Siedenhaus. — Albert läßt neue bessere Pfennige (Steinböcke) prägen.

1400 Im Gundelhof auf der Brandstätte wird eine Kapelle errichtet. — Um diese Zeit bestand in Wien eine Landsteuer (vom Einkommen 12 Pfennige von 1 Pfund) und eine Kopfsteuer.

1402 Mit Ungarn wird der Erbvertrag geschlossen. — In diesem Jahre und in den Jahren 1405, 1448, 1464 und 1490 wird Wien von Überschwemmungen und

1403 von großem Misswachs und Theuerung heimgesucht, welche letztere sich dann in den Jahren 1406, 1419, 1426, 1439, 1448, 1459 und 1460 wiederholte.

1404 Albrecht IV. stirbt (27 Jahre alt), Wilhelm folgt ihm als Vormund des siebenjährigen Albrecht V. — Eine steinerne Brücke über die Wien wurde an Stelle der kürzlich infolge der Wienflußüberwölbung demolierten Elisabethbrücke erbaut.

1405 Wilhelm ordnet an, daß das Hofgericht, der Landmarschall an der Spitze, nur aus Landherren (Grafen und Baronen), Rittern und dem niederen Adel zu bestehen habe.

1406 Wilhelm stirbt (34 Jahre alt) und Leopold übernimmt die Vormundschaft. Sein Bruder Ernst, damit nicht zufrieden, verursacht einen Aufstand unter der Bürgerschaft, den Wilhelm gewaltsam niederdrückt und den Bürgermeister Vorlauf mit zwei Räten enthaupten läßt. Die Brüder selbst einigen sich infolge eines Schiedspruches dahin, daß beide als Vormunde regieren sollen (1409). In diesem Jahre und dann im Jahre 1420, 1424, 1426, 1436, 1455, 1468, 1488, 1489 wird Wien von verwüstenden Bränden heimgesucht.

1407 In Weidling wird eine Kirche errichtet, 1686 umgebaut und 1787 zur Pfarrkirche erhoben.

1410 Leopold stirbt und sein Bruder Albrecht folgt ihm in der Vormundschaft. Auch jetzt erneuert sich der Streit in der herzoglichen Familie wegen der vormundschaftlichen Regierung zwischen Albrecht und seinen Oheimen Ernst und Friedrich, bis sie sich 1411 dahin einigen, daß Albrecht V., obwohl erst 14 Jahre alt, ausnahmsweise großjährig erklärt wird.

Auf der Landstraße entsteht die St. Marger Kirche, die 1627 erweitert wurde. Es beginnen schwere Zeiten für die Stadt. Die Pest tritt wiederholt auf, nämlich in den Jahren 1410, 1419, 1425, 1436 und 1445. Im Jahre 1410 starben bloß über 1000 Studenten an derselben.

1412 Das Handwerkerwesen war um diese Zeit in Wien in der Blüte; es gab 112 Zünfte, die nun den Verhältnissen entsprechende neue Ordnungen erhielten: Fleischer (1407), Schilter [Maler] (1410), Faszzieher (1412), Haubner (1416), Sporer [Schlosser] (1418), Huterer (1421), Fischer, Maurer, Steinmeße; Goldschläger (1422), Schuster, Kohlmesser, Bäcker, Schneider (1423), Lodner, Beutler, Messerer, Handschuhmacher (1428), Tuchscherer, Bader (1429), Riemer, Gürtler (1430), Hafner, Zinngießer (1431), Öler (1432), Zoppner [Kürschner], Parchanter (1433), Zimmerleute, Paternosterer (1439), Lebzelter (1445), Binder (1451), Melbler (1452),

Winzer (1453), Siebmacher (1454), Glaferer (1455), Irher [Lederer] (1347).

Eine Katharinenkapelle am Stephansfriedhofe wird errichtet.

1414 Den Ausländern wird nur der Großhandel gestattet, den inländischen Stadtbürgern aber bleibt das ausschließliche Handelsrecht gewahrt (1426). In diesem Sinne war auch die hierauf erschienene Handels- (1432) und die Hauegrafen-Ordnung für Wien (1453).

1415 Herzog Friedrich wird wegen einem mit dem Papste geschlossenen Ausgleich vom deutschen Kaiser in Reichsacht erklärt, worüber er von über 400 Herren und Städten Fehdebriefer erhielt. Osterreich geht aus diesem Anlasse ein großer Theil von Vorderösterreich verloren.

Albrecht V. unterstützt den König Sigismund von Böhmen in seinen Schritten gegen das Hussitenthum in Folge dessen bald hierauf (1428) die Hussiten, 10.000 Mann stark, bis vor Wien vordrangen.

1416 Ob der sich fortan wiederholenden blutigen Kämpfe zwischen den Studenten und den Bürgern, wurde den Studenten das Tragen der Waffen verboten. Trotzdem aber kam es 1422 zu einem neuen solchen Zusammenstoß, so daß 6000 Mann gegen sie ausrücken mußten. Derlei Balgereien wiederholten sich auch in den Jahren 1443, 1513, 1514 zc.

1417 Das Concilium zu Constanz spricht über Friedrich den Kirchenbann aus, in Folge dessen er aller Lehen verlustig wurde und den Namen »mit der leeren Tasche« bekam. — Beim Stubenthor entsteht eine Wolfgangkapelle, und der Kölnerhof wird umgebaut.

1420 Die Universität bekommt das Jurisdictionrecht auf Leben und Tod.

1421 In Niederösterreich wird eine Weingartengiebigkeit, dann eine Gültengebür und eine Domesticalsteuer eingeführt. — In Hiezing und in Lainz werden Kirchen erbaut.

Bei einem Aufruhr gegen die Juden wurden in Folge herzoglichen Urtheilspruchs in Erdberg 110 derselben verbrannt

und die übrigen flüchteten sich, so daß das von ihnen verlassene Subenviertel dann im Jahre 1422 dem allgemeinen Verkehre übergeben wurde.

1424 Ernst stirbt. Wegen Minderjährigkeit seiner Söhne Friedrich, Albrecht und Ernst übernimmt ihr Onkel Friedrich von Tirol die Regentschaft.

1430 Stiftung des goldenen Blieses. Die Ruperts-
kirche wird umgebaut. — Der Ausschank des Bieres wird
zur Beförderung des Weinschankes verboten.

1432 In Wien werden das Öl und die Kerzen einer
Sakung unterzogen.

1433 Der große Thurm der Stephanskirche wird nach
74jähriger Arbeit ausgebaut. — In der Bräunerstraße wird
die Barbarakapelle errichtet und der Adlerorden mit
dem Spruche: »Thue recht und scheue niemanden« von Herzog
Albrecht gegründet.

1435 Das Stadtrechtbuch wird angelegt, in welchem der
Gemeinbrauch der Stadt Wien über die Rechtsübung ein-
getragen wurde. — Die Jünglinge werden mit 14 und die
Mädchen mit 12 Jahren mündig erklärt. — Ein gewisser
Ritter v. Grunden legt den Grund zur Universitäts-
bibliothek.

1436 Die Fleischbeschau und eine Taxe vom Schlacht-
vieh wird eingeführt. — Die Bürger-Cavallerie beginnt.

1438 Den im Jahre 1422 vertriebenen Juden wird die
Rückkehr gestattet. — Ein Bognerbrief ordnet die Pflichten und
Rechte der Verfertiger von Armbrüsten und des Schießzeuges,
und ein Brückenbrief die Mautgebühren für Menschen und
Vieh in Wien.

1439 Die erste Foch-(Schlag-)Brücke über den Donau-
canal beim Rothenthurm-Thor wird gemacht und am Labor
werden Befestigungen gegen die dort lagernden Hussiten an-
gebracht. — Neu aufgebaut wird am Hohen Markte das
Schranengericht.

1440 Nach dem Tode Albrechts V. (1439) tritt der in
diesem Jahre zum römischen König ernannte Friedrich III.,

als Vormund des Ladislaus, die Regierung an, doch wurde er gleich mit Ungarn und Böhmen in einen Krieg verwickelt, wobei der Gubernurator Johann Hunyady sogar bis vor Wien kam und die Umgebung verwüstete, bis der Friede zu Radkersburg abgeschlossen wurde (1442).

Erfindung der Buchdruckerkunst, der Kupferstecherkunst und der Schriftgießerei (1452).

1441 Pulver und Salpeter wird als Regal erklärt.

1443 Das Bettelwesen war um diese Zeit eine große Plage der Stadt. Es gab 28 Bettlerforten mit eigenen Benennungen, die aber alle eine Sippschaft unter einem Bettlerkönig bildeten, den sie »Blizaug« nannten. Um einige Abhilfe in dieser Richtung zu schaffen, wurde eine Bettlerordnung erlassen und ein Sterzmeister zur Handhabung derselben aufgestellt. — Die Bäckerzünfte beginnen. — In diesem und im Jahre 1444 waren wiederholt Erdbeben in Wien.

1444 Die Vorstädte werden mit Wien vereinigt und den vier Stadtvierteln (Wiedner-, Kärntner-, Stuben- und Schottenviertel) zugetheilt.

1445 Wien wurde am Himmelfahrtstage von einem großen Schneefall überrascht.

1446 Ein städtisches Zeughaus wird am Fleischmarkt errichtet und dann (1542) auf den Hof übertragen. — Statt der früheren Aufhote von Reissigen beginnt die zeitweise Werbung von Söldlingen und Landsknechten.

1447 Die erste Schießpulverfabrik wird in Wien errichtet.

1450 Der Bürger Niklas Fuchsler vermachte sein Haus neben der Stephanskirche, den jetzigen Domherrnhof, der Kirche.

1451 Die Ungarn und die österreichischen und steierischen Stände, Ulrich Eising und der Graf von Cilly an der Spitze, damit nicht zufrieden, daß der minderjährige Ladislaus in der Obhut Friedrichs sich befinde, bedrohen letzteren in Wiener-Neustadt, bis ihn Ritter von Baumkirchner von denselben befreit. Um Ruhe zu haben, folgt er ihnen auch den zwölfjährigen Ladislaus aus, worauf ihn die Ungarn sogleich mündig erklärten.

Der Papst gibt nach langem Widerstreben endlich seine Einwilligung zur Besteuerung der Geistlichen. — Der Franciscaner Johann von Capistran hält seine stark besuchten Predigten von der im Jahre 1430 errichteten und später nach ihm benannten Capistrankanzel aus. Diese Kanzel ist an der Stephanskirche, auswärts gegenüber dem Zwettlthof, noch heute zu sehen. Auf Capistrans Reden gehen 3000 Pilger aus Wien nach Palästina.

1452 Die hölzerne Marterssäule Spinnerin am Kreuz wird beseitigt und eine steinerne errichtet. Diesen Namen erhielt die Säule von der Sage, daß all dort ein Mädchen die Rückkunft ihres Geliebten, der mit dem Kreuzzug abgieng, jahrelang spinnend erwartete, bis sie starb.

1453 Den Familienmitgliedern des österreichischen Kaiserhauses wird der Erzherzogstitel verliehen.

Eine Hausgrafen-, dann eine Feuerordnung und ein Biereinfuhrverbot wurden erlassen. — König Ladislaus verbietet den Juden, sich Häuser in der Stadt zu erwerben. — Der Handel mit dem Orient fängt an ob der Einnahme Constantinopels durch die Türken immer mehr abzunehmen. — Die ersten Spielkarten (Piquet) werden in Wien bekannt.

1454 Die Kirche St. Othmar in Mödling wird erbaut. — Die Bitte eines jüdischen Arztes um Aufnahme zur Praxis in Wien, wird mit der Begründung von der Stadt abgewiesen, daß die vorhandenen 11 (jüdischen?) Ärzte für Wien genügen. (Jetzt gibt es 1600 Ärzte, und darunter 900 jüdische.)

1455 brennen über 100 Häuser in der Stadt ab. — Der erste Versuch, den Donau canal zu regulieren, wird gemacht.

1456 Die Grafen von Cilly sterben aus und Friedrich tritt die bedeutende Erbschaft an. — Das Haus am Postplatze, wo früher die Universitätsbibliothek und jetzt das Postsparcassenamt ist, wird aufgebaut.

1457 Ladislaus Posthumus, der Herr von Osterreich, Ungarn und Böhmen, stirbt 18 Jahre alt. An seine Stelle tritt in Ungarn Matthias Corvinus, Sohn des Hunyady, und in Böhmen der Gubernator Georg von Podiebrad als Herrscher

auf, während sich in Osterreich die Brüder Friedrich und Albrecht um die Regentschaft streiten.

In Wien bildet sich eine Apothekerinnung, welcher dann wiederholt Apothekerordnungen zur Darnachhaltung vorgeschrieben werden (1564, 1602, 1644, 1654, 1689).

1458 Die Privilegien der Laubherren (Großhändler) werden vom Landesfürsten bestätigt. — Die ersten rheinischen Goldgulden werden (1458—1532) hierlands geprägt, denen dann (1559) die Ducaten nachfolgten, die sich noch bis heute erhielten.

1459 Friedrich wird von einer Partei in Ungarn zum König von Ungarn ausgerufen; er geht mit 15.000 Mann nach Ungarn, erleidet jedoch dem Matthias gegenüber eine Niederlage, worauf er mit ihm zu Odenburg Frieden schließt und sich das Erbrecht nur für seine Söhne vorbehält (1463).

Ob der allseitigen Inanspruchnahme Friedrichs, meistens aber ob der von Albrecht durch eigennützige Speculanten begonnenen Münzprägung, sinkt das Geld so in seinem inneren Wert, daß die Pfennige nur mehr einlöthig (statt fünfzehnlöthig) waren und deshalb vom Volke nicht anders als Schinderinge genannt wurden. Infolge dieser vorübergehenden schlechten materiellen Lage verließen viele Handwerker die Stadt und die fremden Handelsleute mieden sie, ja sogar die Abnahme der Studenten wurde so stark, daß vier Burjen leer standen. — Zur Handhabung der Weingarten-(Berg-)ordnung wird ein Weinmeister aufgestellt.

1460 Statt der früheren »Bothen« von Fall zu Fall, beginnen regelmäßige Postcourse nach Graz.

1461 Wien bekommt den Doppeladler in seinem Wappen. — Am Bauernmarkt wird eine Thomaskapelle errichtet.

1462 Friedrich wird von seinem unruhigen Bruder Albrecht beim Stubenthor belagert, bis ihn der Böhmerkönig Georg von Podiebrad befreit. Bürgermeister Holzer und fünf Helfershelfer wurden wegen Förderung dieser brüderlichen Zwietracht geviertheilt. — Das Jahr hierauf (1463) stirbt Albrecht.

Außer den Pfennigen und den Goldgulden fängt man nun an, auch Kreuzer, Grossetln und Groschen zu prägen.

1465 Aus Anlaß eines Streites zwischen den Apothekern und den Würlern (Kräuterhändlern) wird die Rechtsgrenze zwischen ihnen nominirt.

1466 Eine Abgabe, Teß (Daz) genannt, wird von allen Waren eingeführt.

1468 Ein Drittheil von Wien brennt ab.

1469 Steierische Adelige, Baumkirchner an der Spitze, erheben sich gegen Friedrich, worin sie von den Ungarn unterstützt werden, doch kam es 1470 zu Bülkermarkt zu einem Friedensabschlusse, was aber nicht verhinderte, daß Baumkirchner in Graz hingerichtet wurde (23. April 1471). — Eine Heeresordnung wird erlassen, welcher eine Kriegsordnung (1490) und später Kriegsartikel (1508—1527) nachfolgten.

In Wien wird von Friedrich das Bisthum gegründet und der Bischofshof erbaut (1471).

1470 Die frühere Bei- und Kopfsteuer wird in eine Leibsteuer umgewandelt. — Auch in Wiener-Neustadt entsteht ein Bisthum; ein St. Georgsorden gegen die Türken wird gestiftet.

1471 Fiume fällt an Osterreich.

1472 Das Haus am Peter, in welchem später die Polizeidirection untergebracht war, wird für das Vicedomamt (Landesregierung und Domänenamt) hergerichtet.

1473 Das Land wird von Heuschrecken verwüstet. — Es herrschte eine so große Dürre, daß man die Donau durchwaten konnte.

1477 Maximilian verhehlicht sich mit der Erbprinzeßin von Burgund, welches Land insolge dessen einige Jahre darnach an Osterreich fiel.

1478 Matthias Corvinus fällt, unterstützt von mehreren österreichischen Adelligen, in Osterreich ein, schließt zwar vorübergehend, gegen Empfang von 100.000 fl., mit Friedrich Frieden, doch kam er schon 1482 wieder mit seinen Scharen ins Land

und besetzte Klosterneuburg und Kornenburg. Friedrich zog sich nach Graz und dann nach Linz zurück.

1482 Aus diesem Jahre stammt das erste bekannte Wiener Druckwerk.

1483 erbaute man in der Nähe von St. Stephan den Heilthumsstuhl zur Aufbewahrung der Kirchenschätze. Im Jahre 1699 wurde er dann abgetragen.

1484 Der erste Guldenpfennig, später Thaler genannt, wurde geprägt.

1485 Das wiederholt erfolglos von Matthias Corvinus angegriffene Wien ergibt sich ihm schließlich von Hunger getrieben; Corvin zieht ein und führte fünf Jahre ein strenges Regiment gegen die Wiener.

1486 Herzog Leopold († 1136) wird heilig gesprochen und als Landespatron Österreichs erklärt.

1487 Die Hinrichtungen werden aus der Stadt zur Spinnerin am Kreuz verlegt.

1488 brennen in der Stadt 100 und das Jahr hierauf (1489) 200 Häuser ab. — Aus diesem Jahre datiert die älteste in Wien gedruckte Zeitung: »Bemerkte die Mähr«.

1490 Matthias Corvinus stirbt. Sein Sohn Johann verließ Wien und ging nach Pest. Friedrich aber nahm wieder Besitz von Wien und hieß seinen Sohn Maximilian die Regierung hier antreten.

1492 Ein gewisser Winterburger begründet in Wien die erste ständige Buchdruckerei. — Entdeckung von Amerika.

1493 Friedrich stirbt und wird bei St. Stephan unter großem Gepränge begraben, wobei nur in Wien in den verschiedenen Kirchen an diesem Tage 662 heilige Messen für ihn gelesen worden sein sollen. — Maximilian I. folgt ihm. — Seine Regierung beginnt er mit der Aufstellung eines Generalschatzmeisters, eines »Hofrathes« als oberste Justizinstanz und einer Kammer, welchen etwas später (1515) auch eine Hofkanzlei, als oberste Verwaltungsbehörde, nachfolgte. — Auch erläßt er eine Malefizordnung (Strafgesetz, 1499), mit der das Faustrecht und die Fehmgerichte eingestellt wurden.

Die Vorstädte fangen an, sich langsam aus den Wein-
gärten, die früher Wien umgaben, zu entwickeln. — Infolge
des auf der Universität angebahnten Humanismus (statt der
früheren Scholastik) steigt die Anzahl der Studenten so sehr,
daß die Stadt zu einer Vermehrung der Bursen (Kosthäuser)
schreiten mußte. Es gab deren mehrere Sorten, eine Sprunga-,
Brücken-, Laniel-, Rosen-, Lilien-, Haiden-Bursa.

1494 Wien wird von einer Viehseuche, und

1495 von einer Lustseuche, die man böse Blattern
nannte, heimgesucht. Unweit des Stubenthors entsteht ein
Studentenspital.

1496 Philipp, Sohn Maximilians, verhehlicht sich mit
Johanna, Erbtöchter von Spanien.

1497 Die Anlegung von Urbarien wird zur Schonung
des Bauers angeordnet. — An der Universität wird eine
Donaugesellschaft und ein Dichtercollegium gegründet.

1498 Der Weg nach Ostindien über das Cap der
guten Hoffnung wird entdeckt.

1499 war ein vorzügliches und reichliches Weinjahr.

1500 Görz fällt an Osterreich.

1501 Infolge einer Überschwemmung mußte man in
Wien mit Rähnen in den Gassen herumfahren. Dies wieder-
holte sich zum Theile auch in den Jahren 1508, 1520, 1527,
1570, 1572, 1573.

1502 Lateinische Schulkomödien beginnen in Wien
und der erste Seiltanz wird aufgeführt.

1503 Für Niederösterreich werden Weingartenmandate
(1528, 1548) und ein Robotpatent erlassen und für die
Fische eine Schonzeit vorgeschrieben (1531).

1504—1505 Mit Bayern ereignen sich wiederholt strittige
Anlässe, welche mit Waffen ausgetragen wurden.

1506 Wien bekommt eine Marktordnung und zur Voll-
ziehung derselben wird ein Markttrichter (früher Hausgraf) auf-
gestellt, welchem Unterkäufer, Bierer und Wäger zur Aushilfe bei-
gegeben werden. — Die Stadt wird von der Pest heimgesucht.

1508 Aus Anlaß des mit Venedig und theilweise auch mit Frankreich ausgebrochenen Krieges werden neue Kriegskriegsartikel mit einer Defensionsordnung herausgegeben und ein Profokanamt errichtet (1518). — Die Hofbibliothek beginnt sich zu entwickeln.

1510 Der Handel auf der Donau und nach Venedig fängt an in Folge der Entdeckung Amerikas und der Auffindung des Seeweges nach Ostindien zu sinken. — Das Verkaufsverbot und die Niederlagsnorm werden mit dem Bemerkten republiciert, daß alle ausländischen Waren der Niederlagspflicht unterliegen. — Im Mülkerhof wird eine Kapelle errichtet.

1511 In Gruberg entstand ein Rüdtenhaus für 400 Hofhunde, welches 1770 aufgelassen wurde. — Erfindung der Taschenuhren und etwas später (1565) der Pendeluhr.

1512 Im Studentenspital beim Stubenthor wird die Sebastiankapelle errichtet.

1513 war ein so kalter Winter, daß die Donau zugefroren war, so daß man mit den Wägen über dieselbe fahren konnte.

1514 Für Niederösterreich wird eine Landesgerichtsordnung und eine Gerichtsordnung (1518) erlassen. — Neben den bereits bestehenden Vicedomen, Keller-, Fisch- und Bergmeistern wird auch ein Kammerprocurator statt dem früheren Fiscal ins Leben gerufen.

1515 giengen in Wien unter Betheiligung von 1500 in Scharlach gekleideten Bürgern, die Wechselheiraten (Ferdinand—Anna und Maria—Ludwig) vor sich, in Folge deren dann Ungarn und Böhmen an Österreich fiel (1526).

1516 In Folge Absterbens des Königs Ferdinand von Spanien fallen seine Länder: Spanien, Sicilien, Neapel, Sardinien, Niederlande und die in Amerika gemachten Entdeckungen an seinen Enkel Erzherzog Karl von Österreich.

1517 Eine allgemeine Bergordnung für Montansachen erläßt Max, welcher dann die Ferdinand'sche vom Jahre 1553

nachfolgte, die sich bis zu jener aus dem Jahre 1854 nahezu unverändert erhielt.

Maximilian führt die Überprüfung der jeweiligen Stadtwahlen mit dem Auftrag ein, daß die nicht »schicklichen und Tauglichen« von der Regierung durch andere ersetzt werden sollen. — Ein Verein (Christoph-Gesellschaft) gegen das Zutrinken und Fluchen bildet sich in Wien.

1518 Der zehnjährige Krieg mit Venedig wird mit dem abgeschlossen, daß Osterreich Roveredo, Umpezzo und Niva und an Kriegskostenersatz 500.000 Ducaten erhält.

Die ersten Versuche eines gemeinschaftlichen Reichsrathes beginnen. Man fängt nämlich an, zur Berathung allgemeiner Interessen, Vertreter aller Länder wiederholt zu General-Ausschußversammlungen zusammentreten zu lassen, und zwar zu Innsbruck (1518), Linz (1529), Innsbruck, Budweis (1532), Prag (1542), Wien (1556), Bruck (1578), Preßburg (1620). Sie waren ob der sich widerstreitenden Länderinteressen in der Regel nicht erfolgreich, weshalb sie auch, bei fortschreitender Centralisation nach der Schlacht am weißen Berge aufgelassen wurden.

Es wird angeordnet, daß die Ärzte die Armen in Wien unentgeltlich zu behandeln haben. — Wien bekommt die erste Kleiderordnung nach Ständen. — Die Singergasse brennt ab.

1519 Die Johanneskapelle an der hohen Brücke wird errichtet. — Die erste Chocolate kommt nach Wien.

1521 Nach dem Tode Maximilians (1819) theilen sich die beiden Enkel in die Regierung derart, daß Karl Spanien, Neapel, Sicilien, Indien und die Niederlande, Ferdinand aber Osterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol und Württemberg bekam.

1522 Mit den von Maximilian aufgerichteten Centralbehörden unzufrieden, stellten die Wiener Bürger nach seinem Tode eine eigene Regierung auf. Dieselbe wurde jedoch von Ferdinand sofort unterdrückt, acht Anführer hingerichtet und hiebei auch den flandrischen Münzgenossen das Münzrecht ge-

nommen, und eine landesfürstliche Münzstätte errichtet. — Auf Brantwein wird eine Steuer eingeführt.

1524 Die im Münzwesen geltende mittelalterliche Pfennigrechnung nach Pfund, Mark und Goldgulden wird aufgelassen und die Silberguldenrechnung à 60 Kreuzer proclamirt. —

Es brennen 416 Häuser und bald darauf ein Drittel der Stadt in Wien ab, wobei auch die Burg des Grafen von Cylli, die an der Stelle der heutigen Amalienburg stand, in Feuer aufgieng. Bei der Wiederherstellung dieses Burgtheils (1525) wurde auch das Hofballspielhaus (jetziges Ballhaus) erbaut.

1526 In der Türken Schlacht bei Mohacs fällt neben 22.000 Ungarn auch der letzte König von Ungarn und Böhmen, Ludwig II. Ob seiner Kinderlosigkeit fallen auf Grund der Erbverträge nun diese Länder an Oesterreich. Dieser sich wiederholende Länderzuwachs gab Anlaß zu dem Spruche: Tu, felix Austria, nube. Der ungarische Fürst Zapolya, damit nicht zufrieden, verbündet sich mit Solejman Pascha und führt Krieg gegen Ferdinand bis er stirbt (1540).

Fremde Mächte beginnen stabile diplomatische Vertreter in Wien zu halten.

Wien bekommt eine neue Stadtordnung mit einem Stadtgericht. Die Berufung in den Stadtrath geschah jedoch nicht durch die Wahl der Bürger, sondern durch Option des Stadtrathes. Auch in anderen Richtungen werden die Stadtrechte eingeschränkt und neben dem Stadtrichter wird ein Stadtanwalt zur Controle aufgestellt. Außer diesen Functionären gab es auch einen Bürgermeister, Stadtkämmerer, Unterkämmerer, Mautner, Raitpersonen, Spittelmeister (Armenvater), Viertelmeister.

Eine Handwerkerzunft und Satzordnung regelt das Gewerwesen und subordinirt die Zünfte desselben dem städtischen Rathe. Die Weber (1546), die Mehlhändler und die Leutgeber (Schankberechtigten) bekommen eigene Ordnungen (1570). Eine umfassende allgemeine Polizeiordnung

wird erlassen, und den Apothekern eine Arzneiordnung vorgegeschrieben (1564).

In Wien wird ein Oberstpostmeisteramt aufgestellt und eine regelmäßige Ordinari-post nach Prag und später (1573) auch nach Laibach und Triest eingeführt.

1527 Es erfolgt das erste Generalverbot Ferdinands gegen die neuen Lutherischen Lehren unter Androhung der Todesstrafe, welche auch dann an mehreren durch Enthauptung, Ertränkung und Verbrennung erfolgte. Infolgedessen beginnt die Frequenz der Universität an zu sinken.

1528 Ob des dem Clerus nachgeredeteten Verfalles wird eine Überwachungscommission über denselben aufgestellt und später (1561) sogar eine Visitation durch päpstliche Ablegate bei denselben allerorts vorgenommen. — Ein Lehenmandat, eine Feuerlösch-, eine Frohnleichnamssprocessions- und Judenordnung für Wien werden erlassen.

1529 20.000 Türken auf 400 Schiffen rücken vor Wien, belagern die Stadt durch zwei Monate und verwüsten alle Vorstädte. Nach 19maliger Bestürmung derselben mußten sie unverrichteter Sache abziehen. Es war eben die Stadt schon nach allen Seiten mit Ringmauern, Gräben, Stadthoren und Thürmen*) versehen, und vom Grafen Salm gut vertheidigt.

Die Hofstallburg, das Arsenal am Rennweg und die Kirche Maria Trost in St. Ulrich werden erbaut. — Die Bürgermiliz wird nach Stadtvierteln in vier Compagnien organisiert.

1530 Der Straßenzwang nach Böhmen und Triest wird aufgehoben, für Wechselbriefe werden Normen (1537, 1541) und eine Maut- und Vectigalordnung erlassen (1534). — Die Befestigungen der Stadt werden restauriert, was über 1½ Millionen Gulden gekostet haben soll, so daß in allen Kirchen Österreichs dafür gesammelt wurde.

*) Es gab einen Juden-, Heintz-, Würfel-, Durchgang-, Goldschmid-, Petreins-, Salz-, Fischer-, Nothen-, Hafner- und Viberthurm.

Die Nonnen der heil. Magdalena vereinigen sich mit jenen von St. Lorenz. Die Johanneskirche sammt den Johanneshof (Pilgramhäusel) wird von den Maltesern übernommen.

1531 Die Stände errichten sich ein Landhaus, welches 1837 renoviert wurde.

Zum Schutze des Bauern werden Zehent- (1545), Robot- (1563), Wald- (1553) und Fischereiordnungen (1531) erlassen.

1533 In Schottenfeld wird eine Wasserleitung errichtet.

1534 Wegen Württemberg entspinnt sich ein Krieg mit einigen deutschen Staaten, der schließlich damit endet, daß Osterreich gegen eine bedeutende Geldsumme Württemberg dem Herzog Ulrich von Hessen überläßt.

Die Pfarrkirche St. Michael in Heiligenstadt wird umgebaut. — Gegen die Schwärzer erfolgen wiederholt Mandate (1534, 1548, 1570). — Das Scharlachpferderennen in Wien wird aufgelassen.

1535 Karls deutsche peinliche Halsgerichtsordnung tritt auch in Osterreich in Kraft.

1536 In Dornbach wird die Agidiuskirche aufgebaut. — Der Münzmeister Löwel, von dem die Löwelbastei den Namen hatte, stirbt. — Die Personalsteuer in Wien wird reguliert.

1537 Die Allee im Prater bis zum Lusthause wird angelegt.

1538 Ferdinand verbietet das Bestehen der altgebräuchlichen öffentlichen Frauenhäuser und die Hazardspiele. — Der berühmte Arzt Paracelsus macht sich in Wien sesshaft.

1539 Das St. Clarakloster wird mit dem Bürgerhospital verbunden, welches letztere von den Türken (1529) zerstört, mit zehn Höfen neu aufgebaut wurde.

1540 An der Stelle des St. Niklasklosters unter den Weißgerbern wird ein Krankenhaus und auf der Alservorstadt ein Lazareth mit der Johanneskapelle errichtet, welches 1860 zum Bürgerversorgungshaus wurde.

1541 Das Bürgerzeugstadel wird auf den Hof verlegt und 1732 in das jetzige bürgerliche Zeughaus umgewandelt. Den Lanzknechten wird ein Proviantmeister beigegeben und für die Cavallerie Reiterrechte festgestellt (1554).

Ein Drittheil der Einwohner starben in diesem Jahre an der Pest. Sie wiederholte sich dann auch in den Jahren 1563, 1570, 1582, 1586.

Die Basteien werden errichtet und in den Privatbauten entwickelt sich eine große Regsamkeit. — Für seine Söhne bestellt sich Ferdinand einen Hofnarren.

1542 Eine neue allgemeine Polizeiordnung und strenge Sittenvorschriften werden erlassen. — Der Zinsfuß wird auf 5 Procent festgestellt, die Grundsteuer nach der Anzahl der Pfunde, für wie viele ein Gut satirt war, eingeführt.

1543 Die Leiche Friedrich III. (IV.) wird in der Stephanskirche in einen steinernen Sarg gelegt, welchen er selbst anfertigen ließ und der ihm 40.000 Ducaten gekostet haben soll. — Gegen Solejman rücken von hier 60.000 Mann nach Ungarn, doch erfolglos. Erst 1547 erfolgte der Frieden gegen Zahlung von 30.000 Ducaten Tribut. — Wien bekommt eine neue Feuerordnung, welcher dann solche in den Jahren 1638, 1688, 1759, 1817 nachfolgen.

1544 Es wird ein Mandat gegen die Zauberei, Bestimmungen über den Grenzzoll und über die geistlichen Verlässe (1549) erlassen und der Gay=(Hausier-)handel eingeschränkt.

1545 Mit päpstlicher Bewilligung bekommt die Altenhauskapelle im Rathhause den Namen »Salvatorkapelle«, zur Erinnerung dessen dann die Salvatormedaille für verdiente Bürger eingeführt wurde.

1546 Für Niederösterreich wird eine Leinweberordnung publiciert. — Eine Stadtguardia mit 1200 Mann wird aufgestellt.

1547 Über Anstiftung der Sachsen empören sich die Böhmen. Ferdinand besiegt sie und läßt vier hinrichten.

Am Ballplatz wird das Kaiserspital erbaut (auch Hofspital genannt), seit 1783 Palais des Ministeriums des Äußeren.

1550 Im Gerichtswejen wird ein Obersthofmarschallamt aufgestellt, Revisions-, Appellations-, Landrechts- und Executionenordnungen für Niederösterreich erlassen, und zur Vermeidung der Processauslagen ob des schriftlichen Verfahrens ein summarisches Extraordinärverfahren eingeführt. Ferner wird auch ein Hofwasseramt errichtet und eine Gesindeordnung vorgeschrieben.

Das Lutherthum schreitet trotz aller Verbote und der Tagung des Concils zu Trient (1546—1564) so fort, daß schon fast die Hälfte von Wien demselben anhieng, und infolgedessen der heil. Ignaz von Loyola selbst elf Jesuiten hieher zur Bekehrung sendete (1551). — In der Bräunerstraße lassen sich in einem Kloster die Barnabiten nieder.

1551 Eine Handwerksordnung wird erlassen, die Processionen werden nur auf Sonn- und Feiertage beschränkt, und den Israeliten wird befohlen, einen gelben Ring als Judenzeichen an der Brust zu tragen.

Peter Canisius beginnt seine Predigten in der Stephanskirche.

1552 Ein Verbot der Gotteslästerung durch Fluchen bei Strafe von 1 Gulden für Grafen, $\frac{1}{2}$ Gulden für Ritter, 20 Kreuzer für Bürger und 6 Kreuzer für den Bauer wird erlassen.

In Schönbrunn wird eine Menagerie zusammengestellt, wobei die Wiener zum erstenmale auch einen Elephanten zu sehen bekamen.

1553 Für Niederösterreich wird eine Berg-(Weingarten-)ordnung erlassen. — Die Franciscaner beziehen ihr jetziges Kloster mit der Kirche, ob der Auflösung des allda früher bestandenen Ordens der Biberinnen des heil. Hieronymus.

1554 Über eindringliche Bitten der Stände von Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Krain erlaubt ihnen Ferdinand am General-Landtage zu Wien das Abendmahl sub utraque.

Eine Wasserleitung wird von der Siebenbrunnerwiese in die Burg und in die Favoriten gemacht. — Das Absammeln

der Beichtzettel zu Ostern wird angeordnet. — Die ersten Tulpn und Kofkastanien kommen nach Wien.

1556 Der Hofkanzleirath wird als höchste Militärinstanz errichtet.

1558 Eine Infectionsordnung wird erlassen. — Durch Sammlungen und Legate wird ein Bürgerladefond gebildet, welcher jetzt ein Capital von 283.000 Gulden bildet.

1559 Zur Beaufsichtigung der Staatsabgaben werden Aufschläger und Überraider aufgestellt, die später den Namen Grenzwache (1803), Gefällenwache (1835) und schließlich Finanzwache (1843) bekamen. — In diesem Jahre grassierte auch die Hungersnoth in Wien.

1560 Müller-, Bäcker-, Fisch- (1556), Holz- (1561), Todtenbeschauordnungen (1561) werden erlassen.

Eine adelige Landschaftsschule am Hof wird errichtet, die dann in die Alservorstadt überfetzt (1680), mit einer Kapelle versehen (1695) und 1749 mit dem Theresianum vereinigt wird.

Die längere Zeit leer gestandene »Brandstätte«, vis-à-vis der Stephanskirche, wird verbaut.

1561 Die Pest herrscht wieder in Wien.

1562 Das St. Marryer Spital wird vergrößert, am Mehlmarkt wird ein Brunnen, und an der Stelle des Klosters St. Theobald werden Windmühlen errichtet.

1563 Die Haussteuer wird von der Grundsteuer getrennt, und erlassen werden: Die Jäger-, Hez-, Reißgejaidsordnung, eine Dak- und Zapfenordnung, und Salzlibelle.

Zur Beaufsichtigung der richtigen Maße werden Bisterer, Zimenter und Mezenleier aufgestellt. Um die Zeit gab es in Wien Maße von verschiedenartigen Namen: Muth (30 Mezen), Burg-, Dienst-, Kastenmuth, Muthel, Schaff, Mezen, Mezel, Fuder (30 Gimer), Dreiling, Gimer (32 Maß), Maß, Achterling, Quart.

Auf religiösem Gebiete war nur die Reformation, und auf wissenschaftlichem der Humanismus um diese Zeit vorherrschend. — Die Typographie wird in den Buchdruckereien

schon allgemein und die Pflasterung der Straßen in Wien beginnt.

1564 Ferdinand I. stirbt, und seine Söhne theilen sich in die Regierung. Maximilian bekommt: Niederösterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien und Ungarn; Karl: Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland, und Ferdinand: Tirol und Vorarlberg.

In Dornbach wird eine Wasserleitung gemacht.

1565 Wegen Nichtentrichtung des vereinbarten Zinses beginnt Solejman neuerlich den Krieg, in dem sich Graf Zrinb bei Sziget hervorthat.

1566 Eine Schrammen- und eine Grundbuchordnung wird für Wien erlassen und die erste Häusernumerierung vorgenommen, welcher dann vollkommenere in den Jahren 1664, 1770, 1795 und 1822 nachfolgten.

1567 Für die Klöster wird eine Generalordnung vorgeschrieben. — Die Kleiderzier wird verboten und mit Strafe belegt.

1568 Österreich schließt mit der Pforte Frieden neuerlich gegen eine jährliche Leistung von 30.000 Ducaten als Ehrengeschenk. — Den Anhängern der Augsburger Confession wird die freie Ausübung ihres Cultus gestattet.

Wien bekommt eine Marktordnung und später neue in den Jahren 1647, 1665, 1754, 1772, 1791.

1569 Maximilian acquiriert den Prater und baut sich ein Jagdschloßlein in demselben (1570). — Auf dem Wege zum Prater, in der Benedigerau, werden Häuser für die Hofjäger, die Jägerzeile erbaut, und am Rennweg das große Zeughaus.

1570 Auf dem Mariazeller Gottesacker in der Alservorstadt wird für die Schwarzspanier eine Kapelle errichtet (jetzt Militärspital).

1571 Der bürgerliche Friedhof in der Nähe der Karlskirche wird hergerichtet und dann (1753) aufgelassen.

1573 Den Evangelischen wird die Kirche Monte serrato überlassen.

1575 Alle welschen Mönche wurden wegen ihres ärgerlichen Lebenswandels aus Wien verwiesen.

1576 Nach dem Tode Maximilians tritt sein Sohn Rudolf II. an seine Stelle und wählt sich Prag zur Residenz.

1577 Bathory, Nachfolger des Zapolya in Siebenbürgen, bekriegt Ungarn und ebenso die Türken trotz des mit ihnen geschlossenen Friedens die südlichen Länder, so daß Karl die Festung Karlstadt in Croatien gegen sie zu erbauen gezwungen war.

1578 Der evangelische Prediger Opitz brachte durch seine Reden eine solche Erregung in die Stadt, daß Rudolf ihn aus Oesterreich verwies und den Evangelischen wieder die öffentliche Abhaltung ihres Gottesdienstes verbot.

1579 Die St. Johannkirche in der Alservorstadt wird errichtet und der unausgebaute Thurm bei St. Stephan mit einem kupfernen Aufsatz überdeckt.

Unter der Leitung des Universitätskanzlers Klefel fängt die Gegenreformation an, größere Fortschritte zu machen.

1580 Als Gerichtsvorsteher bestanden um diese Zeit für den Hof der Hofmarschall, für den Adel der Landmarschall und für die Bürger der Stadthauptmann.

Die Kämpfe mit den Ungarn unter Bathory, Bocskay, Rakoczj beginnen wieder und dauern fort bis ins nächste Jahrhundert.

1581 Die Kapelle Maria Heimsuchung auf der Wiedener Hauptstraße wird umgebaut.

1582 Elisabeth, Erzherzogin von Oesterreich und Königin von Frankreich, stiftet ein Königskloster für Nonnen (in der Bräunerstraße), welches sich bis 1782 erhielt.

Die Maria-Engelkirche nächst der Stallburg, die Stanislauskapelle in der Steindlgasse entstehen, und der Clarissenorden kommt in die Dorotheergasse.

1583 Der Gregorianische Kalender wird eingeführt. Elise Plainacher wird, soweit bekannt, als erste Hexe in Wien gerichtsmäßig verbrannt. — In diesem und im Jahre 1580 grassierte wieder stark die Pest in Wien.

1586 Am Stephansthurme wird eine Uhr angebracht.

1590 Die Post wird als Regal erklärt. — Einem großen Brande in der Wollzeile folgt ein fürchterliches Erdbeben, wobei fast alle Gebäude beschädigt wurden.

1591 Zur Beförderung der eingeleiteten Gegenreformation werden errichtet: eine Drei-Heiligen-Königkapelle im Schwarzenbergpalast, eine St. Peter und Paulikapelle in der jetzigen Bankgasse und im Trautsohn'schen Palais eine Allerheiligenkapelle.

1592 Im ganzen Reiche wird die sogenannte Türken-glocke eingeführt, welche dreimal des Tages die Gläubigen zum Gebet um Bezwingung der Türken durch ihr Läuten erinnern sollte.

1593 Haus- und Rüstgelder in Wien werden vorgeschrieben.

1594 Die Erdäpfel kommen nach Österreich.

1595 Alle evangelischen Kaufleute wurden aus Wien ausgewiesen.

1596 Im Kriege gegen die Türken erleiden die Österreicher bei Keresztes eine fürchterliche Niederlage, wobei 20.000 Mann nur im Sumpfe umkamen.

1597 Bauernunruhen in Niederösterreich werden unterdrückt und vier Anführer hingerichtet.

Meldzettel für die Fremden werden eingeführt. — Der beliebte Hofprediger Peter Canisius stirbt.

1598 Die Österreicher erbauen gegen die Türken die Festung Raab, wodurch die Gefahr für Wien beseitigt wurde. — Der Donauarm wird zu einem schiffbaren Canal hergerichtet. — Im Bauwesen war in diesem Jahrhundert in Wien der Renaissancestil vorherrschend. — Schießstätten gab es um diese Zeit sechs, und auch mehrere Mühlen, als: Schleif-, Bären-, Heu-, Spital-, Wind-, Himmelpfort-, Kirchen-, Dorothea-, Mollard-, Radauermühle.

1600 Die Electricität und das Teleskop werden entdeckt.

1602 Erbaut werden: Die anfänglich den Karmelitern, später den Barmherzigen Schwestern gehörige Pfarrkirche St. Josef

in der Leopoldstadt, in Margarethen ein Hundsturm für die Haffjagdhunde und

1603 in Schottenfeld ein Kloster für die Kapuziner.

1604 Die Grinzinger Brücke wird umgebaut.

1605 Die Ungarn unter Bocskay verwüsten die Umgebung bei Meidling und Hiebing.

1606 Wegen der Kränklichkeit Rudolf II. übernimmt Erzherzog Matthias II. die Regentschaft.

1608 Das Criminalhaus in der Rauchensteingasse entsteht.

1609 Den Protestanten wird die Religionsübung in ihren Häusern wieder gewährt. — In diesem Jahre wurde das noch jetzt in Wien übliche 40 stündige Gebet zum erstenmal in der Kirche am Hof, in Gegenwart Matthias und Maximilians abgehalten.

1612 Rudolf stirbt in Prag, Matthias I., sein Nachfolger, schlägt seine Residenz in Wien auf.

1615 Eine Executionsordnung für Niederösterreich und eine Ausziehordnung für Wien werden erlassen.

1617 In Böhmen wird die Religionsbewegung immer größer, besonders infolge des in Prag erfolgten Fensterabsturzes; von den hiebei Betheiligten wurden drei gehängt und 24 enthauptet. — Aber nicht nur in Österreich, auch in Deutschland erwuchs die Bewegung bis zum Kriege, der dann 30 Jahre dauerte und sich zumeist gegen Österreich wendete, welches sich gleichzeitig auch gegen Bethlen Gabor in Ungarn (1619—1625) zu vertheidigen hatte.

Matthias beginnt daher anstatt des früheren Aufgebotes von Fall zu Fall durch ordnungsmäßige Werbung sich ein stehendes Heer von Söldlingen zu sichern, aus dem sich dann die verschiedenen Truppengattungen gestalteten.

Der Cardinal-Erzbischof von Gran gründet das Pazmann-Convict in Wien.

1619 Matthias stirbt, Ferdinand II. folgt ihm in der Regierung.

Die Protestanten (1500 Bürger und 500 Studenten), unter Anführung des Grafen Thurn, bedrängen Ferdinand sogar in der Burg, rücksichtslos und verwegen, aus welcher peinlichen Lage er gerade nach den vom Bürger Thonradel ausgesprochenen Worten: »Gib Dich Randal« durch den Posamentenschall seiner zufällig gerade angekommenen Hilfstruppen befreit wurde. — Die Bauern Niederösterreichs, ebenfalls von dieser Strömung erfaßt, wurden mit Hilfe Bayerns zur Ruhe gebracht. Ferdinand II. war eben in Cultusfragen nicht nur nicht nachgiebig, sondern er behob noch die den Protestanten von seinen Vorfahren gemachten Zugeständnisse, und gieng gegen seine Widersacher auf dem Felde, eventuell auch mit Kriegsgewalt vor, wie er es eben gegen die Malcontenten in Böhmen am weißen Berge in diesem Jahre bethätigte.

1620 Die Münze wird infolge dieser abträglichen Verhältnisse in kurzer Zeit so schlecht, daß sie nicht einmal ein Viertel ihres Currentwertes mehr repräsentierte. Man nannte sie die Lange- oder Rippermünze.

1621 Die Barmherzigen Brüder kamen nach Wien, und bauen sich das Spital, Kirche und Kloster in der Leopoldstadt. Kaum vollendet (1652), brannten alle diese Gebäude (1655) nieder, wurden jedoch durch die Mithilfe der ganzen Stadt das Jahr darauf (1656) schon wieder aufgebaut und eröffnet.

Eine Postordnung wird erlassen, im Landhause wird eine Marienkapelle errichtet und ein Blatt fängt an, unter dem Namen »Ordinarizeitung« für kurze Zeit zu erscheinen.

1622 Die Kapuzinerkirche und das Kloster werden erbaut und allda die Gruft für die kaiserlichen Familienmitglieder errichtet.

Die Begleitung der Frohnleichnamsprozession durch den Kaiser beginnt. — Den Juden wird der Aufenthalt nur mehr in der Vorstadt Werd gestattet.

1623 Die Universitätsleitung wird den Jesuiten übergeben und die Benedictiner bei den Schotten eröffnen das dortige Gymnasium. — Der Stadt Wien wird das Einstands-

recht ertheilt. — Die lateinische Schule bei St. Stephan wird in eine deutsche umgewandelt.

1624 Graf Paar wird mit der Post belehnt, infolgedessen sich dann mit dem von Deutschland postbelehnten Grafen Thurn-Taxis ein bis 1656 dauernder Streit entwickelt.

Erbaut wird die Josefskirche auf der Laingrube. — Vom Propst Kapuli wird ein croatisches geistliches Convent in Wien gestiftet.

1625 Die frühere Universitäts-, jetzt Jesuitenkirche wird erbaut.

1626 Die Michaeliskirche wird den Barnabiten eingeräumt. — Wallenstein weist eine Zeit in Wien.

1627 Der Verkehr mit evangelischen Büchern wird verboten, und alle erkatholischen Prädicanten werden ausgewiesen. Selbst den Ärzten wurde die Behandlung protestantischer Kranken verboten.

Die Paulanerkirche sammt dem Kloster auf der Wieden und die Lorettokapelle in der Augustinerkirche entstehen. — Durch wiederholte Brände gehen bei 500 Häuser in Flammen auf.

1628 Am Josefsberge wird die Camalduenferkirche und Kloster erbaut. — Oberösterreich fällt an Österreich.

1629 Ein Kloster wird für die Schwarzschanier errichtet. Nach deren Auflösung (1782) wurde es ein Militär-Bettmagazin, und seit 1861 ist es das evangelische Garnisonsbethaus.

1630 Die seit dem XIII. Jahrhundert bestandene Schranne des Stadtrichters am Hofe wird umgebaut, und eine Gerhabenschafts-(Vormundschafts-)ordnung erlassen.

1631 Das Bisthum in Wien wird zum Fürstbisthum erhoben, der Bischofshof und die Dominikanerkirche werden renoviert.

1632 Die Karmeliterkirche St. Theresia und Kloster in der Spergasse wird umgebaut, und der Kreuzweg in Hernals und die Kapelle der Mutter Gottes am Hof errichtet. Kirche und Kloster Monte serrato wird den Benedictinern übergeben (seit 1770 im Besitze des Militärärars). — Die

schon 1582 von Klefel eingeführten gemeinschaftlichen Maria-Zell-Wallfahrten wurden wieder eingeleitet.

1633 Ferdinand ordnet an, daß Zauberei und Be-
hexung criminell zu behandeln seien. — Die Truppengattung
der Dragoner entsteht. — Ein Kloster der Siebenbücker
in der Salzgasse wird errichtet.

1634 Ferdinand schlägt die Schweden bei Nördlingen.

1637 Ferdinand III. folgt dem verstorbenen Ferdinand II.
in der Regierung.

1638 Satzordnungen für Handschuhmacher, Bentler,
Säckler und Taschner werden erlassen. — Eine Cassa pauperum
(Armenecassa) wird gebildet.

1639 Es werden erbaut die Andreaskapelle im Bischofs-
hofe, das Curatenhaus bei St. Stephan.

1640 Das Musikimposto (Musiktaxe) wird eingeführt
und dem Spielgrafenamte unterstellt. — Eine Advocaten-
ordnung wird erlassen und bald hierauf (1652) ein nicht zu
überschreitender Numerus fixus denselben vorgeschrieben.

1641 Erste Einführung des Placetum regium bei
kirchlichen Erlässen.

1642 Die Rochuskirche bei den Augustinern auf der
Landstraße wird umgebaut und eine Augustinkapelle in der
Karls-gasse errichtet.

1643 Eine Todtenbruderschaft bildet sich.

1644 In diesem und in den Jahren 1647, 1656, 1661,
1670 und 1677 wurde Wien von Überschwemmungen
heimgesucht. — In Ungarn beunruhigen und hegen das Volk
gegen Osterreich Rakocz y und Kemeny, in Böhmen der
Wrangel.

1645 Die Schweden belagern unter Torstensohn die
Stadt Wien, doch erfolglos, zum Danke dessen Ferdinand III.
eine Kapelle der heil. Brigitta an der Schanze erbauen
ließ (1657), worauf man dann die Gegend Brigittenau zu
nennen anfieng — Mit diesem Jahre beginnen auch die im
Jahre 1850 aufgelassenen beliebten Brigittenauer Kirch-tage.

Für die »Soldateska« wird ein Quartier- und Verpflegsmandat erlassen.

Bis zu diesem Jahre bestanden in Wien eigentlich nur drei Pfarrbezirke (St. Stephan, St. Michael und Schotten). Nun wird aber in jeder Vorstadt eine eigene Pfarre errichtet, welche Zahl sich im Jahre 1783 noch mehr vermehrte.

1646 Um den großen Unterschied im Realitätenwerte von damals gegen jetzt zu ermessen, sei angeführt, daß in diesem Jahre ein Haus am Kohlmarkt, drei Stock hoch mit Hof, Brunnen und Keller auf 3150 fl. gerichtlich geschätzt wurde.

1647 Das Starhemberg'sche Freihaus auf der Wieden und eine Rochuskapelle in Währing werden aufgebaut.

1648 Der 30jährige Krieg wird durch den westfälischen Frieden abgeschlossen, Oesterreich verliert die Vorlande, Elsaß und die Lausitz. — Am Hof wird eine Bildsäule errichtet.

1649 fand eine Balgerei der Studenten mit den Juden statt.

1650 Die Luftpumpe wird erfunden.

1651 Die Schutzengel Pfarrkirche, dann die Marienkirche mit dem Servitenkloster in der Rossau werden erbaut.

1652 Das Reformationspatent wird mit Zugestehung des protestantischen Gottesdienstes nach vorher erlangter Erlaubnis erlassen.

1653 Teschen fällt an Oesterreich.

1654 Die Barbarakirche und das Stift für Studenten, jetzt griechisch=unierte Kirche in der Postgasse (1) entsteht. — Es wird angeordnet und 1660 neuerlich publiciert, daß jeder Mann jährlich die Osterbeichtzettel beim Hauseigenthümer abzugeben hat.

1655 Leopold kauft den Augarten von Trautsohn und legt den Lustpark in demselben an.

Gegen Zigeuner erfolgen wiederholte Mandate (1655, 1671, 1689). — Das Lottospiel und die Dampfkraft werden erfunden, und die ersten Reperieruhren gemacht (1656).

1656 Erbaut werden: das Favoritengebäude mit der Michaelskapelle, in dem 1717 Maria Theresia geboren wurde;

dann das Reconvalescentenhaus (Bäckenhäusel) in Währing, ferner die Rosaliakapelle im Spital auf der Währingerstraße.

1657 Ferdinand III. stirbt, Leopold I. tritt die Regierung an.

1659 Auf Grund eines kaiserlichen Mandates beginnt man Erfindungen zu privilegieren und eine Zapfenmaßordnung wird erlassen.

Das erste Theater wird in Wien errichtet, zu dem aber nur die vom Hof Geladenen Zutritt hatten. (Im Jahre 1698 brannte es ab.) — Zur Beförderung der heimischen Industrie fängt man an, den Bezug vieler Artikel aus dem Auslande zu verbieten.

1660 Den durch die Reformationsunruhen herabgekommenen Handel suchte man durch Errichtung eines Commerzcollegiums (1669), durch Marktordnungen (1638, 1647), durch eine Handelsschule (1673) und durch Vorschreibung der Führung der Handelsbücher abzuhefen, bis der Karlowitzer Frieden mit der Türkei (1699) uns neue Handelswege eröffnete.

In Mariahilf wird eine Kapelle erbaut, in die dann (1683) Cardinal Kolonitsch mit 30.000 Menschen processionsweise das Gnadenbild*) übertrug. Im Jahre 1689 wird sie zur Pfarrkirche umgebaut und den Barnabiten übergeben.

Die Ursulinerinnen kommen nach Wien, und die Karmeliter auf die Laingrube. — Als neue Münzen kommen in Verkehr die silbernen Sechs- und Fünfzehnkreuzerstücke.

1661 Die Rosaliakapelle im Freihaus, dann

1662 die Barbarakapelle im Heiligenkreuzerhofe werden erbaut und die Rauchfangsteuer eingeführt.

1663 Graf Rinsky stiftet die Ingenieur-Akademie in Mariahilf (jetzt technische Militär-Akademie). — Das Chaos-Waisenhaus wird mit der Savoyen'schen Ritterakademie vereinigt (seit 1778 Stiftkaserne).

*) Derlei Muttergottesgnadenbilder werden auch in den Kirchen bei den Franciscanern (1464), Barnabiten (1689), Mechitharisten (1694), Karmelitern (1707), Piaristen (1713), St. Stephan, Schotten, Kapuzinern, Serviten, Minoriten verehrt.

1664 Der österreichische Heerführer Montecuccoli gewinnt die Schlacht bei St. Gotthard an der Raab, wobei 10.000 Türken am Blase bleiben.

1665 Die österreichische Leopoldinerlinie in Tirol stirbt aus, und das Land fällt an Österreich.

Die Ungarn unter Nadasdy, Zriny, Frangepan und Tattenbach aus Graz kämpfen gegen Leopold, der sie aber besiegt und alle enthaupten lässt (1671). — Ein ständischer botanischer Garten wird angelegt.

1666 Eine neue Landgerichtsordnung für Niederösterreich wird erlassen.

1667 Eine orientalische Handelscompagnie bildet sich und die Mariendensäule am Hof (die 16.545 fl. kostete) wird aufgestellt.

1668 In der Burg bricht ein Feuer aus, welches eine halbe Million Gulden Schaden verursachte. — Infolgedessen wird der südliche, jetzt Leopoldinertract, in dem die Burgwache ist, mit der Kammerkapelle aufgebaut.

Der Sternkreuzorden für Damen wird gegründet.

1669 Es wird eine Pupillen-Kaittkammer in Wien errichtet und neuerlich angeordnet, daß liegende Güter an Kirchen und Stifte nicht zu verschenken oder zu vermachen sind.

Die Juden werden aus Wien und Niederösterreich ganz vertrieben. Sie lebten zuletzt nur im Werd (Koschau und Leopoldstadt). Im Jahre 1670 soll es nicht einen einzigen Juden in Wien mehr gegeben haben.

1670 Die Leopoldskirche in der Leopoldstadt, die Annakirche und das Graf Harrach'sche Palais auf der Freieung werden umgebaut und in letzterem 1702 eine Kapelle errichtet.

Der um diese Zeit in Verkehr und Gebrauch gekommene Tabak wird als Staatsmonopol erklärt und eine Generalappaltoordnung erlassen (1690). Die Einfuhr desselben war bis 1723 verpachtet, dann aber in Selbstbetrieb übernommen. Eine Tabakfabrik wurde im Jahre 1676 errichtet.

1671 Um den noch immer sehr vorhandenen Bettel einzuschränken, wird ein Zucht- und Arbeitshaus mit der Antonikapelle in der Leopoldstadt errichtet.

Mit einer erlassenen Kleiderordnung werden alle Luxuswaren bei sonstiger Confiscation verboten. — Ein »Wiener Blatt« fängt an zu erscheinen.

1672 Ein Patent für Landkutscher und Lohrößler wird erlassen. — Das kaiserliche Militärzeughaus, dann

1673 Die Margaretenkirche unter den Weißgerbern werden erbaut, und die Marienstatue vor der Maria-Treuekirche in der Josefstadt aufgerichtet.

1674 Die Passionsprocessionen in Wien werden eingestellt.

1675 Die officiellen Tauf- und Sterbematriken werden eingeführt. — In Matzleinsdorf wird die Mariahilfskirche und in der Stadt die Ursulinerkirche mit dem Kloster aufgebaut und die Mädchenschule allda eröffnet. — Gegen Erlag von 300.000 fl. erhielten 250 jüdische Familien die Erlaubnis, nach Wien zurückzukehren.

1676 Im Ballgäßchen entsteht eine heil. Franzkapelle.

1678 Die Wildschützen werden mit scharfen Strafen bedroht. — In der Johannesgasse wird eine Peter- und Paulikapelle errichtet.

1679 wüthete in Wien eine so fürchterliche Pest, daß 123.000 Menschen an derselben gestorben sein sollen. Ferdinand Fürst Schwarzenberg machte sich bei der Unterdrückung derselben sehr verdient, weshalb man ihn auch den Pestkönig nannte.

Es wird am Rahlenberge die Leopoldskirche und in Spitelau ein Spital erbaut.

Eine privatrechtliche Gesetzescompilation unter dem Titel: Tractatus de rebus incorporalibus erschien zur Darnachhaltung.

1680 Gegen die Entfittlichung werden Polizeimaßregeln getroffen; Maskenzüge, das Schwätzen in der Kirche u. s. w. mit Strafe belegt. — In St. Ulrich brennen 30 Häuser nieder.

1681 Es wird angeordnet, daß ohne besonderer Regierungsbewilligung keine Hexenproceffe mehr eingeleitet werden sollen. — Die erste Spielkartenfabrik in Wien entsteht.

1682 Eine Landschaftsakademie in der Rossau und ein Stiftsseminar bei St. Stephan werden gegründet.

1683 Dieses Jahr erscheint für Wien besonders denkwürdig durch die Türkenbelagerung mit 200.000 Mann. Graf Starhemberg vertheidigte verdienstvoll die Stadt durch 61 Tage, bis ihm der Herzog von Lothringen und der König von Polen, Sobieski, Rettung brachten. Vor dem Angriffe wurde am Leopoldsberge eine heil. Messe von Pater Maria Avianus gelesen, bei welcher unter Betheiligung von 30 Fürsten, König Sobieski selbst ministrierte. Hienach rückten alle Hilfstruppen gegen die Türken vor, die nach verzweifelter Gegenwehr die Flucht ergriffen, und ihr ganzes Hab und Gut im Lager zurückließen. Es befanden sich darunter 2 Millionen Gulden Geld, 20.000 Rinder u. s. w. Diese Belagerung kostete beiderseits 50.000 Menschen das Leben, und sämtliche Vorstädte wurden zerstört. — Ob der bei dieser Belagerung gemachten Erfahrungen wurde angeordnet, daß 600 Schritte von den Stadtgräben kein Haus stehen dürfe, wodurch sich dann die Glacis gebildet haben. Nur am Naschmarkt mußten 50 Häuser zu dem Zwecke weggeräumt werden.

In der Neustiftgasse wird eine Kirche mit einem Kloster erbaut, welche seit 1810 die Mechitharisten inne haben. — Ferner werden aufgebaut: Das Palais Starhemberg, jetzt Cultusministerialgebäude, und das Versorgungshaus am Neubau. — Das Schottenkloster brennt ab.

In diesem Jahre errichtete auch der Pole Kolschizki das erste Kaffeehaus in Wien, unter Verwendung der im türkischen Lager aufgefundenen Massen von diesem in Wien noch wenig bekannten Genussmittel, welches aber bald hierauf zum Lieblingsgetränke der Wiener wurde. Unter Maria Theresia gab es schon 11 Kaffeehäuser und derzeit sind deren 675 in Wien.

1685 Die österreichischen Truppen setzen den Krieg mit den Türken unter Anführung des Prinzen von Lothringen und Eugen von Savoyen fort, erobern Neuhausel, Ofen (1686), Mohacs (1687), Belgrad (1688), Slankamen (1691) und Zenta, und schließen den Frieden zu Karlowitz mit der Zurückerwerbung von Ungarn und Siebenbürgen. — In Lichtenthal wird das Engelhaus mit der Frohleichnamensbruderschaft errichtet.

Dr. Becher stirbt. Er war der um die Hebung des Handels und der Industrie verdiensteste Mann seiner Zeit in Wien.

1686 Ein Kapuzinerkloster in Schwechat entsteht, bis es 1809 eingieng. Am Schottenfeld bildet sich ein Chorfrauenstift St. Laurenzen. — Der Papierstempel wird eingeführt.

1687 Die Türken werden bei Mohacs vom Prinzen von Lothringen geschlagen; Slavonien und Croatien wurden hiedurch zurückerobert und in Meidling wird eine Martersäule zum Andenken an die Türken aufgestellt.

Siebenbürgen fällt an Osterreich.

1688 In Ungarn wird das Königswahlrecht abgeschafft, und die männliche Erbfolge des Hauses Osterreich eingeführt.

Wien wird zum erstenmale mit Laternen beleuchtet, und in Gumpendorf wird die Abendmahlkapelle eröffnet.

1689 In der Alservorstadt wird die heil. Dreifaltigkeitskirche erbaut und den Minoriten übergeben. In Hernals bauen sich die Trinitarier (Weißspanier) ein Kloster. — In gleicher Weise entsteht das Jahr hierauf in Hieking die Mariä Geburt-Kirche; dann das Palais des Fürsten Lobkowitz.

Eine Stolaordnung wird erlassen. — Die Truppengattung der Husaren wird eingeführt.

1690 Die jetzige Schottenkirche wird umgebaut und die Vorstadt Buchfeld erhält den Namen Josefstadt. In Adlers Palais (Neubau) wird die Dreifaltigkeitskapelle erbaut.

1691 Im Strudelhof wird eine Petri- und Paulikapelle errichtet.

1692 In der Alservorstadt entsteht ein St. Alexius-Seminar, im Großarmenhaus eine heil. Kreuzkapelle und

am Rennweg die Salvatorkapelle. — Der Spielfartenstempel und der Aufschlag auf die Kaleschen werden eingeführt.

1693 Zur Erinnerung an die Pest vom Jahre 1679 wird die Dreifaltigkeitssäule am Graben aufgerichtet. — In diesem Jahre wird auch das Croatendörfel Spittelberg zu Niederösterreich einverleibt.

1694 Der Bau des Schönbrunner Palais und des Belvedere beginnt.

1695 Das früher durch Salzlibelle (1564) und Salniterordnungen geregelte Salzwesen wird als Monopol erklärt und die Bereitung des Salzes in eigene Hand genommen.

In Magleinsdorf wird die Florianikirche, im Esterhazy-Palais (Wallnerstraße) die Leopoldskapelle und

1696 auf der Seilerstätte die heil. Dreikönigkapelle erbaut.

1697 Das jetzige Marienbild in der Stephanskirche wird von Böttsch nach Wien in großer Procession gebracht. — Der Hofjud Oppenheim macht sich in Wien sesshaft.

1698 Der Czar von Russland, Peter der Große, kommt nach Wien und wird im Favoritengebäude untergebracht.

Infolge eines eingetretenen wirtschaftlichen Verfalls mehrten sich die Bettler so sehr, daß eine Norm erlassen wurde, solche alle Wochen abzuschneiden, würdigen Armen aber ein Bettelzeichen an die Brust zu hängen (eine bleierne Medaille). — Der Burgfriede Wiens (Jurisdiction) wird auch auf die Vorstädte ausgedehnt.

Die Piaristen kommen zur Kirche Maria-Treu in der Josefstadt; später (1754) auch auf die Wieden und (1757) in die Ungargasse, endlich (1765) in die Schulerstraße, wo sie überall vierclassige Schulen eröffnen. — Ein Judenspital entsteht.

1699 Am Stephansthurme wird eine neue Uhr (1200 fl.) angebracht. — Im XVII. Jahrhundert ist bei den Bauten der Barockstil vorherrschend gewesen.

1700 Gerichtsordnungen für das Stadtgericht, Consistorium (1700), Obersthofmarschallamt (1714) und für die Uni-

versität (1724), dann eine Jagdordnung für Niederösterreich, und eine Brennholzordnung für Wien werden erlassen.

Kaiser Leopold läßt in Weinhaus ein Schloß für seine beiden Söhne erbauen (an der Stelle, wo jetzt das Zwangsarbeitshaus ist). — Ferner entsteht in diesem Jahre die Peter- und Paulkirche in Erdberg, die Palais der Grafen Althan, Traun und Paar.

1702 Prinz Eugen kämpft im spanischen Successionskriege gegen die Franzosen, Italiener und Bayern (1701 bis 1713). — Eine Vermögenssteuer wird eingeführt und eine Giro-, später (1705) Wiener Stadtbank zur Beseitigung der großen Wucherzinsen errichtet.

Aufgebaut werden die Peterkirche, das Monument am Hohen Markt, das Puthou'sche Palais (IX.) und das Palais des Strozzi (VIII.).

1703 Alle Wiener Vorstädte werden mit einem Liniengraben umgeben. — Tragsessel werden eingeführt. — Kirche und Kloster der Cajetaner neben der Hohen Brücke wird errichtet.

Die erste politische Zeitung, das Wiener Diarium, fängt an zu erscheinen. — Der Volksfänger Augustin (der Schöpfer des Liedes: O du mein lieber Augustin &c.) stirbt in Wien.

1704 Prinz Eugen schlägt die Franzosen bei Hochstädt aufs Haupt. — Rakoczy aus Ungarn rückt bis vor Wien, doch wird er zurückgeworfen, nachdem er Simmering zerstörte.

1705 Leopold I. stirbt und sein Sohn Josef I. tritt die Regierung an.

Die Akademie der bildenden Künste wird gegründet. — Ein großer Theil der bisher nur in geistlichen Händen befindlichen Censur wird an die Universität abgetreten und Bücherrevisionsämter werden eingeführt.

1706 Erbaut wird der Palast der Grafen Schönborn, und das Spital in St. Mary wird vergrößert. — Wiederholte Aufläufe gegen die Juden finden in Wien statt, die sich zumeist gegen den Banquier Offenheimer wendeten.

1707 Das erste Versagamt wird in Wien errichtet.

1708 Das bestandene Kärntnerthor-Theater und das jetzige Palais Rainer (IV., 1850 renoviert) entstehen. — Zunftzajungen werden an die Genehmigung der Regierung gebunden.

Das Fabrikwesen beginnt in Wien. Es entstehen Fabriken für Seide (1701), Öl (1709), Seide (1710), Blechwaren (1720), Zucker (1722), Barchent (1726), Goldborte, Filz und Cotton (1727), Spiegel (1734) Sammt und Seide (1742) u. s. w.

Die Schauspieler Stranitzky und Prehauser führen in Wien den Hanswurst ein. — Mailand und Mantua fallen an Osterreich.

1709 Eine regelmäßige Säuberung der Stadt und der Gassen wird eingeführt. — Abraham a Sta. Clara stirbt.

1710 Die Elisabethinerkirche und das Kloster mit dem Spitale auf der Landstraße werden erbaut.

1711 Kaiser Josef I. stirbt, 33 Jahre alt, Karl VI. kommt aus Spanien und folgt ihm in der Regierung.

Mit Ungarn wird endlich zu Szatmar der Friede geschlossen. — Die 402 Centner wiegende große Glocke bei St. Stephan wird aufgezogen. Sie kostete 19.440 fl. — Das Züggenglöcklein wird überall eingeführt. — Auf der Haide in der Leopoldstadt wird ein Thierhektheater errichtet.

Wien wird in diesem Jahre und in den Jahren 1729, 1741, 1744, 1760, 1768, 1770, 1771, 1777, 1779, 1784, 1785, 1787, 1799 von großen Überschwemmungen heimgesucht.

1712 Ein neuerliches Luxusverbot wird erlassen. Erbaut werden die Pfarrkirche zu den 14 Nothhelfern in Dichtenthal, eine Kapelle in der jetzigen Hofgendarmeriekaserne, das Palais Trauttmansdorff später (1760) der ungarischen Leibgarde und seit 1848 das Landes-Generalcommando und die Graf Paar'sche Reitschule (VIII.).

1713 Die Pest tritt zum letztenmale in Wien auf und raffte nur 8644 Menschen hin. — Aus dem Strudelhof

wird ein Spital gemacht und die Dreifaltigkeitssäule vor dem Pfarrhof in Hütteldorf aufgestellt. — Erbaut werden die Maria=Treu=Pfarrkirche, dann das Palais Daun, jetzt Kinsky auf der Freyung, die Kapellen des heil. Johann am Thury, die Annakapelle in Dornberg, dann die Maria Mercede im spanischen Spital und ein Judenspital in der Rossau.

1714 Der spanische Successionskrieg wird mit dem Frieden zu Utrecht (1714 und 1731) dahin abgeschlossen, daß Osterreich auf Spanien und auf alle ostindischen Handelsrechte Verzicht leistet, jedoch die Niederlande, Mailand, Toscana und Parma behält.

Eine Donauflotte und bald hierauf (1733) auch eine förmliche Kriegsmarine am Meere kommt zur Entwicklung. — Die Zufluchtskapelle in Altlerchenfeld entsteht, 1782 zur Pfarrkirche erhoben und 1861 neu hergestellt. — Concurssprüfungen für die Geistlichen werden eingeführt.

1715 Die Pupillenkammer des Wiener Magistrats wird reorganisiert, und angeordnet, daß in den Vorstädten Grundspitäler zu errichten seien. — Das Gebäude des jetzigen Ministeriums des Innern wird umgebaut und 1743 vergrößert, wozu zwölf Häuser niedergerissen wurden. — Die Michaelskirche wird neu hergestellt (1721).

1716 Zur Beförderung des Handels werden ordentliche Straßen über den Semmering und über den Karst nach Triest gemacht, die Navigation an der Adria als frei und Triest und Fiume als Freihafen erklärt, eine neue orientalische Handelscompagnie gebildet, in Portoré ein Hafen angelegt (1718), ein Wechselgericht in Wien (1717), eine Mercantil- und Wechselordnung (1722), dann eine Crida- und Fallitenordnung (1732) und eine Frächterordnung (1726) erlassen, Commerzcollegien (1714) und eine Schiffswerfte mit zehn Schiffen wurde in Wien ins Leben gerufen.

Eine Cavalleriekaserne beim Augarten wird erbaut und die Karoly'sche Wasserleitung in Angriff genommen.

1717 Prinz Eugen schlägt die Türken bei Belgrad, worauf der Passarowitzer Friede (1718) geschlossen wurde, zufolge welchem die serbische Wojwodschafft und Bosnien an Oesterreich fiel und die Handelsfreiheit in der Türkei uns gewährleistet wurde. — Der Belvederegarten wird nach französischem Muster angepflanzt und in der Leopoldstadt das Schüttelbad errichtet.

1718 Das Erziehungsinstitut der Salesianerinnen mit Kirche und Kloster (III.) wird eröffnet.

1719 Ein Armenversorgungshaus (III.) wird von Hiesz gestiftet und die Kirche Maria Heimsuchung am Rennweg wird erbaut. — Die berühmte Wiener Porzellanfabrik in der Rossau wird vom Staate übernommen.

1720 Graf Paar tritt die Verwaltung des ganzen Postwesens gegen eine Entschädigung an die Regierung ab. — Nach spanischer Sitte wird das Lauferwettrennen am 1. Mai im Prater eingeführt, welches sich bis 1848 erhielt. — Gegen Schwärzer werden wiederholt Mandate (1728, 1749, 1752, 1758, 1770) erlassen.

1721 Ein spanisches Spital entsteht und die Maria-Trostkirche in St. Ulrich wird umgebaut.

1722 Das Bisthum in Wien wird zum Erzbisthum erhoben. — Die ordnungsmäßige Todtenbeschau wird eingeführt, dann eine Wildpretordnung (1724) und hierauf (1743) gegen die Wildschützen ein Mandat erlassen.

1723 Die Hofstallungen werden aufgebaut, dann 1845 renoviert. — In der Rauhensteingasse entsteht eine heil. Kreuzkapelle und in Gumpendorf ein Armenhaus.

1724 Die pragmatische Sanction, daß auch die Töchter im österreichischen Hause Erbfolge haben, wird mit den Mächten abgeschlossen.

Ein umfangreiches Patent wegen der Armenversorgung wird an die Stadt erlassen, und Dachrinnen werden obligat eingeführt. — Im Belvedere wird die Auferstehungskapelle, in der Currentgasse die Stanislaus Kostka-Kapelle und das Auersperg-Palais im VIII. Bezirke erbaut.

Ein Prinz von Hannover widmet sein Gebäude für ein Armenhaus, aus welchem dann (1727) ein Johannesspital und 1783 das Invalidenhaus auf der Landstraße wurde. — Das seit dem XV. Jahrhundert jährlich am 24. Juni stattgefundene Johannesfeuer am Hof (das uralte Sonnwendfeuer) wird eingestellt. — Der Schwarzenberg'sche Garten mit dem Palais wird hergerichtet und eröffnet.

Der vielverdiente Baumeister Fischer von Erlach stirbt.

1725 Das Zunft- und Innungswesen beginnt man durch Einführung von behördlichen Gewerbeschutzdecreten (1725), dann durch General-Zunftartikel (1729) und endlich durch die General-Zunft- und Handwerksordnung (1731) einzuschränken, in Ausführung dessen auch eine eigene Hofcommission für Handwerksfachen (1737) aufgestellt wurde. — Eine Polizeistunde wird festgesetzt und das Fensterlngehen strenge verboten (1723).

1726 Das Hofbibliotheksgebäude und die heil. Kreuz-Stiftkirche auf der Laingrube, dann eine Johanneskapelle in Döbling und eine Malerakademie entstehen. — Ein Botenpatent für die Briefversendungen wird erlassen.

1727 Der Friedhof bei St. Stephan wird unter gleichzeitiger Abtragung der Kapellen und Häuser herum aufgelassen.

1728 In der Burg wird die Reichskanzlei und die Winterreiterschule aufgebaut (1735). — Es beginnen die vielgerühmten Ahnenbälle in der Mehlgrube am Neuen Markte.

1729 Die Intestaterbfolge und die Vormundschaftsordnung (1727) werden geregelt und über die Verlassabhandlungen eine Instruction erlassen (1759). — Im Alferversorgungshaus wird die Rosaliakapelle und am Hohen Markte die Denksäule errichtet.

1730 Die gesammte österreichische Ein- und Ausfuhr von Waren in Triest und Fiume wird zollfrei erklärt, und wöchentliche Poststellfuhren von Wien nach Triest werden eingeführt. — Es entsteht die Trabanten-Leibgarde, das Versorgungshaus zum blauen Herrgott mit der Annakapelle (Croaten-

kirche), dann das jetzige Deutsche Ordenshaus in der Singerstraße und die heil. Kreuzkapelle am Tabor.

1731 Der Tandelmarkt wird von der Leopoldstadt auf die Wieden verlegt.

1732 In Meidling wird die Pfarrkirche, in der Leopoldstadt die Lazaruskapelle, am Hof ein Springbrunnen errichtet und 1812 mit Statuen geschmückt. — Das bürgerliche Zeughaus am Hof wird umgebaut, und das Bürger-Schützencorps organisiert.

1733 Der Krieg wegen Italien beginnt mit den Franzosen, welcher (1735) damit endet, daß Frankreich Lothringen, Don Carlos Neapel und Sicilien und Osterreich Mailand, Mantua, Parma, Piacenza und Guastalla erhalten.

1734 Erbaut werden die Johanneskirche in der Leopoldstadt, die Abendmahl Christi-Kapelle in der Alservorstadt und der Graf Harrach'sche Gartenpalast mit der Jeremia-Kapelle (jetzt Equitationsinstitut).

1735 Der bisher nur in geistlichen Händen befindliche öffentliche Unterricht wird dem Staate unterstellt, und demgemäß mit der Regulierung desselben begonnen. Die Hernals'er Wasserleitung wird in Angriff genommen.

1736 Die zur Abwendung der Pest auf Kosten aller Provinzen erbaute Karlskirche wird eingeweiht. — Es entstehen ferner Johanneskapellen in Weinhaus und in Gersthof, dann die Schwarzschanzerkirche. — Die Fischszugung wird aufgehoben.

Prinz Eugen, der Sieger in 14 Schlachten, stirbt.

1737 Der Krieg mit den Türken nimmt infolge der mangelhaften Kriegsleitung der neuen Feldherren einen ungünstigen Verlauf und endet mit dem Verluste der Erwerbungen Prinz Eugens. — Das Dreifaltigkeits-Kaiser-Spital am Rennwege (jetzt Arcièrengardebäude) entsteht.

1739 Der Springbrunnen am Neuen Markt wird mit den Statuen von Donner geziert.

1740 Nach dem Tode Karl VI. besteigt Maria Theresia den Thron.

Es werden erbaut das Bancohaus (nun Staatsschuldentilgungshaus), welches 1845 um einen Stock erhöht wurde, die Getreidemarktkaserne, das Curatenhaus sammt dem Seminar bei St. Stephan, Johanneskapellen an der Mariahilfer und Währinger Linie, ein Spital für 200 Kranke in Margareten (Sonnenhof genannt) mit der Marienkapelle, Grundspitäler in Mariahilf und St. Ulrich, dann Hausers Thon- und Ziegelfabrik. — Auch das Burgtheater, an das uns die Namen Anshütz, Kettich, Haizinger u. s. w. erinnern, wurde in diesem Jahre eröffnet.

Das öffentliche Concertwesen mit musikalischen Akademien und Balletten beginnt sich zu entwickeln. — Die Aufstellung der Maibäume vor den Häusern am 1. Mai wird abgestellt.

1741 Ohne Rücksicht auf das durch die pragmatische Sanction von allen Mächten anerkannte weibliche Nachfolgerecht wird doch Oesterreich von allen Seiten angegriffen.

Friedrich II. von Preußen fällt ohne eine Kriegserklärung in Schlessien ein, überzieht Böhmen und schließt endlich Frieden (1746), bei dem Ober- und Nieder-Schlessien für Oesterreich verloren gehen.

Aber auch Frankreich und Bayern überziehen Oesterreich und Böhmen, Italien und Spanien den österreichischen Süden, wo sie von Graf Traun bei Campo Santo aufs Haupt geschlagen wurden. Erst der Friedensschluss zu Füssen mit Bayern (1745), zu Dresden mit Preußen, und mit Frankreich zu Aachen (1748) brachten dem Reiche wieder eine vorübergehende Ruhe.

Die Donauüberschwemmung machte viel Schaden in den Vorstädten. — Der Künstler Donner stirbt.

1742 Die sich in Wien gebildete Freimaurerloge wird aufgelöst.

1743 Errichtet werden am Rennweg ein Waisenhaus mit der Kirche Maria Geburt, in der Josefstadt das Piaristenkloster mit der Thekkirche, auf der Wieden die Paulus-

kapelle, dann eine Kirche in Pögleinsdorf und eine Schule am Neubau.

1744 Statt der bisherigen jährlichen landständischen Bewilligung von Truppen und Geld wird ein zehnjähriger Turnus und eine stehende Landmiliz eingeführt. — Eine Pfaidlerordnung wird für Wien erlassen und in der Alservorstadt eine Handels-Krankenanstalt errichtet.

1746 Das Theresianum mit dem adeligen Convict wird gegründet, die Salzgrieskaserne erbaut, und der alte Federlhof restauriert. — Ein Universal-Commerzdirectorium wird aufgestellt.

1747 Die Galgenstätte wird vom Wienerberge zum Hochgerichte in die Rossau verlegt. — Das Palais in der Baugasse, wo jetzt das Ungarische Ministerium ist, wird erbaut.

1748 Die Grundsteuer wird einer Rectification unter Feststellung des Dominical- und Rusticalbesizes unterzogen und eine Personalclassensteuer neu eingeführt.

Das Löwenburgische adelige Convict wird gestiftet und die Redoutensäle in der Burg hergerichtet.

1749 Die Einschränkung der Landes- und Städte-Autonomie und die Anbahnung des absoluten Staates durch Aufstellung von staatlichen Behörden auf allen Gebieten beginnt. Es wird errichtet für die Verwaltung und Finanz ein Directorium in publ. et cam., eine oberste Justizstelle, dann statt der Vicedome die Repräsentationskammer- und Kreisämter, welchen auch die Städte untergeordnet wurden.

Die Reform der medicinischen Studien wird nach dem Vorschlage Van Swietens durchgeführt. — Das Savoyische Stift für adelige Jünglinge wird mit dem Theresianum vereinigt. — Der Bau des Schönbrunner Schlosses ist beendigt.

1750 Personenfahrten mit der Post wurden eingeführt und auf der Wieden eine Kanonengießerei errichtet. — Es entsteht ein Elisabethorden.

1751 Die Alferkaserne und das Versorgungshaus »Zum langen Keller« in der Burggasse werden aufgebaut. — Dienstkaren für Geistliche (1749) und für Beamte (1751) werden eingeführt, und die Steuerfreiheit der Geistlichen und des Adels vollends aufgehoben.

Über Antrag 'Sonnenfels' wird die Theaterzensur eingeführt. — Eine Zeiselfuhrs- und eine Fahrmarkt-Ordnung (1749) für Wien werden erlassen. Die Friedhöfe beginnt man außer die Linien zu verlegen.

1752 Der agricolen Entfaltung wird eine große Fürsorge gewidmet. Es ergeht ein Unterthanenpatent und hierauf Normen über Obstbaumzucht (1749), lebende Zäune (1753), Maulbeerbaumpflanzung (1756), Flachs- und Hopfenbau (1753, 1758), Anlegung von Baumschulen (1763), Heuschrecken-, Raupen- und Maifäservertilgung (1749, 1756), Weideausübung (1758), Hutweidevertheilung (1765), Aleebau (1770), Erdäpfelanbau (1788), Schafzucht (1765), Düngergruben (1778), Urbarmachung des Bodens (1767), Grundzerstückelung (1751), Abstiftung (1765), Einstandsrecht (1781), Bienenzuchtprämien (1785) u. s. w.

Die Reformen der theologisch-juridischen und philosophischen Facultät werden in Angriff genommen. — Das Zahlenlotto wird eingeführt und für die Handwerksgejellen Artikel erlassen. — Auf der Augustinerbastei explodiert die Salpeterfabrik.

1753 Eine Haus-, Hof- und Staatskanzlei, eine Büchercensurs-Hofcommission wird errichtet, die Militärjustiz organisiert, Feldkapläne eingeführt und in Wiener-Neustadt die Militärakademie gegründet. — Eine Jagdordnung wird erlassen, durch welche die Bauern und die Bürger von dem Jagdrecht ausgeschlossen bleiben und alle Aehle werden aufgehoben.

Das alte Universitätsgebäude und die Kaserne auf der Wieden werden aufgebaut, der botanische Garten in Schönbrunn hergerichtet. — Die Hofburg bekommt eine eigene Feuerlöschordnung.

1754 Im Münzwesen wird der Conventionsfuß (20 fl. aus einer Eöln. Mark Silber) eingeführt, die Feiertage vermindert und ein Invalidenfond gebildet. — Satzungen und Ordnungen für Papiermacher, Rothgerber, Leinwandverkäufer, Tischler, Tuchmacher werden erlassen. — Im Palais der Hofkanzlei wird eine Franz- und Theresia-Kapelle errichtet.

1755 Bei Hof wird der Titel: »Königliche Hoheit« statt dem früher gebräuchlichen »Durchlaucht« eingeführt. — Auf der Universität wird die Sternwarte und bei den Landstellen werden Baubehörden errichtet. — Für Wien wird eine Bauordnung erlassen und mit der Ottakringer Wasserleitung wird begonnen. — Das Amphitheater unter den Weißgerbern wird erbaut, und aus demselben, nachdem es 1796 abbrannte, das Hauptzollamt gemacht.

1756 In Ebersdorf entsteht eine Erziehungsanstalt für Officierstöchter, am Rennweg der botanische Garten und in der Ungargasse bekommt das Reconvalescentenhaus eine Kapelle des heil. Josef.

Im Wiedener Freihaus wird eine Rosaliakapelle errichtet. Dieses große Haus mit 31 Stiegen und 130 Wohnungen (1820) gehörte dem Grafen Starhemberg und wurde in Ansehung der Verdienste desselben anlässlich der Türkenbelagerung von Leopold I. von allen Steuern frei erklärt, insofgedessen es den Namen Freihaus erhielt.

Österreich schließt mit Frankreich einen Vertrag zu Versailles zu dem Zwecke ab, um Schlesien mit Hilfe Frankreichs zurückzuerobern, dafür aber an Letzteres die Niederlande abzutreten.

1757 Die zu diesem Zwecke hierlands begonnenen Rüstungen veranlassten Preußen in Böhmen ohne weiters einzufallen und Prag zu besetzen, welchen Erfolg jedoch der österreichische Sieg bei Kolin (18. Juni) zunichte machte. — Die weiteren Schlachten bei Hochkirch (1759), Kunersdorf (1759), Torgau (1760), Schweidnitz (1761) und Burkersdorf (1762) führten endlich zum Frieden zu Hubertsburg (1763) unter gegenseitiger An-

erkenntnis der früheren Grenzen. Dieser Krieg kostete viele Menschenleben, bei Torgau allein blieben 14.000 am Plage. — Zur Erinnerung des österreichischen Sieges bei Kolin wurde der Maria Theresia-Orden gestiftet.

Auf der Wieden wird eine Achatuskapelle, in der Ungargasse eine Josef Galasanzkirche erbaut. — Am Wienerberge entstehen die großen Ziegeleien und eine Witwen-Societät der Mediciner bildet sich. — In Meidling wird eine Schwefelquelle entdeckt, woraus dann das Theresienbad entstand.

1758 An Stelle der alten Landgedenk- und Weißbotenbücher werden die Landtafel- und Grundbücher ins Leben gerufen. — Geschriebene Zeitungen werden verboten und eine Manufacturschule errichtet.

1759 In Dornbach wird die Pfarrkirche und bei der Hundsthurmer Linie die Johanneskapelle erbaut.

Aus Anlaß eines in diesem Jahre ausgebrochenen Feuers, durch welches angeblich 10.000 Menschen zu Bettlern wurden, wird eine Feuerordnung für die Stadt erlassen. — Eine Congregation für die Armen bildet sich und die Erbschaftsteuer wird eingeführt.

1760 Als höchste Regierungshofstelle wird ein Staatsrath ins Leben gerufen. — Erbaut wurden die Sommerpaläste des Fürsten Kaunitz und Esterházy

1761 Bei allen Verlässen werden Armenpercente eingeführt, und später (1792) bei geistlichen Intestat-Verlassabhandlungen das Armendrittheil. — Kapellen im Chaosstiftthause, am Hohen Markt, in Favoriten, gegenüber dem Belvedere, und in Grinzing werden errichtet. Die Lohnkutscherordnung wird neu erlassen, und eine Pferdesteuer vorgeschrieben, die erst 1819 aufgehoben wurde. — Volksschulen entstehen in der Rossau, Neustift, Lichtenthal und Neulerchenfeld.

1762 Das erste Papiergeld (Bancozettel) kommt für den Betrag von 12 Millionen Gulden in den Verkehr.

1763 Die Verwaltung wird von der Justiz und Finanz getrennt, eine Haus-, Hof- und Staatskanzlei, eine oberste

Zustizstelle, dann eine Hofkammer mit einer Hofrechnungskammer und Creditsdeputation gebildet.

Auf dem Gebiete des Handels wird die Firmaprotokollierung (1763) und die Ausweisung des Handlungsfondes (1760) eingeführt, und das Sensalienwesen reguliert (1752—1771). Die Verleihung der Handelsbefugnisse, die früher käuflich waren, wird den Behörden eingeräumt (1766), ein Commerzienwarenstempel eingeführt (1764), eine Güterbestellordnung für Wien erlassen (1765), an der Stelle des im Jahre 1749 eingeführten Commerzdirectoriums ein Commerzienrath für Handel und Industrie aufgestellt (1761), eine Realhandelsakademie (1765) und die Börse (1771) ins Leben gerufen.

Das im Jahre 1761 abgebrannte Kärntnerthor-Theater, die spätere Stätte der Elsler, Luzer, Heinesetter, Standigl, Drayler, Erl, Ander u. s. w., wird wieder aufgebaut. — Kapellen werden errichtet im Hospital, im Kolonitsch'schen Krankenhause und im Czernin'schen Palais.

1764 Neben der Arcièren- (1760) und Trabanten- (früher Schweizer) Garde entsteht noch eine ungarische Leibgarde. — Der Stephansorden wird gestiftet. — Vereinsbildungen werden an die behördliche Bewilligung gebunden und dies später oft (1791, 1801, 1803, 1843) bis zu den neuen Vereinsgesetzen (1852, 1867) republiciert. — Die Israeliten bilden einen Wohlthätigkeitsverein, Chevra Kadischa.

1765 Die Gewerbe werden in freie, commerzielle und polizeiliche eingetheilt (1765), die Verleihung derselben den Behörden zugewiesen (1776, 1795), die Verkäuflichkeit der Gewerbe aufgehoben, für die radicirten das Normaljahr (1775) bestimmt, die Wanderungspflicht eingestellt, Bestimmungen über blaue Montage u. s. w. erlassen.

Das Münz- und Antikencabinet wird eröffnet und die erste literarische Zeitschrift »Die Welt« fängt an zu erscheinen. — In Schwechat wird die St. Jakobs-Pfarrkirche umgebaut. — Spinn- und Webeschulen entstehen.

1766 Erbaut wird die Josefskirche in Hundsthurm, die St. Bartholomäus-Pfarrkirche in Hernals und die Agydi-

kirche in Gumpendorf wird umgebaut. — Der Prater wird für das Publicum eröffnet und hierauf (1777) auch der Augarten.

1767 Der Maria Theresianische Civilcodey erscheint, welcher dann von einer hiezu aufgestellten Hofcommission durchberathen, im Jahre 1811 als allgemeines bürgerliches Gesetzbuch in Kraft tritt. — Die Gebäude der Ministerien des Äußeren und des Unterrichts am Ballplatz werden renoviert und die Nuntiatur bezieht ihr Palais.

1768 Maria Theresia theilt der Bevölkerung die Nachricht von der Geburt ihres Enkels Franz im Burgtheater mit dem freudigen Zurufe: »Der Poldel hat an Buben« zum unbeschreiblichen Jubel der Anwesenden mit.

Eine Hofstelle für Münz- und Bergwesen wird ins Leben gerufen, die Margaretenkirche im V. Bezirke und eine Graverschule errichtet und an den Gymnasien die lateinischen Komödien eingestellt. — Für angekommene Fremde werden Kundschaftszettel eingeführt. — In Wien entsteht die Baumwollendruckerei und Seidenfabrik des Hornboßl, die Wagenfabrik des Florenz und Grubers Papiertapetenfabrik.

1769 Durch die in diesem Jahre publicierte Maria Theresianische peinliche Halsgerichtsordnung wird vom Anklageprincipe zum Inquisitionsverfahren von amtswegen übergegangen.

Spätere Strafgesetzbücher sind aus den Jahren 1787, 1803, 1852 und Strafproceßordnungen von 1850 und 1873. — Lebensrettungstaglien werden eingeführt.

Gestiftet wurde das Thierarznei-Institut und das Savoyen'sche Damenstift in der Johannesgasse. — Die Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien bildet sich und wird 1812 reguliert.

1770 Statt der früheren Werbung wird die Militär-Conscription und die jährliche Assentierung eingeführt und hiezu eine genaue ämtliche Numerierung der Häuser und eine Volkszählung vorgenommen.

Ein General-Sanitäts-Normale, eine Bauordnung für Wien, eine Schiffahrtsordnung für die Donau wurde erlassen und Fragämter (Vermittlungsämter) eingeführt.

Die kirchlichen Angelegenheiten regelt eine Gottesdienstordnung. Kirchenlieder werden vorgeschrieben (1781), einige Feiertage aufgehoben (1768) und Normen erlassen über Missionen (1753), Excommunication (1768), Kirchweihfeste (1771), Processionen (1772), Kirchenasyle (1775), Kirchenstrafen (1779), Bekleidung der Heiligen (1782), Predigten (1782), Kirchenstühle (1783), Klosterkerker (1771), Verwaltung und Rechnungslegung über das Kirchenvermögen (1750, 1759) u. s. w.

1771 Das Volksschulwesen wird durch den Schulzwang unter Einführung von Haupt-Normal- und Trivialschulen organisiert.

Am Neubau entsteht eine Martinskapelle. — Eine Wiener Tonkünstler-Societät bildet sich und Todtenkammern werden eingeführt.

1772 Polizeidirectionen werden aufgestellt, ein allgemeines Postpatent erlassen; für Wien die sogenannte kleine Post eingeführt und den Handschuhmachern eine neue Ordnung vorgeschrieben. — Die Stadt wird von einer Überschwemmung bedroht.

Galizien fällt an Osterreich.

1773 An den Universitäten werden die Gesamtprüfungen aufgelassen und Semestralprüfungen, aus jedem Gegenstand besonders, eingeführt. — In diesem Jahr wurde auch zur Reform der Gymnasien geschritten. Sonntagschulen und in Wien öffentliche Lesecabinette begannen, die letzteren werden (1798) jedoch wieder aufgelassen. — Der Jesuitenorden wird aufgehoben.

Statt der Numornache werden Polizeimänner eingeführt, die 1791 von einer Militärpolizeiwache abgelöst wurden. — Die früheren Niederlags- und Laubherren bilden sich infolge der Aufhebung ihrer Freiheiten zu einem Gremium der Großhändler.

Es entstehen die Cavalleriekasernen in der Schönbrunnerstraße, eine Graveurakademie, der Mondscheinfaal auf der Wieden, später Clavierfabrik, und der Mülkerhof. — Das Glacis um die Stadt wird mit Wegen und Alleen versehen. — Statt der Schindelbedachung wird die Ziegeldeckung vorgeschrieben.

1774 Das Hauptmuntgebäude, jetzt Steuer-Administration am alten Fleischmarkt, wird erbaut. — Alle Privatmauten werden aufgehoben. — Der Schottenfriedhof wird aufgelassen. — Das Halten von Kellnerinnen wird den Wiener Gasthausbesitzern verboten. — Das Sturmer'sche Feuerwerk wird in Wien zum erstenmale vorgeführt.

1775 Das bisher eingehaltene Prohibitivsystem wird durch eine neue Zollordnung noch verschärft und alle Binnenzölle werden aufgehoben. — Die Tortur wird in allen ihren Gattungen abgeschafft.

In die ehemalige Burg, später Jesuitenkloster am Hof, zieht der Hofkriegsrath ein; das Mineur- und Sappeurcorps wird errichtet. — In Wien entsteht eine neue Bienenzuchtschule.

Bukowina fällt an Oesterreich.

1776 Die Vorstädte und das Glacis bekommen eine ständige Beleuchtung und das Komödienhaus auf der Wieden, später Theater an der Wien, entsteht. — Die Augustinerinnen in der Riemergasse errichten eine Mädchenschule.

1777 Eine Zementierungs-Hofcommission, der Religionsfond und im Prater ein kaiserlicher Garten werden errichtet. — Die Pflasterung der Stadt mit Granitwürfeln beginnt und Trottoirs werden eingeführt.

1779 Ein Taubstummen-Institut mit einer Kapelle unter den Weißgerbern wird errichtet.

Der Pulverthurm vor der Rußdorfer Linie fliegt in die Luft.

Das Innviertel fällt an Oesterreich.

1780 Maria Theresia stirbt, Josef wird Alleinregent.

Die Wiener Zeitung fängt an zu erscheinen, zweimal in der Woche, vom Jahre 1812 dreimal und vom Jahre 1814 an alle Tage. — Eine Schankwirthordnung für Wien wird erlassen und ein Freibad eröffnet.

1781 Die Cabinetskanzlei wird ins Leben gerufen und die Censur an die Landesstellen überwiesen. — Ein bereits auf fortschrittlichen Grundsätzen beruhendes Criminalgesetzbuch und die dann durch 100 Jahre in Kraft bestehende allgemeine Gerichtsordnung treten in Kraft. — Die Advocatur wird mit Aufhebung des Numerus fixus als frei erklärt.

Die kirchlichen Verhältnisse wurden durch das Toleranzedict und die bürgerlichen durch die Aufhebung der Leibeigenschaft entsprechend geregelt.

Der Bau des Leopoldstädter Theaters wird von Marinelli in Angriff genommen, an dem dann Kroneß, Raimund, Treuman, Carl, Nestroy und Scholz mit so viel Erfolg wirkten. Im Jahre 1847 wurde es von Carl umgebaut und wird seither nach ihm benannt. — Postestafetten beginnen. — Das adelige Convict im Theresianum wird eingestellt, jedoch schon 1792 wieder eröffnet.

1782 Die ständischen Vertretungen werden aufgehoben und nur zwei Stände-Verordnete der Regierung zur Seite gestellt, welche letztere auch die Verwaltung des ständischen Vermögens übernahm.

Die nicht den Unterricht oder die Krankenpflege ausübenden Klöster werden aufgehoben. In ganz Oesterreich waren es solche 627 mit 43.000 Klosterleuten. Aus deren Vermögen wurde der Religionsfond gebildet. — Militärerziehungshäuser werden errichtet und eine Gesindeordnung erlassen. — Das gelbe Judenzeichen wird abgestellt. — Auf Mozarts Anregung beginnen im Augarten Morgenconcerte, die dann erst 1847 aufgelassen werden.

Die Augarten- und die Weißgerberbrücke, das Taubstummeninstitut auf der Wieden wurden erbaut, und eingeführt die obligate Aufsprizung der Gassen durch die Hausherren.

Eine galizische Leibgarde wird errichtet, jedoch 1791 schon wieder aufgelassen. — Die Niklaskapelle auf der Landstraße wird niedergerissen. — Die Influenza tritt so stark in Wien auf, daß 30.000 Menschen an derselben erkrankten.

Papst Pius VII. war in diesem Jahre eine Zeit in Wien.

1783 An der Stelle der Stadthauptmannschaft wird der Magistrat und statt des Stadtgerichtes das k. k. Stadt- und Landrecht errichtet.

Unter Einführung der deutschen Sprache bei allen Behörden und Unterrichtsanstalten wurde das Schulgeld eingeführt und Normen über das Privatstudium erlassen. Den Hauptschulen wurde eine vierte Classe, als eine Art Realschule, angefügt.

Behufs einer einheitlichen Heranbildung der Geistlichen werden General-Seminarien eingeführt, wovon jedoch schon 1790 abgegangen und zu Diöcesenseminarien zurückgegriffen wurde. — Wien wird in 28 Pfarbezirke eingetheilt und Pfarrarmeninstitute werden ins Leben gerufen. — Ein Ehepatent wird erlassen, und ein italienischer Cultusverein bildete sich, dem dann auch die italienische Kirche in der Stadt zur Benützung übergeben wurde.

Alle frommen Bruderschaften, deren es nur in Wien 116 gab, werden aufgehoben, dafür aber eine neue mit der Devise: »Liebe des Nächsten« eingeführt. Alle diese Bruderschaften in Wien verfügten über ein Stammcapital von 688.244 fl. und an jährlichen Beiträgen von 17.806 fl. Dieses Vermögen wurde (1785) zur Hälfte an den Armenfond und zur anderen Hälfte an den Normalerschulfond abgetreten.

Für das Militär wird ein Garnisonsspital, aus dem Schwarzpanierkloster ein Militär-Verpflegsmagazin und zur Heranbildung von Militärärzten das medicinische Institut des Josephinum errichtet, welches letzteres 1822 neu organisiert und 1874 wieder aufgehoben wurde. — Die Truppengattung der Ulanen wird eingeführt.

Erbaut wird die Pfarrkirche St. Oswald in Hezendorf und das von den Klosterfrauen der »Siebenbüchnerinnen« gestiftete Arbeits- und Rettungshaus. — Das Kloster der Chorfrauen St. Dorothea wird zu einem Versäzante hergerichtet, und auf den Gärten desselben die Kirche der Augsburger und Helvetischen Confession erbaut.

Aus dem Großarmenhaus in der Alserstraße entsteht das Allgemeine Krankenhaus mit der Gebär-, Findel- und Irrenanstalt. Der bei dieser Gelegenheit gebildete Bürgerspitalfond repräsentiert jetzt ein Activvermögen von 11 Millionen Gulden.

Alle Friedhöfe in der Stadt wurden nach außen, vor die Maryer, Mariahilfer, Hundsthurmer, Magleinsdorfer und Währinger Linie verlegt. — Die Franksteuer wurde zur allgemeinen Befriedigung aufgehoben. — Der erste Luftballon wird im Prater aufgelassen.

1784 Die chirurgischen Studien werden reguliert, Dienstbotenämter aufgestellt, eine Instruction für die Waisenämter erlassen, welche im Jahre 1850 auch auf die cumulativen ausgedehnt wurde.

Errichtet wird ein Priesterdeficientenhaus mit der Herz Jesu-Kapelle auf der Landstraße, dann das Palais Pallavicini am Josefsplatz, und aufgelassen wird das Klagbaumspital mit der Augustinerkirche (IV.). — Die Bleistiftfabrik des Tschosen entsteht.

1785 Kasernen werden in Gumpendorf aus einem Frauentloster und am Rennweg aus einem Waisenhaus errichtet. Weiters werden erbaut in Währing eine Militärakademie und eine ärarische Gewehrfabrik, jetzt anatomisches Institut und eine commerzielle Zeichenschule.

Ein Freimaurercasino bildet sich, und die Ausräucherung der Häuser durch die Geistlichen wird eingestellt. — Fürst Galyzin erbaut sich ein Schloß auf dem Berge im Stadtwald.

1786 Die jetzige Gebäudesteuer wird eingeführt und 1820 reguliert.*) — Ein Handelsgesetz wird erlassen und die Handelsgerichte organisiert. — Ferner wird ein dem Bauer mehr zusagendes Jagdgesetz publicirt, welches aber doch noch immer den Bürger und den Bauer vom Jagdvergnügen ausschloß.

Das Freihaus wird um einen Stock erhöht, eine Commercial-Leih- und Wechselbank ins Leben gerufen und die Vorstädte werden zum erstenmal beleuchtet.

Das Civil-Mädchenpensionat für Beamtenstöchter in der Josefstadt, das Bombardiercorps und die drei Kaffeehäuser im Prater entstehen. — Der Naschmarkt mit den Fratschlerinnen wird auf die Wieden verlegt.

1787 Für die Bauern wird eine besondere Erbfolge vorgeschrieben und den Juden die Führung deutscher Geschlechtsnamen anbefohlen.

Die griechisch-nichtunierte Kirche am alten Fleischmarkt wird errichtet, das Theater im Freihaus wird eröffnet und die Gärten der Kapuziner, Franciscaner, Dominicaner, Karmeliter und Piaristen zu Bauplätzen bestimmt. — Ferner werden errichtet in Ruzsdorf die Thomaskirche, die Fries'sche Seidenfabrik auf der Wieden. — Wien wird von einer Überschwemmung heimgesucht. — Der Operncompositour Glück stirbt in Wien.

1788 Die Militär-Tapferkeitsmedaille wird eingeführt, in Ottakring die heil. Lambertskirche und in der Josefstadt das Theater erbaut. — Berger errichtet eine Floretspinnfabrik. Um diese Zeit bestanden in Wien schon 72 Fabriken.

1789 Der Zeitungstempel wird eingeführt und Mädchenschulen am Neuen und Hohen Markt, am Fleischmarkt (1790) und in der Leopoldstadt (1793) errichtet. —

*) Die früheren diesartigen Siebigkeiten waren: Der Haus- (1595) und Rauchfanggulden (1642), die Kamin- (1671) und Herdsteuer (1705), endlich der Zinskreuzer (1714).

London nimmt Belgrad ein und Josef widerruft alle von ihm eingeführten politischen Änderungen in Ungarn und in den Niederlanden.

1790 Josef II. stirbt und Leopold II. tritt die Regierung an.

Auch London und Mozart gehen in diesem Jahre mit Tod ab.

1791 Die Josefinitische Pressfreiheit wird wieder eingeschränkt und eine Censurordnung und Verbote gegen geheime Gesellschaften werden erlassen. Die Bürgermiliz wird organisiert. — Auf der Landstraße wird ein Theater eröffnet, jedoch bald wieder geschlossen.

1792 Dem mit Tod abgegangenen Leopold II. folgt Franz auf den Thron.

Um die Stephanskirche herum werden die letzten Baureste weggeräumt und den Fiakern eine neue Ordnung vorgeschrieben.

1793 Aus Anlaß der in Paris ausgebrochenen Schreckensherrschaft wird auch in Wien eine Untersuchung über den angeblich auch hier bestehenden Jakobinerclub eingeleitet und wurden insofgedessen auch 15 Personen verurtheilt. — In der Hofbau wird ein Spital für die Israeliten erbaut und die Dreher'sche Bierbrauerei entsteht. — Ein israelitischer Cultusverein bildet sich.

1794 Das Oberstmarschallgericht wird aufgehoben, ein Pensionsinstitut für Livreebediente und Handelscommis, dann auch ein Kinderspital errichtet. — Die Freimaurerloge in Wien wird aufgelöst. — Leiftler baut sich die erste Parkettenfabrik.

Der Staatskanzler (seit 1753) Fürst Kaunitz stirbt.

1795 Behufs eines billigeren Transportes des Bauholzes wird der Wiener=Neustädter canal erbaut. — Ein Handlungs=Verpflögstinstitut und Hardtmuth's Bleistiftfabrik werden errichtet.

West=Galizien fällt an Osterreich.

1796 Eine Studien-Hofcommission wird errichtet, die Sophienbrücke erbaut und dann (1810, 1824, 1872) renoviert. — Die Feuer-signale mit der Glocke am Stephans-thurme werden eingeführt.

1797 Zur Bertheidigung gegen die Franzosen wird ein großes Aufgebot an Bürgern und Studenten eingeleitet, zu deren Thätigkeit es jedoch wegen des mittlerweile geschlossenen Friedens zu Campo formio nicht kam. Die Niederlande und die Lombardei gehen verloren und Venedig, Istrien und Dalmatien fallen an Oesterreich.

Die von Haschke in Wien († 1827) verfasste Volkshymne wird von Haydn mit der Melodie versehen. — Ein Filial-Invalidenhaus in Neulerchenfeld und Burgs landwirtschaftliche Maschinenfabrik (IV.) entstehen.

1798 Ob des Aushängens einer französischen Tricolore in der Wallnerstraße durch Bernadotte entstand ein großer Auflauf. — Der Brunnen auf dem Franciscanerplatz mit der Mosesstatue wird errichtet. — Hazels Baumwolldruckerei und eine Geschirrfabrik entstehen. — Das uralte Haus »Stoß im Himmel« wird umgebaut. — Dichter Blumauer stirbt.

1799 In der Alserstraße entsteht die Christinen-Wasserleitung und am Tabor werden zwei Badhäuser errichtet. — Senefelder erfindet die Lithographie, Spath den Doppelwebstuhl und Arzt die Schuhspulmaschine.

1800 Der Brunnen mit dem Denkmal in der Alserstraße wird errichtet. — Es entstehen die Fabriken des Schrattenbach, Rückert und die Bottendorfer Spinnerei.

1801 Mit Frankreich wird zu Luneville Frieden geschlossen, zufolge welchem Toscana und Modena für Oesterreich verloren gehen. — Das Theater an der Wien (Schikaneder-Theater) beginnt und jenes im Wiedener Freihaus wird geschlossen. — In Laxenburg wird die Franzensburg und in der Leopoldstadt das Palais Wallis erbaut. — Die Ertl'sche Stiftung für Advocaten wird gegründet.

1802 Die zwölfjährige Militärdienstzeit wird statt der lebenslänglichen eingeführt. — Die Schutzpockenimpfung beginnt und aufgebaut werden das Stadtconvict und das Ubrechtpalais.

1803 Die von Kaiser Josef aufgehobenen Wuchergesetze werden wieder eingeführt und eine Rettungsanstalt für Verunglückte wird ins Leben gerufen. — Die Albertinische Wasserleitung für Mariahilf wird in Angriff genommen und aus dem Karmeliterkloster auf der Laingrube ein Zwangsarbeitshaus, dann in der Leopoldstadt die Franzensbrücke errichtet, welche letztere später in eine Kettenbrücke (1848) und dann (1860 und 1899) in eine Eisenbahnbrücke umgebaut wurde.

1804 Kaiser Franz legt die deutsche Kaiserkrone nieder und erklärt sich nur als Erbkaiser von Oesterreich. — Der Leopoldorden wird gegründet.

Alle Volksschulen werden auf Grund des Schulcodexes nach der deutschen Schulverfassung eingerichtet. — Die Hof- und Staatsdruckerei entsteht und in der Hofburg wird der Ritterjaal mit der Burgwache hergerichtet. — Für Wien wird eine Ziegelbanordnung erlassen.

Aufgebaut werden: ein Blinden-Erziehungsinstitut (VIII.), der Brunnen am Graben, das Balffy'sche Palais, das Conventhaus der Schulschwestern in Dichtenthal, Dottenhauers erste Möbelfabrik.

1805 Die Franzosen rücken infolge der Schlacht von Austerlitz vor Wien und verlangen eine Kriegsprästation von 32 Millionen Gulden. — Napoleon lässt sich in Schönbrunn nieder, doch verlässt er infolge des Pressburger Friedens (1806) sofort das Land.

Salzburg fällt an Oesterreich, Tirol und Vorderösterreich aber gehen verloren.

Die Forstakademie in Mariabrunn, das ethnographische Museum und das Grabmal der Christina von Canova in der Augustinerkirche entstehen. — In diesem Jahre ist ob der eingetretenen Theuerung ein großer Kummel gegen die Bäcker vorgefallen.

1806 Die uniformierte Bürgerwehr wird reguliert und die feinerzeit viel gelesene Theaterzeitung beginnt.

1807 Es wird angeordnet, Silbergeräthe an das Arar gegen Obligationen abzuführen und das Silber überhaupt gegen eine Steuerabnahme punzieren zu lassen. — Die geistliche Erbfolge wird geordnet. — Das Josefsdenkmal wird aufgestellt und die Paläste des Eskeles (II.) und Dietrichstein erbaut. — Der Tanzsaal beim Sperl (II.) (seit 1863 ein Realgymnasium) wird eröffnet.

1808 Eine Organisirung der Armee in Corpscommando erfolgt. — Die Militärgattung der Jäger entsteht. — Der Apolloaal (seit 1839 Kerzenfabrik) wird erbaut.

1809 Nach den Gefechten bei Abensberg, Landshut, Gasmühl, Ebersberg, Aspern (21. Mai) und Wagram wird Osterreich, und besonders die Stadt Wien, von den Franzosen immer mehr bedrängt und schließlich von Murat eingenommen, jedoch wegen geschlossenen Friedens (4. October) bald wieder verlassen. — Die diesmaligen Requisitionen der Franzosen waren 3 Millionen Gulden, 150.000 Ellen Leinwand, 10.000 Eimer Wein u. s. w. — Krain, Küstenland, halb Kärnten und halb Croatien gehen verloren.

Ob des durch die Continentsperre eingetretenen Zuckermangels beginnt man aus Rüben Zucker zu machen. Zur Großindustrie gestaltete sich jedoch dieser Versuch erst in den Vierzigerjahren.

Die Mechitharisten beziehen ihr jetziges Kloster. Die Zeitschriften, der »Beobachter«, »Sammler«, »Wanderer« (1813), »Zuschauer« (1825), »Humorist« (1829), fangen an zu erscheinen. — Die Alleeebäume in der Jägerzeile werden beseitigt. — In diesem und in den Jahren 1813, 1820, 1830, 1849, 1850, 1862 und 1871 wurde Wien viel von Überschwemmungen bedrängt.

Haydn stirbt.

1810 Die Tochter des Kaisers, Erzherzogin Maria Louise, vermählt sich mit Napoleon.

Das Palais des Prinz Eugen in der Himmelpfortgasse wird für das Finanzministerium angekauft. — Eine Privat-anstalt für Gemüthsranke, ein botanisches Museum, das topographische Bureau für Generalstabskarten, der Brunnen in der Alservorstadt, die Palais Erzherzog Karls und Chiari's werden erbaut. — Eine wohlthätige Gesellschaft adeliger Frauen und ein Verein zur Unterstützung verschämter Armen bilden sich. — Für Wien wird eine Gesindeordnung erlassen.

1811 Aus Anlaß des erfolgten Staatsbankerottes wird die Wiener Währung eingeführt.

Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch tritt in Kraft. — Die Freizügigkeit des Handels und des Gewerbes wird als statthaft erklärt und ein Gesetz über den Hausierhandel erlassen.

Die Fabriken des Haas für Teppiche, des Bujatti für Seide, des Reich für Glas und das Palais Dreifuß (II.) entstehen.

Die Weinernte dieses Jahres war neben jener vom Jahre 1834 quantitativ und qualitativ die beste des Jahrhunderts, was auch hiezu den Anlaß gegeben haben mag, daß in diesem Jahr das erste Verbot des Kunstweines erlassen wurde.

1812 Statt der alten Gewerbesteuer wird eine Erwerbsteuer eingeführt.

Ein anatomisch-pathologisches Museum, das Conservatorium mit der Gesellschaft der Musikfreunde, eine Militärschwimmschule entstehen, die Landwirtschaftliche Gesellschaft lebt wieder auf und das juristische Doctorencollegium bildet einen Versorgungsverein.

Erbaut wurden: die Palais der Maria Beatrix von Modena und des Erzherzogs Maximilian mit einer Kapelle. Dann die Fabriken des Raab für Glacéleder und des Blüml für Shawls.

1813 Die Schlacht bei Leipzig (16.—19. October) bringt wieder den ersehnten Frieden und Oesterreich bekommt die verlorenen Provinzen: Tirol, Kärnten, Krain,

Croatien, Küstenland, Venedig und Mailand wieder zurück.

Für Wien wird eine Kellerjchanordnung erlassen und eine allgemeine Schwimmschule errichtet. — Es entstehen Fabriken für die neu erfundenen Säe-, Mäh- und Dreschmaschinen.

1814 Der Monarchencongreß tritt in Wien zur Schließung der heiligen Allianz zusammen. Es betheiligen sich an demselben 2 Kaiser, 4 Könige und 30 Fürsten. Allerlei Feste, im Prater, Augarten, Apollo-Saale, in der Reitschule, wurden für sie bereitet und 250 Equipagen standen ihnen fortwährend zur Verfügung.

Begründet werden der eiserne Kronenorden, das Armeekreuz, die Civil-Ehrenmedaille und das Carolinen-Stiftshaus für Soldatentöchter in Gröbberg. Fürst Liechtenstein erbaut sich auf der Landstraße ein Palais, sowie schon früher je eines in der Schenkenstraße (1705), Rossau (1710) und in der Herrengasse (1768).

1815 Der Versuch Napoleons zur Wiedererlangung der Macht wird bei Waterloo niedergeschlagen.

Die Gewerbeaccumulierung wird als frei erklärt, ein Militär-Sanitäts-Normale erlassen. — Eine Pensionsanstalt der Weberwitwen, ein physikalisch-astronomisches Cabinet, Daningers Bronzewarenfabrik werden errichtet. — Der Tandelmartt wird von der Wieden vor die Heumarktkaserne verlegt.

1816 Zur Ordnung des durch die Entwertung der Bancozettel zerrütteten Geldwesens wird die Nationalbank ins Leben gerufen.

Das Gebäude für das Polytechnicum (IV.), dann für die theologisch höheren Bildungsanstalten bei den Augustinern (Frintaneum) und bei den Mechitharisten werden erbaut und die erste Gasbeleuchtung wird im polytechnischen Institute probeweise eingeführt.

Die Feuerlöschanstalten in Wien werden geregelt und am Stephansthurm ein Toposkop aufgestellt. — Ein

jüdischer Frauen-Wohlthätigkeitsverein bildet sich, dem in den Jahren 1840, 1841 und 1843 ähnliche nachfolgen. — Die in diesem Jahre eingeführten Kinderballette werden 1820 schon wieder eingestellt. — Die schlechte Ernte dieses Jahres verursachte ein großes Noth- und Hungerjahr.

1817 Die Einführung eines neuen Grundsteuersystems auf Grund der in Angriff genommenen Katastralvermessung wird angebahnt.

Die Basteien werden mit Alleen versehen, die Carolinenbrücke gemacht. Mardersberger in Wien erfindet die Nähmaschine. Wien bekommt eine neue Feuerordnung.

1818 Das erste Dampfschiff begrüßt die Donau und die Curanstalt mit Mineralwässern im heutigen Stadtpark beginnt. — Der Kaisergarten wird angelegt, erbaut die Pfarrkirche in Inzersdorf und ein Blindeninstitut. — Ein evangelischer Singverein bildet sich. — Einige Gassen werden versuchsweise mit Gas beleuchtet.

Es entstehen die Fabriken des Raffelsburger für Zucker, des Beschier für Papier, Thorntons für Schlichtmaschinen und Bachofens Werkhaus.

1819 Die erste niederösterreichische Sparcassa wird eröffnet, ein Hilfsverein in Schottenfeld, ein Versorgungshaus auf der Landstraße und die Ferdinandsbrücke entstehen.

Die Sigurianer (Redemptoristen) kommen nach Wien und die Jesuiten werden wieder eingeführt. — In den Gymnasien werden Classenlehrer eingeführt und in den Schulen überhaupt der kirchliche Einfluss etwas erweitert. — Ein humanitärer Residenzclub entsteht.

1820 Erbaut werden Rasumovskys Palais (III.), dann die Fabrik des Drasche für Ziegel und des Thonet für Werkzeuge.

1821 Die protestantisch-theologische Lehranstalt wird eröffnet, der Passauerhof renoviert und für Spittelberg eine Wasserleitung ins Werk gesetzt. — Es entstehen die Fabriken des Lohner für Wägen, des Reithoffer für Kautschuk,

des Davys für Bobinet. — Häckl erfindet die Erzeugung von Phosphorharmoniken.

1822 Bei der Advocatur wird der Numerus fixus wieder eingeführt. — Der Durchzugshandel wird durch einen neuen Zolltarif geregelt und die ärarischen Straßen mit Einräumern bestellt.

1823 Ein Pensionsinstitut für Witwen und Waisen wird gegründet, und statt des Paradeisgartens der Volksgarten mit dem Theseus-Tempel für das Publicum eröffnet und im Jahre 1865 noch erweitert. — Erbaut werden Offenheimers Spielkartenfabrik und die Palais Richnowsky (IX.) und des Geschi (IV.).

1824 Die erste Feuerversicherungsanstalt und das Jahr hierauf eine wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt entstehen. — Die Postelfahrten beginnen und in der Josefstadt bildet sich eine Blinden-Versorgungsanstalt.

Erbaut werden: das monumentale Burgthor, die erste Kettenbrücke in Wien (Sophienbrücke) und Gersdorfs Nickelfabrik. — Das erste Paternosterwerk wird in Wien eingeführt.

1825 Es entsteht der Brunnen vor den Hofstallungen, ein Spital in der Josefstadt und Musikvereine bei allen Pfarren. — Erbaut werden das Palais des Erzherzogs Rainer, dann

1826 eine Synagoge in der Seitenstettengasse und Leislers Parkettenfabrik.

1827 Eine Erziehungsanstalt für Mannsenschaftstöchter wird gegründet und die Gartenbaugesellschaft bildet sich. — Das erste Pferdewettrennen auf der Simmeringer Heide findet statt.

Erbaut werden Mömbers Zündhölzelfabrik, das Spitalstiftungshaus Witeschek und das Palais Brede (IX.). — Zwei musikalische Größen, Beethoven und Schubert, segnen das Zeitliche.

1828 Es entsteht das Gebäude der Nationalbank, die Meierei Tivoli am Grünberg und die Fabriken Hardtmuths für Bleistifte, des Rees für blechernes Geschirr, Zeisels für Karten, Wagemanns für chemische Producte.

1829 Anstatt der früheren verschiedenen Aufschläge wird eine allgemeine Verzehrungssteuer, mit der besonderen Bier-, Wein- und Fleischsteuer eingeführt.*)

Wien bekommt eine Bauordnung, die Augartenbrücke wird umgebaut und Unterstützungsvereine für Missionen und zur Beförderung der bildenden Künste bilden sich. — Es entstehen die Fabriken des Glaser für Spiegel, des Stefsky für Posamentierwaren und des Damböck für Spitzen.

1830 Eine verheerende Überschwemmung bricht über Wien aus, wobei auch die Kaisermühle in der Kriecau weggeschwemmt wurde. Für die Heingefuchten wurden in wenigen Tagen nur in Wien 358.000 fl. gesammelt. Menschen giengen 74 hiebei zugrunde.

Der erste Verein für Kinderbewahranstalten entsteht, welcher jetzt schon 50 Subvereine hat. — Die Ernennung der Advocaten beginnt wieder. — Erbaut werden der Schikanedersberg, eine Synagoge, die Fabriken des Romers für Tunkhölzchen, des Aßh für Körbe und des Förster für Zinkgießerei.

1831 Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, dann eine Frauen-Congregation des Erlösers auf der Landstraße bilden sich, der Schottenhof wird umgebaut und eine Schwimmanstalt am Tabor wird eröffnet. — Es entstehen die Fabriken des Klinskof für Metallwaren und des Tren für Parfumerie. — Die Cholera tritt zum erstenmal in Wien auf und rafft bei 2000 Menschen hin.

*) Derlei Aufschläge waren: Trank-, Daß- und Umgeld (1359), Zapfenmaß (1566), auf Fleisch (1567), Vieh (1626), Getreide (1627), Obst (1642), Schmalz, Käse, Holz (1647), Honig, Häute (1652), Getreide (1661), Öl, Wein (1689), Wachs (1690), Bier (1691), Kaleschen, Spieltische (1697), Mehl (1711), Malz (1728), Rösser (1763). Alle diese Aufschläge wurden im Jahre 1706 durch eine General-Accise reguliert.

1832 Die Ausführung der Stadtbelenchtung durch Gas wird einer englischen Gesellschaft übergeben, die aber solche erst im Jahre 1844 zur Zufriedenheit herstellte. — Die Barmherzigen Schwestern kommen nach Gumpendorf, wo ihnen das Spital mit der Moiskapelle eingeräumt wurde. Jetzt haben sie schon acht Filialen in den Bezirken.

Am rechten Ufer des Wienflusses wird ein Canal zur Ableitung des Urathes von Hundsturm aus bis zum Donau-canal gemacht. — Erbaut wird das Criminalgefängenhauſ und die Fabrik des Fleischer für Ledergalanterie. — Der Herzog von Reichstadt stirbt.

1833 Die Brunnen in der Leopoldstadt und in Breitenfeld werden eröffnet. — Die Malle- und Carriolposten beginnen. — Erbaut wird das Palais Erdödy (II.) und die Fabriken für Reibhölzel und Seidenbänder. — Drei Viertel der Bevölkerung erkrankten an der Grippe.

1834 Es entstehen das Landesgerichtsspital, das Palais der Grafen Clam-Gallas und Pexls Feilmaschinenfabrik.

1835 Kaiser Franz stirbt, Ferdinand folgt ihm in der Regierung.

Eine Zoll- und Monopolsordnung mit dem Gefälls- strafgesetzbuche wird erlassen. — Die Brantweinsteuer wird eingeführt und die geologische Reichsanstalt gegründet.

Eine Gesellschaft der Ärzte und der Handels-Krankenverein bildet sich, der Margaretenbrunnen, Seidlers Spielwarenfabrik werden errichtet, die St. Johannkirche in der Jägerzeile umgebaut und die Ferdinands-Wasserleitung in Angriff genommen. — Das Tanz- und Unterhaltungslocale Elysium in der Annagasse entsteht und erhält sich bis 1857.

1836 Das Münzamt auf der Landstraße wird aufgebaut. — Dichter Raimund stirbt.

1837 Die Zeit der Eisenbahnen bricht in Oesterreich an und ein Grundgesetz über Eisenbahnconcessionen wird erlassen. Der Bahnverkehr beginnt in diesem Jahre auf der

Nordbahn und später kommen zur Eröffnung: Wien—Wagram (1838), die Südbahn (1841), die Staatsbahn (1846), die Verbindungsbahn (1857), die Elisabeth-Westbahn (1861), die Franz Josephsbahn (1870), die Nordwestbahn (1872) u. s. w.

Auch findet in diesem Jahre in Wien die erste Ausfahrt des Dampfschiffes »Maria Anna« statt, in Triest entsteht der österreichische Lloyd und ein neues Postgesetz wird erlassen. — Der Cäcilien-Gesangverein bildet sich. — Erbaut werden ferner das St. Anna-Kinderspital in der Rossau, das Mauthner'sche Brauhaus in St. Mary, die Sarg'sche Mülhkerzenfabrik, die erste Dampfsäge und Herzmannsky's Warenlager (VII.).

1838 Die Universität in Wien wird in eine österreichische, slavische, ungarische und italienisch-illyrische Nation, dann der Magistrat in drei Senate für Verwaltung, Civil- und Strafsachen eingetheilt. — Die erste Privat-Turnanstalt, ein Apotheker=Unterstützungsverein und der erste Gewerbeverein entstehen.

Das Landhaus wird umgebaut, der Brunnen in Maßleinsdorf und das Sophienbad auf der Landstraße errichtet und letzteres später (1845) mit einem Tanzsaal versehen. — Aufgebaut werden ferner die Mülh- und Engels Kerzenfabrik, dann Gunkel's Etablissement. — Stowasser erfindet das Flügelhorn.

1839 Es entsteht das Militär=geographische Institut, die Lebensversicherungs=Gesellschaft »Janus« und ein evangelischer Pensionsverein für Lehrerswitwen.

Bauten aus diesem Jahre sind: Das Sparcassegebäude am Graben, die Palais Metternich, Offenheim (I.) und Thurn (VI.), das Hotel Wandler am Peter, dann die Fabriken des Heizmann für Claviere, Glawatsch für Wollwaren, Würzl für Reiferequisiten, Dingler für Maschinen, Weiser für Wagen.

1840 Das noch jetzt geltende Targesez wird erlassen. Es entsteht der Staatseisenbahnhof, dann die Fabriken

des Ditmar für Lampen, des Fischer für Drahtseile, die Dampf-
mühle am Schüttel. — Der Ottakringerbach wird überwölbt.

1841 Die Bahutrassen Wien—Gloggnitz und Wien—Raab
werden eröffnet. — Aufgebaut werden die Heumarktkaserne,
das Bezirkskrankenhaus auf der Wieden, das St. Josef-
Kinderspital am Schaumburgergrund, dann die Fabrik
des Armbruster für Wagen. Errichtet wird der artesische
Brunnen am Getreidemarkt.

1842 Eine Eisenbahn-Generaldirection, später
(1853) Centraldirection genannt, wird errichtet. Es bildet sich
der im Jahre 1848 eine große Rolle spielende juridisch-
politische Leseverein und ein Lehrer-Pensionsverein.
— Auf der Wieden und in Schottenfeld entstehen Kinder-
spitäler, der Domherrenhof wird umgebaut, mit dem
Aufbau des Prinz Coburg'schen Palais wird begonnen und
die Spitze des Stephansthurmes wird 60 Fuß hoch neu
hergestellt. — Am 8. Juli, um 6 Uhr früh, erlebte man in
Wien den Anblick einer totalen Sonnenfinsternis.

1843 Die Grundsteuer wird auf Grund der seit 1816
gepflogenen Catastralvermessung neu vorgeschrieben.

In Wien entsteht der Männergesangverein, ein
Verein zur Beförderung des Handwerkes und drei israe-
lische Humanitätsvereine, ferner der Krankenunterstützungs-
verein St. Salvator und der Chorregenten-Pensions-
verein. — Der Brunnen vor der Paulanerkirche auf der
Wieden wird errichtet, Thonet's und Kuhns erste Stahlfeder-
fabrik erbaut. — Die ersten Versuche des Telegraphierens
werden auf Grund des 1790 entdeckten Galvanismus gemacht.

Vanner stirbt.

1844 Der Schutzverein für entlassene Sträflinge und ein
Rettungsverein für verwahrloste Kinder, dann ein jüdisches
Siechenhaus und eine jüdische Kinderbewahranstalt bilden sich.

Erbaut werden: Die Johanneskapelle in der Ar-
tilleriekaserne am Rennweg, das jetzige Karolinenbad, das
Transportjammelhaus, dann Waldsteins erste Flintglas-
fabrik.

Schriftsteller Chimani und Karoline Pichler sterben.

1845 Die Militärdienstzeit wird auf acht Jahre herabgesetzt. — Die ersten Photographien nach der Daguerre'schen Methode vom Jahre 1839 werden in Wien gemacht.

Es entsteht das Odeon, welches 1848 niederbrannte, in Döbling eine Kinderbewahranstalt, das Statthaltereigebäude in der Herrngasse, die Pfarrkirche in der Leopoldstadt und Sigls Reibhölzelsfabrik in Ottakring.

1846 Der elektrische Telegraph wird mit der Leitung von Wien nach Brünn eröffnet, dann 1847 Wien—Graz, 1849 Wien—Triest und 1854 in alle Kronländer. — In der Civiljustiz wird das viel in Anwendung gekommene summarische Verfahren eingeführt.

Die Deutschkatholiken treten auf, eine Maschinengewerbe- und Bauerschule wird errichtet und der Alserbach überwölbt. — Umgebaut wird der große und kleine Federlohof von Sina und aufgebaut das Todesco-Hospiz, der Austriabrunnen auf der Freieung, endlich die Fabriken des Pleischl für emaillirtes Blechgeschirr und eine Dampfappretur. — Das Fremdenblatt fängt an zu erscheinen.

Krakau fällt an Osterreich.

1847 Die Akademie der Wissenschaften wird gegründet und die jährlichen Militärübungen auf der Schmelz werden eingeführt. — Es entsteht ein Wiener Hilfsverein, der Kreuzerverein für Gewerbsleute, der Maria Dreieichen-Verein und ein solcher zur Unterstützung von geheilten Irren und der Mägde.

Erbaut werden ein Armenhaus in Hiezing, die Marienkapelle bei den Schulschwestern in Erdberg, das Hauptzollamtsgebäude (III.), eine Wasserleitung zum Schlachthaus, das Palais Hardegg auf der Freieung, dann die Fabriken des Bösendorfer für Claviere, Gerlach und Klein für Ledergalanteriewaren, des Reiterer für Seidenwaren, und des Thill für Posamentierwaren.

Eine durch den Anschluß an den deutschen Zollverein entstandene industrielle Krise, verursacht unter einigen Bevölkerungsschichten schwere Zeiten, zu deren Linderung die ersten Volksküchen mit den Rumfordischen Suppen errichtet werden. — Auch mit der Verwendung von Steinkohlen beim Heizen wird begonnen.

1848—1850 Diese Jahre brachten der Stadt Wien viele fröhliche und auch viele schwere Tage. — Die Reden des Szecheny, Batthyany, Götvös und Kossut, im ungarischen Landtage und die diesseitigen Schriften des Andriani, Grün, Kuranda und Schuselka, zuletzt aber schon gar der Ausbruch der Pariser Revolution, weckten auch hierlands den Drang nach politischer Freiheit nach und nach so sehr, daß man gelegentlich der Ständeversammlung in den Märztagen schon keinen Anstand mehr nahm, solchen allgemein auch öffentlich zum Ausdruck zu bringen (13. März). — Die Regierung, zum Theile auch selbst von der Berechtigung dieser Kundgebung überzeugt, zögerte auch nicht, diesem Wunsche durch Aufhebung der Censur und Verleihung einer Constitution entgegenzukommen (15. März). Doch erzielte sie die damit angestrebte Ruhe nicht.

Die Italiener und die Ungarn, weitere Ziele verfolgend, fuhren fort in ihrem Widerstande und giengen hiebei so weit, daß sie schließlich mit Waffengewalt an die rechtlichen Bande, die sie an Oesterreich knüpften, bei Custozza (25. Juli 1848), Somma campagna (29. Juli), Novara (23. März 1849) und Vilagos (13. August) gemahnt werden mußten.

Aber auch in Wien wollten sich die in Flut gerathenen Wellen nicht legen. Einige nationalliberale Heißsporne aus Frankfurt und Pest brachten einen Theil der Bevölkerung Wiens in einen solchen Gegensatz zur gesetzlichen Ordnung, daß man ebenfalls erst nach erfolgter Gewaltanwendung allgemein zur Besinnung kam (28. October 1848).

Während dies vor sich gieng, tagte der auf Grund der verliehenen Constitution zusammengetretene Reichsrath und berieth über die Neugestaltung des Reiches, sträuchelte aber hiebei fortan an den Consequenzen des der neuen Ordnung zugrunde

gelegten, mit dem factischen Besizstand collidierenden Gleichberechtigungsprincipes, so daß er nach längerer erfolgloser Tagung schließlich aufgelöst wurde (5. März 1849). Müde ob dieser betrübenden Erlebnisse legte Kaiser Ferdinand die Krone nieder und Kaiser Franz Joseph übernahm mit dem Wahrspruche*) »Viribus unitis« die Regierung (2. December 1848).

Die Regierung schritt nun, festhaltend an der sich aus diesen Wirren allerorts thatsächlich gebildeten staatlichen Centralisation, allein zur Neubildung des Reiches auf allen Gebieten im Geiste der Neuzeit.

Vor allem wurden beide Hälften des Reiches mit Beseitigung der Zwischenzolllinie zu einem politischen Ganzen mit gleichen Rechten, Gesetzen und Behörden vereinigt.

An die Stelle der früheren Hofstellen traten Fachministerien; die Verwaltung wurde von der Justiz getrennt. Neben den Landesstellen und Landesgerichten wurden Bezirkshauptmannschaften, Bezirks-Collegial- und Bezirks-Einzelgerichte gebildet, das Verlagswesen und Besizstörungsverfahren geregelt, das Notariat und die Gendarmerie eingeführt.

Im Strafverfahren wurde durch Errichtung von Staatsanwaltschaften zum Anklageprincipe zurückgegriffen und Schwurgerichte eingeführt.

Aus den früheren Cameralverwaltungen wurden Finanzbehörden gebildet, Steuerinspectoren aufgestellt, dann das Einkommen**), die Zuckererzeugung und Vermögensübertragungen mit Gebühren besteuert.

*) Ähnliche auf die Zeitrichtung bezughabende Wahrsprüche wählten sich auch seine Vorfahren. Maximilian: »Nulla dies sine linea«; Ferdinand II.: »Pietate et justitia«; Ferdinand III.: »Legitime certantibus«; Leopold I.: »Constantia et fortitudine«; Josef I.: »Amore et timore«; Karl VI.: »Consilio et industria«; Maria Theresia: »Justitia et clementia«; Josef II.: »Virtute et exemplo«; Leopold II.: »Opes regum corda subditorum«; Franz I.: »Justitia regnorum fundamentum«.

**) In den früheren Jahrhunderten (XIV.—XVIII.) wurde diese Steuer unter dem Namen der Weiz-, Kopf-, Leib-, Classen-, Schulden-, Capitalien- und Vermögenssteuer eingehoben.

Landeschulbehörden wurden ins Leben gerufen, Staats- und Maturitätsprüfungen, Collegiengelder, Real- und Fachschulen eingeführt und die chirurgischen Studien eingestellt. — Handels- und Gewerbekammern entstehen, Briefmarken und Postanweisungen beginnen.

Beim Militär wurden Auditoriat-, Garnisons-, Brigade-, Landes-, Appellations- und oberste Gerichtshöfe errichtet.

Die Länder bekommen Landesordnungen, Wien ein neues Gemeindestatut und alle Gemeinden des Reiches Gemeindeordnungen. — Das Unterthanswesen wurde aufgehoben und die Grundentlastung hierüber eingeleitet.

Reichs- und Landesgesetzblätter fangen an zu erscheinen. — Der Franz Josephs-Orden wird gestiftet.

Aufgerichtet werden: die geologische Reichsanstalt, die Central-Commission für historische Denkmale, eine orthopädische Heilanstalt, das Equitationsinstitut, die Kriegsschule, eine Gremial-Handelschule, ein Dienstboten- und ein allgemeines (798.000 fl.) Versorgungshaus, das Franz Josephsthor, die evangelische Kirche (123.000 fl.) und Schule in Gumpendorf, ein Sommertheater in Rudolfsheim und eines in Neulerchenfeld, die aber 1860 schon eingiengen. — Die Congregation der Schwestern des armen Kindes Jesu kommt nach Wien (XIX.).

Es bildet sich ein Ingenieur-Kunstverein, ein Verein der katholischen Frauen für Wohlthätigkeit, für Hausarme, für verwahrloste Kinder, für Volkschriften, der St. Severinusverein, sowie auch die erste Krippe mit sieben Filialen.

Zeitungen entstanden in Wien in diesem Jahre 172, von denen bis auf die »Presse« von Bang die meisten schon das Jahr darauf eingiengen.

Es ereigneten sich einige Cholerafälle und Überschwemmungen und ob des theilweisen Verkehrsniederganges auch ein Nothstand, dem der Kaiser mit 200.000 fl. und der Staat mit 500.000 fl. zu Hilfe kam. — Aufgebaut wurden die Fabrik des Singer für Nähmaschinen und des Flemich

für Seidenwaren (VII.) und die Palais der Unionbank und des Grafen Dubzky (IV.).

Dichter Lenau, Historiker Hormayr, Schriftsteller Feuchtersleben und Strauß Vater sterben.

1851 Ob der Hoffnungslosigkeit, bessere Erfolge von einem wieder einberufenen Reichsrathe zu erzielen, wird die Verfassung ganz sistiert (31. December) und die angedeuteten neuen dies- und jenseits analog organisierten Behörden in Wirksamkeit gesetzt.

Die alte Bürgermiliz, bestehend aus einem Infanterie-, Grenadier-, Scharfschützen-, Artillerie-, Cavallerie- und technischen Corps wird sammt der im Jahre 1848 an ihre Stelle getretenen Nationalgarde, dann der Studentenlegion aufgelassen.

Errichtet werden: die Central-Commission für Meteorologie, die Landes-Irrenanstalt und aufgebaut das Handelsministerialgebäude, das Esterházy-Bad (280.000 fl.), die erste Sodafabrik, dann jene des Suchy für Uhren. — Es bildet sich ein Frauenverein für Arbeitsschulen, eine zoologisch-botanische Gesellschaft und der Bonifaciusverein.

1852 Ein Forst- und ein Pressegesetz werden erlassen, Gemeindejagden an Verpachtungen gebunden, Fischereikarten und Wappspässe eingeführt, der Hausierhandel und die Eisenbahnbetriebsordnung geregelt.

In's Leben gerufen wurden ein Reichsforst- und ein allgemeiner Wiener Wohlthätigkeits- und ein katholischer Gesellen-Verein. — Die Schulschwester des III. Ordens des heil. Franciscus kommen nach Wien und sind jetzt in fünf Bezirken (III., VII., XIII., XVI., XVII.) thätig. — Die Friedhöfe in Magleinsdorf, St. Mary und Hundsturm werden erweitert.

Aufgebaut werden ferner der Hofmarstall, die Clemenskapelle im Metternich-Palais und das Palais Montenuovo (jetzt anglo-österreichische Bank), und die Wertheim'sche Fabrik für feuerfeste Cassen. Mit dem Aufbau der Franz Josephs-Kaserne wird begonnen (3,460.000 fl.).

1853 Ereignete sich der ruchlose Überfall auf Seine Majestät den Kaiser auf der Bastei (18. Februar) durch Libjehni, zur tiefsten Empörung der Stadt und des Reiches.

Die Grundlasten- und Servitutenablösung beginnt und im Zollwesen wird das Anweisung-, Streckenzugs-, Appreteur- und Losungs-Verfahren geregelt. — Es entsteht die Escomptegesellschaft, der Alterthumsverein und ein Unterstützungsverein für Tonkünstler. — Umgebaut werden die Kirche »Zu den sieben Zufluchten« (752.000 fl.) in Altlerchenfeld und die Schwarzenbergbrücke (308.000 fl.). — Die Feuerwehr wird organisiert und Krenz eröffnet seinen Circus im Prater.

1854 Die Justiz wird in den untersten Instanzen mit der Verwaltung durch Schaffung der sogenannten gemischten Bezirksämter wieder vereinigt. — Im Handelsverkehre wird von dem durch ein Jahrhundert eingehaltenen Prohibitivsystem abgegangen.

Zur Ordnung der Geldverhältnisse wird ein Nationalanlehen contrahiert, dessen Ertrag (über 500,000.000 fl.) jedoch für unsere militärische Stellungnahme im russisch-türkischen Kriege verbraucht.

Es bilden sich Unterstützungsvereine für weibliche Industrie, für Knabenbeschäftigung (IX.) und für Nothleidende, dann ein Kinderasyl in Döbling, ein israelitisches Versorgungshaus und eine Zimmermannsschule.

Der Lazenhof in der Judengasse wird umgebaut, und neu aufgerichtet: die Cavalleriekaserne in der Josefstadt, die Elisabethbrücke (431.000 fl.), die Kettenbrücke in Gumpendorf, der Raaberbahnhof, das Spital auf der Wieden (776.000 fl.), die Lazaristenkirche auf der Kaiserstraße, dann Freys Maschinenfabrik und das Palais Thurn. — Die erste Pferdefleischbank wird in der Brigittenau eröffnet.

1855 Mit der römischen Kirche wird ein Concordat abgeschlossen, doch 1867 dasselbe wieder gelöst. — Bei Gericht wird das Mandatsverfahren eingeführt und die Gasbeleuchtung auf alle Straßen ausgedehnt.

Die Börsenkammer und die Creditanstalt für Handel und Gewerbe werden ins Leben gerufen, und erbaut: die Radekybrücke (406.000 fl.), das Spital in der Leopoldstadt (479.000 fl.), die Oberrealschule auf der Wieden (237.000 fl.) eine Seidenfabrik und eine Bauschlosserei. — Der katholische Jungfrauen-Unterstützungsverein entsteht.

1856 Der Bau der Motivkirche und des Thalia-theaters in Lerchenfeld beginnt und Advocatenkammern werden eingeführt. — Die Stadtbibliothek wird gegründet. — Ein homöopathischer Ärzteverein, eine geographische Gesellschaft, ein Sängerbund und Unterstützungsvereine für Studierende entstehen. — Die Revillebrücke (174.000 fl.) wird eröffnet. — Die im Jahre 1848 vertriebenen Redemptoristen kehren wieder nach Wien zurück.

1857 Die Wiener Verbindungsbahn wird eröffnet und die Grundarrondierung und Commassierung eingeleitet. — Ein Mädchenasyl in Fünfhaus und ein israelitisches Taubstummeninstitut (III.) entstehen. — Die Töchter des Heilands kommen nach Wien (III., VII., IX., X.), dann die Schwestern des Kindes Jesu nach Döbling in ein Erziehungsinstitut und die Schulbrüder nach Schottenfeld. — Ein katholischer Jünglingsverein und der Arimathäa-verein bilden sich.

Erbaut wurden das Palais des Grafen Festetics (II.) und die Fabrik des Wilhelm für Kunstschlosserei. — In diesem Jahre dauerte längere Zeit eine große Handelskrise in Wien.

1858 Im Münzwesen wird der Conventionsfuß aufgelassen, die österreichische Währung (45 Gulden aus 500 Gran Silber) eingeführt und derselben entsprechende neue Münzen in Verkehr gebracht. — Ein Marken- und Musterschutzgesetz, dann ein neues Wehrgesetz wird erlassen, welches letzteres später (1868, 1882, 1889) durch neue ersetzt wurde.

Es entstehen: der Westbahnhof (1,225.000 fl.), die Friedhoffkapelle bei den Favoriten, der evangelische (91.000 fl.)

und der jüdische Friedhof in Magleinsdorf, der israelitische Tempel in der Leopoldstadt (384.000 fl.), dann die Kapelle »Engel am Grabe Christi«, ein Studentenashl, ein Kinderheim, deren es jetzt schon 16 gibt, das Feiteles'sche Armenhaus und die Fabriken des Brokop für Claviere, des Heger für Seidenbänder und des Ladstätter für Stroh Hüte. — Die griechisch-nichtunierte Kirche wurde von Baron Sina renoviert.

An Vereinen treten ins Leben: die Versicherungsgesellschaft »Anker«, Kinderashlvereine, endlich eine Singakademie, der bis 1896 schon 197 Gesangsvereine nachfolgten (Accord, Sirene, Slavoj, Flora, Orpheus, Thalia, Verche, Helios, Harmonie, Apollo u. s. w.).

In diesem Jahre wurde das höchste Haus in Wien (bei der hohen Brücke, sieben Stock hoch) demoliert. — Saphir stirbt.

1859 Der Krieg mit Italien endete trotz der Siege von Magenta (4. Juni) und Solferino (24. Juni) mit dem Abfalle Mailands. Er kostete uns über 160 Millionen Gulden.

Der lang gehegte Wunsch, die Festungswerke zu demolieren und die Stadt durch Niederreißung der Bastionen und Stadthore*) gegen die Vorstädte über die Glacisgründe zu erweitern, geht in Erfüllung.

Auf dem im vorigen Jahrhunderte eingeschlagenen Wege einer freien Gewerbeentwicklung gieng man mit dem Gewerbegesetz dieses Jahres zur vollkommenen Gewerbefreiheit über, in Ausführung dessen auch Gewerbeschulen, die Museen für Kunst und Industrie (1871) und Gewerbegerichte (1898) errichtet wurden.

Der Hilfsverein des Rothen Kreuzes und der Unterstützungsverein des medicinischen Doctorencollegiums entstehen. — Erbaut wird das Erziehungsinstitut der Ursulinerinnen in Währing, die Rochuspitalkirche in Penzing und dann die Gebäude der Nationalbank (189.000 fl.), des Königswarter (300.000 fl.) und Dreher. — Die Zeitschrift »Das Vaterland« beginnt zu erscheinen. — Schriftsteller Bauerle stirbt.

*) Nämlich des Stuben-, Theresien-, Rothenthurm-, Fischer-, Neu-, Schotten-, Franzens-, Burg-, Kärntner- und Karolinen-Thores.

1860 Um es neuerlich mit einer constitutionellen Regierungsform zu versuchen, wird ein verstärkter Reichsrath zusammenberufen und hierauf das Octoberdiplom erlassen, mit welchem zwar etwas von der geschaffenen Staatseinheit abgelenkt, jedoch an einem gemeinsamen Reichsrathe festgehalten wurde.

In gleicher Weise wird auch den Gemeinden die freie Wahl ihrer Vertreter zurückgestellt, insofgedessen sich Wien nach der Stadtordnung von 1850 seine neue Stadtvertretung wählte.

Die Postnachnahmen werden eingeführt, ein Warenbörsegesetz und ein Feldschutzgesetz erlassen. — Die Brotsatzung wird aufgehoben und die Schulschwestern Notre Dame eröffnen ihre Anstalt.

Erbaut werden das Bürgerversorgungshaus (726.000 fl.) in der Alservorstadt, die Paläste des Sina und das israelitische Blindeninstitut in Heiligenstadt, die Franzens-Kettenbrücke über den Canal und die Leopoldsbrücke über den Wienfluß (69.000 fl.), die pathologische Anstalt (194.000 fl.) in Währing, das Gebäude der Creditanstalt (2.000.000 fl.), dann die Fabriken des Beschorner für Metallwaren, des Pollak für Convertis, des Clayton für landwirtschaftliche Maschinen und die Polak'sche Tuchfabrik. — Der Garten am Franz Josephs-Quai wird bepflanzt (48.000 fl.) und dem Erzherzog Karl am Burgplatz ein Denkmal gesetzt.

Es entstehen die Gesellschaften »Austria«, »Phönix«, die Vereine für Pathologie, Naturwissenschaften, zur Unterstützung kranker Studenten, zur Herausgabe von Jugendschriften, ein evangelischer Frauen- und ein israelitischer Waren-Verein. — Aus Anlaß einer über die militärischen Lieferungen im letzten Krieg eingeleiteten Untersuchung nehmen sich FML. Cynatten, Minister Bruck und Graf Szechenyi selbst das Leben.

1861 Die mit dem Februarpatent dieses Jahres angebahnte centralistische Verfassung perhorrescieren die Ungarn und wollen sich an dem hiezu einberufenen gemeinsamen Reichsrathe nicht betheiligen.

Der Weltpostverein wird gegründet, das kirchliche Wesen beim Militär reguliert. Communale Waisenhäuser und ein Schullehrerseminar entstehen.

Es bildet sich eine Gesellschaft der bildenden Künste, eine juristische Genossenschaft, Vereine der Photographen, Schullehrer, Zahnärzte, Börstaner, die St. Michael-Brüderschaft, der evangelische Waisen- und der Gustav Adolf-Verein. Eine öffentliche Turnschule und der erste Turnverein, deren es jetzt 73, und der Vincenzi-Leseverein, deren es nun 47 gibt, treten ins Leben.

Erbaut werden der Brunnen auf der Freieung, ein Arbeitshaus in der Leopoldstadt, das Palais Todesco und des Klein (II.), der Heinrichshof (I.), die evangelische Garnisonskirche, Paffs Fabrik für Maschinenbau und Schmidts für Gummiwaren. Mit dem Aufbau von Schulgebäuden, die der Stadt bis 1887 schon 8,834.000 fl. kosteten, wird begonnen. — Sänger Staudigl stirbt.

1862 Eine neue Numerierung der Häuser wird vorgenommen und Feuerlöschfilialen errichtet. — Es entstehen das Dienstmännerinstitut und mehrere Waisenhäuser im VII. (1862) [120.000 fl.], V. (1864), IX. (1874), X. (1879) und VIII. Bezirke (1889).

An Vereinen bilden sich die anglo-österreichische Bank, eine kaufmännische Gesellschaft, die Bauhütte, der österreichische Alpenverein, der humanitäre Dreifaltigkeitsverein und die Jesus-Maria-Josef-Brüderschaft, das katholische Gesellenhaus, der Verein für evangelische und israelitische Waisen und zur Unterstützung jüdischer Studenten, endlich ein tschechischer Gesangverein.

Aufgebaut werden die Gebäude der Handelsakademie (452.000 fl.), der Gartenbau-Gesellschaft (864.000 fl.), des katholischen Gesellenvereins (II.), das Fürsttheater im Prater, für den in die Noisau verlegten Trödlermarkt eine Trödlerhalle, eine evangelische Schule (326.000 fl.) auf der Wieden, die Fabriken des Schember für Brückenwagen, des Victorin für Maschinen, des Habia für Hüte, des Egger

für Electricität, die Hütteldorfer Bierbrauerei und die Palais des Kinsky, Gablouz und Skene.

Die Stadt wird von einer Überschwemmung heimgesucht. — Castelli, Nestron und Kupelwieser sterben.

1863 Der ob der Bundesreform in Frankfurt abgehaltene Fürstentag schlug wegen der Nichtbetheiligung Preußens fehl. — Ein Handelsgesetz und andere Bestimmungen auf diesem Gebiete werden erlassen, nämlich über Handelsagenten (1852), Handelsregister (1853), Lagerhäuser (1866), Hausierer (1852).

Erbaut wird die Giselabrücke, das Gebäude für die Geniedirection in Gumpendorf, für die Gefangenschule Polyhymnia, die Fabriken des Zacharias für Handschuhe, des Mümmayer für Metallwaren und die Palais des Erzherzogs Albrecht (1,050.000 fl.), Grafen Hoyos (523.000 fl.), Leitenberger, Grafen Wickenburg, Baron Suttner, Mayer-Melnhof (240.000 fl.) und Schneider.

Die Stadtparkanlagen und jene für die Hochquellenleitung werden in Angriff genommen, im Prater der Thiergarten eröffnet. — Vor der Technik wird das Kesselmonument, vor der Mariahilfkirche das Gänsemädchen und auf der Brandstätte ein Brunnen aufgestellt. — Die Gärten am Rudolfsplatz, ein Kinderpark, und des Schönborn (113.000 fl.) werden bepflanzt, eine Knabenbeschäftigungsanstalt (IX.) ins Leben gerufen und die Karolinenbrücke umgebaut (111.000 fl.).

Es entstehen: die österreichische Bodencreditanstalt, der Schiller-, Dürer- und Schubert-Verein, Waisenversorgungsgesellschaften und der erste Ruderclub. — Das Treumann-Theater brennt ab. Architekt Förster stirbt.

1864 Oesterreich theiligt sich mit Preußen militärisch an der Schleswig-Holstein'schen Affaire, deren gemeinsamer Erfolg und die hierauf (1865) in Gastein hierüber gepflogenen Verhandlungen schlangen die Gegenseitigkeit Oesterreichs mit Preußen zu einem gordischen Knoten, der das Jahr hierauf zerhauen wurde. — Die Tschechen treten, mit der Richtung der Regierung nicht einverstanden, aus dem Reichsrathe.

Es entstehen: die Verkehrsbank, der allgemeine Beamtenverein, einer für die niederösterreichische Landeskunde, zur Unterbringung armer Unheilbarer und mehrere patriotische Damenvereine.

Aufgebaut werden: die Aspernbrücke (383.000 fl.), das große Arsenal (9,400.000 fl.), der Franz Josephs-Bahnhof, das Musikvereinsgebäude, das Haus für die Rudolfs-Hospitalstiftung (465.000 fl., III.), eines für das technische Militär-Cadre (380.000 fl., VI.) und für ein Waisenhaus (106.000 fl., V.), eine Kapelle im Wiedener Taubstummeninstitut und das Palais des Erzherzogs Ludwig Victor. — Der Garten vor dem polytechnischen Institut wird bepflanzt (14.000 fl.). — Die Neue Freie Presse beginnt zu erscheinen.

1865 Ob der Proteste der Ungarn, Tschechen und Polen gegen die centralistische Richtung wird die Verfassung wieder suspendiert.

Der Tramwayverkehr beginnt, die Ringstraße und das Harmonietheater in der Rossau werden eröffnet. Im Stadtpark wird das Donauweibchen aufgestellt und Handels-, Modellier- und Maschinenschulen entstehen. — Es bildet sich eine Gesellschaft für Versicherung (»Securitas«) und eine für Meteorologie, der St. Methodiverein und einer zur Unterstützung der entlassenen Sträflinge, dann der israelitische Cultusverein u. s. w.

Aufgebaut wurden: die große Markthalle vor dem Stubenthor (585.000 fl.), der Nordbahnhof (1,975.000 fl.), die Gebäude für die Kriegsschule (370.000 fl., VI.), die Baugewerbeschule, dann die eiserne Magdalenenbrücke (49.000 fl.), das Spital der Barmherzigen Schwestern (V.), die Paläste des Herzogs von Württemberg, des Grafen Colloredo-Mansfeld (412.000 fl.), des Schey am Opernring. — Dem Prinz Eugen wird ein Monument (311.000 fl.) gesetzt.

1866 Der Krieg in Italien erneuert sich; die Siegestage von Custozza (24. Juni) und Lissa (20. Juli) bleiben uns aus demselben unvergesslich, gleichwohl wir nun auch auf

Venedig verzichten mußten. In gleicher Weise lachte uns aber auch im Norden gegen die Preußen, bei Königgrätz (3. Juli), nicht das Glück.

Ein Handels-, Industrie- und Gewerbeverein bildet sich (XIV.), dem bis jetzt schon 350 unter verschiedenen Benennungen, aber mit gleichen Zielen nachfolgten. — Es entstehen ferner die Lebens-Versicherungsgesellschaft »Patria«, ein Wohlfahrts- und ein Frauenerwerbverein (VI.), dann Unterstützungsvereine der Militärärzte, der Mädchen und der Israeliten.

Dem Fürsten Schwarzenberg wird ein Monument (90.000 fl.) gesetzt und erbaut das Gemeindehaus auf der Wieden (171.000 fl.), das akademische Gymnasium (527.000 fl.), die Wiedener Pfarrkirche zur heil. Elisabeth (503.000 fl.), die Paläste Wertheim, Dumba, Herzfeld, das Hotel Imperial (1,600.000 fl.), das Grand Hôtel, eine Seidenwarenfabrik und die Casa piccola.

1867 Ob des ununterbrochen fortgesetzten ungarischen Widerstandes, sich an einem gemeinsamen Reichsrathe zu theiligen, anderseits aber ob der deutsch-liberalen Gegnerschaft gegen eine von den Slaven beantragte föderative Gestaltung des Reiches, wird zum Dualismus übergegangen und ein alle zehn Jahre zu erneuernder Vergleich mit Ungarn geschlossen. — Niederösterreich bekommt eine neue Landtagsordnung und ein neues Vereinsgesetz wird erlassen.

Es bilden sich: die Staatseisenbahngesellschaft, die Versicherungsgesellschaft »Donau«, die Leichenbestattungsanstalten: Pompe funèbre, Pietät und Concordia, der erste freiwillige Feuerwehverein, deren es jetzt schon 45 gibt, Hilfs- und Arbeiterunterstützungsvereine und der erste deutsch-demokratische Verein.

Der Reservergarten (107.000 fl.) wird hergerichtet, der Esterhazy-Garten eröffnet und aufgebaut: das Palais des Deutschen Ordens (1,200.000 fl.) am Parkring, der Aziendahof, das Chorregentenhaus in Weinhaus, das Gebäude des adeligen Casino und das Hotel zum englischen Hof

(100.000 fl.), das Gemeindehaus (112.000 fl., V.), das Bad zum weißen Wolf (II.), eine Rabbinerschule, das Geschäftshaus des Haas (1,050.000 fl.) und die Pilgrambrücke (90.000 fl.); Szeps Wiener Tagblatt beginnt.

1868 Der geschaffenen dualistischen Lage gegenüber declarieren die Tschechen, dass sie als früherer selbständiger Staat gleiche politische Rechte wie die Ungarn haben und sich daher an einem Kumpf-Reichsrathe nicht betheiligen können.

Das Concordat wird aufgehoben, das Verhältnis der Kirche zum Staate und zur Schule im liberalen Geiste neu geregelt, die Civilehegesetzgebung eingeführt.

Die Verwaltung wird von der Justiz auch in den untersten Instanzen durch Wiederaufrichtung der Bezirkshauptmannschaften und Bezirksgerichte getrennt und eine neue Advocatenordnung erlassen. — In der Armee werden Ehrengerichte eingeführt, die Militärpolizeiwache wird in eine Civilsicherheitswache umgewandelt und die Gemeindetaxe geregelt.

Es entsteht eine Kunstgewerbeschule, das Königsbergische Institut, die Wiener Handels- und Hypothekbank, eine Hotelgesellschaft, eine neue Tramwayvereinigung, Vereine der Techniker, Psychologen und Stenographen, dann die deutschnationalen und demokratischen Vereine. — Mit diesem Jahre beginnen auch die Studentenvereine (Saxonia, Olympia, Marcomania, Akadem. spolek). — Erbaut wird: die Zollamtsbrücke (7000 fl.) und das Palais Offenheim.

1869 Das Reichsgericht wird errichtet, die Presse wird den Schwurgerichten unterstellt, eine neue Concursordnung und ein Reichswassergesetz erlassen. — Die Landwehr wird eingeführt und die Rudolfskaserne erbaut.

Ein Volksschulgesetz mit Schulräthen, Schulinspectoren, Lehrer- und Fortbildungsanstalten, Bürgerschulen und Kindergärten in Kraft gesetzt und das Rudolfinum für 60 Kunsttechniker von Pollak gegründet. — Den Polen wird, um sie

im Reichsrath zu erhalten, der Gebrauch ihrer Sprache in Schule und Amt vollends gestattet.

Es entstehen ein Lehrkurs für Kindergärtnerinnen, die Maria=Waisenanstalt, eine Rückversicherungs= und eine Baugesellschaft, der Touristenclub, der anthropologische und der pädagogische Verein, dann Vereinigungen zur Unterstützung schlesischer, bulgarischer, schweizerischer, französischer Armer und der Kindergärten.

Erbaut werden: das Hofoperntheater (6,117.000 fl.), der Albrechtsbrunnen (160.000 fl.), ein Epidemiespital in Neulerchenfeld, das Künstlerhaus in der Lothringerstraße, ein Zwangsarbeitshaus in Währing, die Stiegenbrücke über die Wien, dann die Fabriken für Papier (Schlöglmühl), Maschinen, Jutespinnerei, Kunstmöbel, Waffen, Locomotiven und für Ziegel am Wienerberge.

Dem Schubert wird im Stadtpark ein Denkmal (27.000 fl.) gesetzt, die Lasten= und die Gürtelstraße eröffnet. — In diesem Jahre fand der Schützenfest in Wien statt, an dem sich 12.000 Schützen beteiligten. — Bürgermeister Zelinka stirbt.

1870 Ein allgemeines Sanitätsgesetz und die Schul= und Unterrichtsordnung wird auf Grund des neuen Schulgesetzes erlassen. — Niederösterreich bekommt ein Wasser= gesetz und Forstinspektoren werden eingeführt.

Erbaut werden: der Nordwestbahnhof (1,671.000 fl.), das Gebäude für das Conservatorium (1,040.000 fl.), dann für die Meteorologie, die Stadlauer Brücke (148.000 fl.), die Staatseisenbahnbrücke (2,100.000 fl.), das chemische Laboratorium (670.000 fl.), das Asyl der Elisabethinerinnen, das St. Josef=Kinderspital (140.000 fl., IV.), die Fabriken des Lederer für Ziegel, des Felixdorfer für Weberei und für Papier in Neusiedl.

Der erste Kindergarten wird eröffnet, dem Rothschild am Nordbahnhof ein Denkmal gesetzt und die Donauregulierung inaugurirt, die bis 1888 schon 40 Millionen Gulden in Anspruch nahm.

Es bilden sich die Unionbank, physikalische, numismatische, heraldische Gesellschaften, Vereine für Kirchenparamente, für den Bau von Beamtenhäusern, dann solche zur Unterstützung der Schauspieler, Locomotivführer, Realschüler, der jüdischen Hausarmen, für Kindergärten, Findelkinder und Kinderspitäler, für Obdachlose (III.) und die Studentenvereine Tatrau, Albia, Bruna.

1871 Der Versuch, die centralistische Richtung der Regierung durch gewisse Fundamentalartikel insoweit zu ändern, um auch die Tschechen für ein gemeinsames Vorgehen zu gewinnen, wird durch deutschliberale und ungarische Einflüsse vereitelt.

Im ganzen Reiche wird die Anlegung neuer Grundbücher in Angriff genommen und das metrische Maß eingeführt.

Errichtet werden: die Hochschule für Bodencultur, ein städtisches Pädagogium (285.000 fl.), die Depositenbank, das Museum für Kunst und Industrie (770.000 fl.), eine Weberschule in Mariahilf, ein Asyl für 200 Personen bei den Elisabethinerinnen auf der Landstraße, die Franz Josephsstiftung für Officierswitwen und -Waisen, die Brigittabrücke (288.000 fl.) über den Donau canal, das Hotel Metropole (400.000 fl.), das Gymnasium (IX., 461.000 fl.), eine Säuglingsbewahranstalt (II.), das Gemeindehaus (IX., 128.000 fl.), dann die Palais Chotel (795.000 fl.), Donnersmarkt, Wehli (400.000 fl.), Gutmann, (300.000 fl.). — Mit der Aufstellung von Detailmarkthallen wird in der Zedlitzgasse (321.000 fl.) begonnen. — Der neu entstandenen Secte der Altkatholiken wird die Salvatorkirche zur Benützung übergeben.

Es entstehen die Vereine der Wiener Journale (Eintracht und Concordia), der Architekten, der christlichen Bürger, der katholischen Arbeiter, der Donauclub, dann ein jüdischer Verein zur Errichtung eines Blindeninstituts in Heiligenstadt und der Schützenverein, deren es bis 1897 schon 96 gab (Tell, Patria, Freischütz, Gamsbock, Austria, Madetzky, Adler u. s. w.)

— In diesem Jahre hatte Wien eine Überschwemmung zu überstehen. — Die Deutsche Zeitung und das Illustrierte Extrablatt (1872) fangen an zu erscheinen.

1872 Die Normal-Nachcommission wird aufgestellt und ein neues Eisenbahn-Betriebsreglement erlassen. — Die Doctorencollegien an der Universität hören infolge der Organisirung der akademischen Behörden auf.

Errichtet wurden: eine Handelsfachschule, ein Seminarium für griechisch-nichtunierte Geistliche, ein Blatternspital, das Margarethenbad (245.000 fl.) und das Römische Bad, ein Frauen- und Lehrlingshospiz, Fachschulen für Posamentierer, Uhrmacher und Schneider.

Ferner werden erbaut: das Gebäude für die Polizeidirection, die Tegetthofbrücke (266.000 fl.), die Nordwestbahnbrücke (1,671.000 fl.), das Residenztheater (1,400.000 fl.), das Architektenhaus (520.000 fl.), das Hotel Tegetthof (430.000 fl.), das evangelische Waisenhaus (VI.), eine israelitische Blindenanstalt, endlich die Paläste des Epstein (700 000 fl.), Ephrussi und Walis, die Cement-, Cottonfabrik und die Stehrermühl. — Die Sophienbrücke wird umgebaut (324.000 fl.).

Es entsteht eine Neue Wiener Sparcassa, ein Giro-, Lombardo- und Cassenverein, der Cottageverein, ein Omnibusverein, die Alpine Gesellschaft, ein Approvisionierungs-, ein Kohlenindustrie- und der niederösterreichische Bauverein. — Auch ein Central-Volksküchenverein entsteht, der nun schon 19 Subvereine hier zählt. Weitere Vereine sind jene der Maria Theresia-Hospitalfrauen, der katholischen Meister, der Komensky- und Talmud-Verein, die Unterstützungsvereinigungen der Drucker und Kleidermacher und mehrere politische Geselligkeits- und Eintrachtsvereine.

Die Jahrmärkte hören in Wien auf. — Grillparzer stirbt.

1873 Um den Reichsrath von den Landtagen so weit als möglich unabhängig zu machen, werden directe Reichsraths-

wahlen eingeführt, was von den Böhmen mit der Nichtbescheidung desselben beantwortet wird.

Das Bagatell- und Mahnverfahren und die pneumatische Post werden eingeführt, die statistische Central-Commission ins Leben gerufen und eine Norm zur Erhaltung öffentlicher, nichtärarischer Straßen erlassen.

Die Pfarrarmeninstitute werden in Wien behoben und ihr Wirkungskreis an die Stadtgemeinde übertragen, die solche nun mit 1775 Armenräthen, 328 Armenvätern und 114 Armenmüttern ausübt. — Eine Fiaker- und Einspännerordnung wird für Wien erlassen.

Eröffnet wurden: die Hochquellenleitung (die bis 1888 38 Millionen Gulden kostete), der Centralfriedhof, die Zahnradbahn auf den Rahlenberg. — Vor dem Schwarzenberg-Palais wird der großartige Springbrunnen, das Kinderhospital in der Leopoldstadt (140.000 fl.), das Kinderzufluchthaus zum heil. Josef, das Frauen-Hospital in der Josefstadt, das Pavillonspital und ein jüdisches Spital (700.000 fl., X.), dann Schulen für Maurer in der Leopoldstadt, für Handelsleute in der Stadt errichtet.

Die Congregation der Dienerinnen des heil. Herzen Jesu kommt in den III., VIII., IX. Bezirk und Meidling.

Aufgebaut werden: das Weltausstellungsgebäude mit der Rotunde (6,658.000 fl.), der Südbahnhof (4,838.000 fl.), das Militärverpflegsgebäude (1,925.000 fl.), die Dthmar-Pfarrkirche (687.000 fl., III.), der Grabenhof (380.000 fl.), das Palais Liebig (325.000 fl.), das Gebäude für das Central-Telegraphenamt, für den Musikverein, die Augartenbrücke (402.000 fl.), die Josefsbrücke (244.000 fl.), die Viehtreibbrücke in Gumpendorf (13.000 fl.), die Hotels de France (430.000 fl.) und Höller (645.000 fl.), die Fabriken des Pfannhauser für elektrische Chemikalien, für Dampfwäscherei und des Schattauer für Thonwaren.

Auch das Stadttheater entstand in diesem Jahre, welches dann (1884) abbrannte und in das Monacher-Etablisse-

ment umgewandelt wurde. — Das Cottageviertel wird an mehreren Stellen in Bau genommen.

Es bilden sich Vereine der Pharmaceuten, der Verfassungsfreunde, der Deutschliberalen, die israelitische Allianz, dann Unterstützungsvereine der Hofopernsänger, der Feuerwehr, der Conducteure und für schulpflichtige Kinder in Neulerchenfeld, endlich die Studentenvereine Cimbria und Zora.

Die in Wien veranstaltete Weltausstellung erfreute sich eines großen Besuches von allen Seiten, auf der Börse aber erfolgte infolge zu weit gehender Concessionen von Gesellschaften ein Krach von 166 Actiengesellschaften mit 323 Millionen Gulden.

1874 Die Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche werden gesetzlich festgestellt und zur Überprüfung nichtgerichtlicher Entscheidungen ein Verwaltungsgerichtshof ins Leben gerufen.

Errichtet werden: eine forstwirtschaftliche und eine chemische Versuchsanstalt, eine Schule für Kunststickerei, das orientalische Museum, ein Studenten- und Ferienheim; ferner ein Kinderasyl am Rahlenberge, das Rothschild-Spital, ein Blindeninstitut in Döbling, eine jüdische Volksküche (II.), das Mariahilfer Ambulatorium und der Garten am Schillerplatz (12.000 fl.).

Erbaut werden ferner: die Franz Josephs-Brücke (2,462.000 fl.), die Ferdinands-Nordbahnbrücke, ein Spital für Kaufleute (160.000 fl.), das Ringtheater (930.000 fl.), das Komische Opernhaus, das Gebäude für die Staats-Telegraphendirection (704.000 fl.), für das Generalcommando, die Maria Schutzkirche (50.000 fl., VII.), die Pfarrkirche in Favoriten, die Brigittakirche in Fünfhaus (320.000 fl.), ein Waisenhaus (167.000 fl., IX.), eine Oberrealschule (450.000 fl.), eine Frauenerwerbsschule (220.000 fl.), ein jüdisches Mädchenwaisenhaus (167.000 fl.), dann die Freisler'sche Maschinenfabrik und Gasterstädt's Plattieranstalt. — Das seit 100 Jahren bestehende Sommertheater in Meidling geht ein.

Es bilden sich Vereine der Ärzte, Physiker, Literaturfreunde, der Gustav Adolf-Frauenverein, dann Spar- und Vorschusscassen in allen Bezirken. — Mit diesem Jahre beginnen die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, deren es jetzt schon 145 in Wien gibt. — Unterstützungsvereine entstehen allgemeine (IV.), dann solche für Taubstumme (IV.), Buchdrucker, jüdische Arme und Waisenmädchen, Gymnasiasten, Schulkinder, endlich die Studentenvereine Moldavia und Bukovina.

1875 Es entstehen verschiedene Humanitätsanstalten, das Karolinenhospital in der Rossau, das Spital für Unheilbare in Währing, das St. Anna- (IX.), Rudolfs- (110.000 fl., III.) und Lehenwärtz-Kinderhospital, dann eine Suppenanstalt (IX.).

Die Barmherzigen Schwestern des heil. Karl Borromäus kommen in den XVIII. Bezirk.

Erbaut werden: die Fischhalle, die anglikanische Kirche (III), die Stiftskaserne (1,100.000 fl., VII.), das Gebäude für die Verkehrsbank (1,259.000 fl.), das Haus der Barmherzigkeit (350.000 fl.), eine Oberrealschule (532.000 fl., II.), die Palais des Herzogs von Nassau (360.000 fl., III.), des Haas (150.000 fl., IV.) und das Hotel Sacher (520.000 fl.).

Es bilden sich Vereine der Thierärzte, der Zeichenlehrer, der Bürgerischullehrer, der Hausfrauen, der Beamtentöchter. Unterstützungsvereinigungen für Kirchenbedienstete, für Brustleidende, zur Errichtung eines Pavillonspitals und zur Verschönerung der Stadt, endlich ein Humanitätsverein für Schulkinder, deren es nun schon über 100 gibt.

1876 Die Donauuferbahn wird eröffnet, ein neues Börsegesetz erlassen, dann hergerichtet und aufgebaut die Militärschwimmschule (II.), das städtische Volksbad (829.000 fl.), das Giselaabad (X.), das Concordiaabad (I.) und Holzer'sche Bad (II.). — Das Gebäude für die englische Botchaft (248.000 fl., III.) der Kärntnerhof, die Rudolfs-Reichsbrücke (3,482.000 fl.), die Pfarrkirche Johann Evang.

(341.000 fl., X.), das Lagerhaus (737.000 fl., II.) und der Garten vor der Botivkirche wird bepflanzt (87.000 fl.).

Es entsteht ein wissenschaftlicher und ein ornithologischer Club, mehrere Bürgervereine (III, XII.), dann Versorgungsvereine der Kaufleute, der Telegraphisten, der Postbeamten, der Bediensteten bei der Polizeidirection und in der Hof- und Staatsdruckerei. Ferner bildet sich eine Mädchen-Handarbeitsrinnenverein, ein Schulverein für Beamtentöchter, einer zur Unterstützung der Hochschüler für Bodencultur, das Fische Leu-Consortium (II.) und die Studentenvereine: Almania, Freya, Germania und Danubia.

Denkmäler werden gesetzt: dem Schiller am Schiller-Platz und dem Zelinka im Stadtpark. — Die Maler Kriehuber und Führich und der Dichter Anastasius Grün sterben.

1877 Die pneumatische Post beginnt und errichtet werden eine Lehrerbildungsanstalt (228.000 fl., III.), in Hernals ein Officierstöchterinstitut (459.000 fl.), das Marianum für arme Mädchen (XII) und das Versorgungshaus in Erdberg; dann das Kloster und die Kirche Herz Jesu (70.000 fl., III.), die Severinkirche der Lazaristen in Währing, das Gebäude der Akademie der bildenden Künste am Schiller-Platz (1,850.000 fl.), das Börsegebäude (4,000.000 fl.), ein städtisches Freibad, das Garnisonsspital (691.000 fl.) in der Alservorstadt, eine Infanteriekaserne (III.), eine Markthalle (VI.), eine Oberrealschule (238.000 fl., I.), eine Detailmarkthalle (52.000 fl., VI.), das Hoftheater-Decorationsdepot (690.000 fl., VI.). Coundés chemische Waschanstalt und der alte Gundelhof am Bauernmarkt wird umgebaut.

Es entsteht ein Club der Eisenbahnbeamten, ein Verein der Schulfreunde und der Volksbibliotheken, Unterstützungsvereine der Akademiker der bildenden Künste, der Handelsakademiker, ein Waisenhilfsverein, der Theresienverein für Mädchen, Hansens Club, Freundschaft u. s. w. — Die Phonographie beginnt.

1878 Bosnien wird beim Kriege zwischen Rußland und der Türkei von unseren Truppen besetzt und bleibt nach dem Friedensschlusse in österreichischer Verwaltung.

Die Nationalbank wird in eine österreichisch-ungarische Bank umgetauft. — Eine Fachschule für Gold- und Silberarbeiter wird errichtet und erbaut das Schwurgerichtsgebäude (VIII.) und der Germaniahof (520.000 fl., I.).

Es bilden sich Vereine der Concipienten, der katholischen Frauen, der altkatholischen Fortschrittler, der Goethe-Verein, dann die Humanitätsgesellschaften Tafelrunde, Nachtfalter, deutscher Hilfsverein, patriotischer Frauen-Hilfsverein, zur Unterstützung der Bahnbeamten und die Studentenvereine Austria, Fidelitas, Bosonia, Amelungen. — Bildhauer Fernkorn stirbt.

1879 fanden in Wien große Festlichkeiten zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten statt. — Infolge einiger Ablenkung der Regierung von ihrer mehrjährigen centralistisch-deutschliberalen Richtung wird der Reichsrath auch von den Tschechen beschickt.

Ein Brautweinsteuergesetz, eine Norm für die Militäreinquartierung und eine über den Seenavigationsdienst wird erlassen.

Die Botivkirche (4,035.000 fl.) wird eingeweiht und aufgebaut: das Technologische Gewerbemuseum (IX.), Realgymnasien (239.000 fl., II. und 106.000 fl., VI.), das Palais der deutschen Botschaft (600.000 fl.), das Kloster der Karmeliter zum heil. Josef (XIII.), ein Asyl für verkrüppelte Kinder, das Gebäude der anglo-österreichischen Bank, Nields Kinderspital (IX.), ein Waisenhaus (116.000 fl., X.), eine Spänglerfachschule, eine Detailmarkthalle am Alsergrund, das Hotel Royal, die Palais Michholz und Wizenstein, das Dianabad (250.000 fl.), das Wallis'sche Geschäftshaus (550.000 fl.) und die elektrische Fabrik Siemens & Halske. — Die Gärten am Börse- und Beethoven-Platz werden bepflanzt (8000 fl.).

Wählervereine bilden sich in allen Bezirken, dann ein philantropischer, ein Volksbildungs-, ein protestantischer, ein

Mediciner-Verein (Spolek mediku), ferner eine Vereinigung gegen Verarmung, dann zur Unterstützung der Donau-Dampfschiff-fahrtsgesellschafts-Bediensteten und Agenten.

1880 Militärtaxen werden eingeführt und Gesetze über Localbahnen, Seesantität und das Veredelungsverfahren erlassen.

Aufgebaut werden: das Sophienspital (91.000 fl., VII.), ein Asyl für blinde Kinder (VII.), mehrere Detailmarkthallen (109.000 fl., I.; 77.000 fl., IV.; 240.000 fl., VII.; 135.000 fl., IX.), das Palais Rothschild, und Weissensteins Tuch- und Modewarenfabrik.

Bereine bilden sich für den Obstbau, für die deutsche Schule, ein Philatelistenclub, Fortschrittsclubs (II., VII.), die österreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuz, ein polnisches Asyl (I.), ein Frauenheimverein (IX.), ein Hilfsverein in Penzing, dann Vereine zur Unterstützung der Landpostbediensteten, der Briefträger, der Gärtner und der Gürtler. — Dem Beethoven wird ein Denkmal gesetzt. — Ein von über 100 Gesangvereinen beschicktes Sängerefest fand in Wien statt.

1881 ereignete sich die traurige Katastrophe des Ringtheaterbrandes. — Die Freiwillige Rettungsgesellschaft bildet sich und Fachschulen für Tischler, Austreicher, Bäcker und Zimmerleute werden errichtet, die Feuerwehr wird organisiert und eine Feuerpolizeiordnung erlassen.

Erbaut werden: der Justizpalast (2,848.000 fl.), der Wien-Aspang-Bahnhof (1,000.000 fl.), das Gebäude für den Giro- und Cassenverein (645.000 fl.), eine Oberrealschule (238.000 fl., VI.), das Haus der Affecuranzgesellschaft (622.000 fl.), Thonets Geschäftshaus (745.000 fl.), eine Zucker- und eine Gummiwarenfabrik. — Wärmestuben für Arme entstehen im II., IV. und IX. Bezirke.

Es bilden sich: die alpine Montangesellschaft, eine Communal-Sparcassenvereinigung, dann Vereine der Notare, der Vegetarier, für Gesundheitspflege, der evangelische Diakonistenclub, der erste Consumverein, ein Nationalitätenclub, die Humanitätsvereine Mercur, die Nächstenliebe, eine

Bereinigung zur Unterstützung der Diurnisten, beschäftigungsloser Mädchen, Fechtvereine (Haudegen, Nibelungen u. f. w.), endlich die Studentenvereine Zvonimir und Circolo italiano.

Dichter Dingelstedt und Bürgermeister Czapka sterben.

1882 Postsparcassen werden eingeführt, die Stephanie-Stiftung für schwachsinnige Kinder, das St. Josef-Greisenasthl (XIII.) und eine Lehranstalt für Textilindustrie werden errichtet. — Die Congregation der Töchter der göttlichen Liebe läßt sich im III., IX. und XVII. Bezirke nieder.

Erbaut wurden: die Infanteriekaserne am Rennweg, das Gebäude für die Länderbank (1,005.000 fl.), ein Gemeindehaus (154.000 fl., III.), das Geschäftshaus des Königsruarters (160.000 fl.), dann die Palais Hohenlohe, Wiedenbrunn (125.000 fl.) und Colalto.

Die Gesellschaft des Weißen Kreuzes wird ins Leben gerufen, weiter entstehen der Advocatenclub, der Stenographenbund, der Volksjängerverein, ein Verein für den Fremdenverkehr, die Geselligkeitsvereine Frauenheim, die Biene, der Weihnachtsbaum, Zukunft, Montefiore, Chewra, Kadischa, Vereinigungen zur Unterstützung der Kremsmünster Studenten, der Waisen von Ärzten, endlich Vereine für Industrieschulen und für Kinderasyle. Auch der erste Bicycleverein entsteht, deren es bis 1897 schon 243 gab.

1883 Die Grundsteuer wird auf Grund der seit 1871 gepflogenen neuen Einschätzung reguliert vorgeschrieben, die Gewerbefreiheit durch Wiedereinführung des Befähigungsnachweises etwas eingeschränkt, Gewerbeschulen für Steinmetze und Zimmerleute, Communal-Sparcassen in den meisten Bezirken, dann eine Kinderbewahranstalt (IV.) errichtet, für den Central-Viehmarkt eine Marktordnung, für Wien eine neue Bauordnung erlassen und die elektrische Bahn Mödling—Borzerbrühl eröffnet.

Erbaut wurden ferner: das neue monumentale Rathhaus (12,645.000 fl.), das Parlamentsgebäude (6,900.000 fl.), die Gebäude für die Ministerien des Außern (180.000 fl.) und des Ackerbaues, die Sternwarte in Währing (597.000 fl.),

die Arcadenhäuser (2,000.000 fl.), ein Gemeindehaus (167.000 fl., X.), die Svetlin'sche Heilanstalt (180.000 fl., III.), die Taubstummenschule in Döbling, das Epidemiehospital (X.), dann die Fabriken des Weber für Färberei, Panzner für Tischlerei, Reitbauer und Müller für Maschinen (II.), Großmann für Fourniere (V.), Better für Gewehre (X.), Brünner für Lampen, des Tobisch für Electricität und das Palais Balffy (IV.).

Es bilden sich die Veteranenvereine, ein physiologischer, ein elektrotechnischer, ein Hornisten- und ein Zitherclub, ein Pensionsverein für Notare, einer zur Ausspeisung und Bekleidung armer Kinder, zur Lehrlingsunterbringung, für Arbeiterhäuser, endlich mehrere andere gesellige Humanitätsvereinigungen unter den Namen: Franz Joseph-Jugendajhl, Stephanie Stiftung für schwachsinrige Kinder, Kinderfreunde, Wiener Herzen, Palme, und mehrere jüdische Unterstützungsvereine. — Architekt Ferstel stirbt.

1884 Aufgebaut wurde: die Universität (7,678.000 fl.), das Lehrlings-Norbertusheim (VI.), das Pollak'sche Stiftungshaus, das Ajhl für weibliche Pflöglinge, der Maria Theresienhof (1,000.000 fl., III.), das Gebäude der Gecomptegesellschaft (460.000 fl.), eine Zuckerbäcker-Fortbildungsschule, ein Waisenhaus (128.000 fl., VIII.), eine Synagoge (123.000 fl.), dann das Palais Wieser (149.000 fl.) und die Fabriken des Kroi für Maschinen, Bergmann für Lederwaren, Weiß für Stärke, Schucker für Electricität, Jelinek, Biro und Gutter für Metallwaren. — Das Hauptzollamt wurde umgebaut (394.000 fl.), der Central-Viehmarkt hergerichtet (3,021.000 fl.) und der Reichsrathsgarten bepflanzt (28.000 fl.).

Es bilden sich: ein politischer Verein »Österreich«, mehrere politische Bürger- und Bezirksvereine, die Versicherungsgesellschaft »Salvator«, ein Verein gegen die Trunksucht, der Carmuntclub, der Waisenhort, dann Vereine zur Unterstützung jüdischer Gewerbsleute, der Tiroler, der Neutitscheiner, der evangelischen Kinder, ferner Geselligkeitsvereine (der Ritter-

orden, Wohlfahrt, Fröhlich, Mitternachtsritter u. s. w.), endlich die Studentenvereine Norica und Kruzok.

Das Stadttheater brennt ab. — Maler Makart stirbt.

1885 In diesem Jahre entstehen: das Sanetti'sche kaiserliche Stiftungshaus (900.000 fl.), das Stephaniespital in Neulerchenfeld, die Lehrerinnenbildungsanstalt (800.000 fl., I.), ein Filial-Versamamt (VIII.), das Josefsbad (135.000 fl., III.), das Sühnhaus, Gürtlers Fortbildungsschule, das Rudolfinenspital in Döbling (96.000 fl.), dann die Fabriken des Kuffner für Eis, Körting für Maschinen, Roth für Metallwaren und Asphalt. — Der Rathhausgarten wird bepflanzt (238.000 fl.).

Es bilden sich: ein Verein der Wiener Staatsbeamten, der Tonkünstler, ein Bildhauerclub, ein Verein zur Arbeitsvermittlung, Feuerbestattung, für Processionen, für die Neuschrift, die israelitische Union; deutsche und böhmische politische Vereine, dann Unterstützungsvereinigungen der Gastgeber, der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen, der Oberösterreicher, der deutschen Steirer, der Borarlberger, der Croaten, ein Asylverein für scrophulöse Kinder, endlich eine Menge gefelliger Humanitätsvereine unter verschiedenen Namen.

1886 Es werden Landesarmenverbände und Natural-Verpflegstationen errichtet, das Landsturmgesetz erlassen und aufgebaut das Kloster Herz Jesu in Weinhaus, das anatomische Institut in Währing (480.000 fl.), das Palais des Grafen Larisch (I.) und die Rothberger'schen Häuser am Stephansplatz, die Stephaniebrücke über den Canal (569.000 fl.) und 12 Arbeiterhäuser (X.).

Eine Buchbinder-Fortbildungsschule entsteht. — Das Tegetthoff-Monument am Praterstern (249.000 fl.) und das des Grillparzer im Volksgarten werden enthüllt.

Es bilden sich die Dynamit Nobel-Gesellschaft, ein Volksbildungsverein mit 13 Bibliotheken, ein katholischer und ein evangelischer Lehrerverein, der Gisela Mädchenverein, ein demokratischer Centralverein, dann

mehrere Geselligkeitsvereinigungen und solche zur Unterstützung des Hofopernorchesters, der Magistratsbeamten und Diener, der Eisenbahndiener und die Studentenvereine Franconia, Mellicia, Laetitia, Simposion. — Auch der erste Athletenverein entsteht, dem bis 1897 schon 37 nachfolgen (Sparta, Simson, Hannibal, Hellas, Attila, Cyklop, Achilles, Hermann u. s. w.).

1887 Die Frucht- und Mehlbörse, eine städtische Schule (VII.), mehrere Volksbäder (VII.) werden errichtet und die Petroleumsteuer eingeführt.

Aufgebaut werden: die Hofmuseen (11,521.000 fl.), das Eder'sche Spital (370.000 fl., VIII.), das Asyl-Werkhaus (275 000 fl., X.), das Kloster der Schwestern des heil. Franz (V.), das Volkstheater (VII.), das Marinesectionsgebäude, ein israelitisches Bethaus (IX.), dann der Habburger-, Maximilian- (370.000 fl.), Stephanus- (325.000 fl.) und Straßenhof (III.), das Hotel Nordwestbahn, Thumbs Eisengießerei (II.), Rath's Patronenhülsenfabrik und Wertheims Seifensiederei. — Die Hofburg wurde erweitert (1,669.000 fl.).

Es entsteht die Wechselbank »Mercur«, ein Amateurclub, ein flugtechnischer, ein hygienischer, ein Freidenkerverein, ein tschechischer Arbeiter-Bildungsverein, die Waldegger alpine Gesellschaft, ein Schwimmclub, der Verdi-Verein und Hausbesitzervereine in allen Bezirken. Unterstützungsvereinigungen bilden sich für Lehrlinge und Hebammen, dann mehrere Geselligkeitsvereinigungen und die erste christlich-socialen, deren es jetzt schon 22 gibt.

Vor der Mariahilfkirche wird dem Haydn ein Denkmal gesetzt (14.000 fl.).

1888 Bezirks-, Bau- und Betriebskranken-, dann Unfall-Versicherungscassen werden ins Leben gerufen und eine Instruction für Todtengräber erlassen.

Das neue Hofburgtheater (6,360.000 fl.) wird eröffnet, in Weinhaus die Josefskirche aufgebaut und die Denkmäler für Maria Theresia (820.000 fl.) und für den

Bürgermeister Liebenberg (1683) auf der Mülkerbastei enthüllt.

Die anderen Bauten aus diesem Jahre sind der Pavillon am Eislaufplatz, das Schlachthaus (III.), die Sanitätsbaracken, ein Gymnasium (V.), das katholische Gesellenhaus (VI.), das Raimund- und Deutsche Volkstheater, das Schulvereinshaus (VIII.), das Altersversorgungshaus (IX.), ein Spital und die Werkmeister Schule (X.), Landwehrmagazine, das Palais Schenk und am Stock-im-Eisenplatz das Palais »Equitable«. Die Fabriken Grubers für Stärke, Sperbers für Kessel, Schlimp für Tischlerwaren (II.), dann eine Dampfbuchbinderei (III.), eine Stahlfeder- (IV.), Möbel- (V.), Strohhut- (VI.), Maschinen- und Holzmodellenfabrik (X.).

Es bilden sich Vereine der Geburtshelfer, Supplenten, katholischen Gesellen, Advocatur- und Notariatsbeamten, der Advocaturscandidaten, der Sparcassebeamten, Musiklehrerinnen, für Frauenbildung, der Haydn-Club, dann Unterstützungsvereine der Salzburger, Mährer und Slovenen und mehrere Geselligkeitsvereinigungen.

1889 Der Tod des allgemein so sehr beliebten Kronprinzen Rudolf erschütterte das Reich aufs empfindlichste.

Die Telephonanlagen werden in Angriff genommen und die Leitung nach Prag (1889), dann (1892) nach Triest eröffnet. — Verordnungen über Lagerhäuser, Fischerei, Vogelschutz, Ersatz von Jagd- und Wildschäden werden erlassen und das Centralbad eröffnet.

Aufgebaut werden: das neue Staatsdruckereigebäude, Siegels Waffenfabrik (IX.), Sperbers und Krois Eisengießerei (II.) und Siemens Regeneratoranstalt. — Dem Grillparzer, Hebbel und Donner werden Denkmäler gesetzt.

Es entsteht die Versicherungsgesellschaft »Unio catholica«, die Grillparzer-Gesellschaft, ein Künstlerclub, ein Reconvalescentenheim, das Apostolat der Töchter, ein historischer Verein, der Orchesterclub und Lehrervereine in allen Bezirken; ferner solche zur Unterstützung der Postsparcassebediensteten, der Schneidergehilfen und die Humanitätsvereine: Treuer

Humor, Rudolfsbund, Edelsinn, Waisenhort, Charité und die Studentenvereine: Haedone, Marchia, Walhalla, Altilesia.

Die Dichter Anzengruber und Hamerling sterben.

1890 Die Stadt wird mit den Vororten Simmering, Meidling, Hiezing, Rudolfsheim, Fünfhaus, Ottakring, Hernals, Währing, Döbling vereinigt. — Erbaut werden das Elisabethspital in Rudolfsheim, die Redemptoristenkirche in Hernals, das St. Johann-Knabenasyl, das Schmidt'sche Stiftungshaus (IV.), dann die Fabriken: Müllers für Accumulatoren, Tendloß für Gießerei, Bölker für Gips, Spilers für Fischbein (II.), Bekers für Eisengießerei (V.) und Brusch für Electricität.

Es entstehen: die Versicherungsgesellschaft »Allianz«, Vereine der Münz- und Medaillenfreunde, für Volkswirtschaft, Dermatologie, Entomologie, für katholische Fortbildung und mehrere Vereinigungen zur Unterstützung kranker Kaufleute, der Dienstboten, der Kanzleidienner, der serbischen, bukowiner und deutsch-böhmischen Studenten, endlich allerlei Geselligkeits- und Humanitätsvereine. Die Eislaufvereine beginnen, deren es jetzt schon 16 gibt.

1891 In Favoriten entsteht das Franz Josephs-Spital mit 600 Betten und ein Dienstbotenasyl.

Ferner wurden aufgerichtet: das Gebäude für die Poliklinik (IX.) und die Fabriken des Scharf für Lampen, des Roth für Maschinen, des Bothe für Kunstemail.

Es bilden sich: die Leogesellschaft, dann Vereine für Naturheilverfahren, gegen den Antisemitismus, für Handel und Gewerbe, für Wirtschaft, mehrere Geselligkeits- und socialdemokratische Vereine, endlich allerlei Studentenvereine (Flotte Geister, die Langweiligen u. s. w.).

Dem Anastasius Grün und dem Venau werden am Schillerplatz Denkmäler gesetzt.

1892 Die Goldwährung wird eingeführt und demgemäß neue Münzen in Verkehr gebracht.

Wien bekommt ein neues Gemeindestatut, eine Feuerpolizei- und eine Jagdrechtordnung, ein Thierseuchenfond wird gegründet und das Amtsblatt der Gemeinde Wien

fängt an zu erscheinen. — Die Brückenmaute werden aufgehoben und eine Effectenumsatzsteuer wird eingeführt. Die Verkehrsanlagen in Wien, nämlich die Stadtbahn, die Wienregulierung, die Anlage der Hauptsammelcanäle und eines Hafens am Donaucanal werden in Angriff genommen. — Es entsteht die Heilanstalt Alland, das Maria Theresien-Frauenhospital (VIII.), ein israelitisches Lehrlingsheim, Volksbäder im IV., VI., VIII. und IX. Bezirke.

Erbaut werden: das Palais des Johanniter-Orden, das Gebäude des kaufmännischen Vereines (II.), die serbische Kirche (III.), das Haus der Ärzte (IX.) und die Fabriken des Fischer für Färberei, des Spitz für Hornwaren, des Friedländer für Maschinen (II.), des Ditmar für Lampen, des Polke für Gasmotoren, des Faray für Decorationen, des Zeiser für Kunstbronze, Kessigs Eisengießerei und Jaspers Buchdruckerei. — Die Spinnerin am Kreuz wird umgebaut und der Circus Busch wird eröffnet.

Es bilden sich Vereine der Briefmarkensammler, für Discussion, für deutsche Presse, für Strohzitter, für slovatische Literatur, des Eisenbahnverkehrs, Vereinigungen zur Unterstützung der Bediensteten beim Versakamte, der Amtsdienere überhaupt, der Gotscheer und Ruthenen, die geselligen Vereine (Haserl, Gute Herzen, Schwalben u. s. w.) und die Studentenvereine Arminia, Amicitia, Olympia u. s. w., endlich socialdemokratische, deren es jetzt schon 31 gibt.

Dem Kadetzky wird ein Denkmal am Hof gesetzt.

1893 Die Feuerwehr bekommt eine Ausrückungsordnung, Ärztekammern werden eingeführt und die Armenpflege in Wien wird gesetzlich geregelt. — Eine chemische Versuchsstation (II.), der Thiergarten am Schüttel, ein Diphtheritis-Pavillon (VIII.) werden errichtet und dem Jasomirgott und dem Goethe Denkmäler gesetzt. — Der Bau der Kirche in Rudolfsheim wurde in Angriff genommen und erbaut das Vereinshaus der Tischler, der Engelbrunnen auf der Wieden, das Haus der ärztlichen

Gesellschaft, dann die Fabriken Voigts für Walzmühle, des Kappold für Schmirgel, des Felter für elektrische Beleuchtung.

Es entstehen: die Begräbnis-Versicherungsgesellschaft »Zukunft«, die Vereine der Bautechniker, Handels- und Industrielehrer, der israelitischen Theologen, ein Germanenbund, ein solcher für die christliche Presse und zur Unterstützung der Scontisten, Artisten, Tramwaybediensteten, Kupferschmiede, Färber, Arbeiterinnen, dann mehrere andere Humanitätsvereine (Edelweiß, Bergsmeinnicht, Mitleid u. s. w.), endlich die Studentenvereine: Balkan, Luiskonia, Franconia, Othonia, Teutoburg, Thaya, Ivria, Cheruska.

1894 Eine Instruction für Überschwemmungsexpositionen, eine Wiener Rehrordnung wird erlassen, die Volkshäuser werden organisiert und in Angriff genommen der Bau der neuen Gasanlagen.

Es entstehen: die Kaserne auf der Schmelz, die evangelische Kirche mit dem Pfarrhaus (XVIII.), eine Lehranstalt für Brauer, die Gebäude für den »Anker« (I.), die Nahrungskommission (II.), die Landwehr-Cadettenschule (III.), eine Kinderbewahranstalt (IX.), das Gewerbecreditinstitut, ein Scharlachpavillon, die Kirche in Breitenfeld, der Paulanerhof und die Fabriken für Malz (II.), Silberwaren (IV.), Luster (VII.), Kachel, Ziegel (X.), Cement und Ventilation.

Es bildet sich: ein Verein für österreichische Volkskunde, ein neuphilologischer, ein philatelistischer, ein Verein der Cassenärzte (I., VIII.), für deutsche Kunst (Membrandt), der freisinnigen Gewerbsleute, der Courierclub, der böhmische Pokrok, ein englischer Club, eine Gesellschaft für jüdische Literatur und jüdische Denkmäler, die geselligen Vereine (die Wienerinnen, Frauenhort, Treubund, Heitere Geister u. s. w.). Unterstützungsvereinigungen für Graveure, Tischler, Friseure, der Bürgerschulbund, für Töchter Schulen, der Mädchen-Fortbildungsverein, endlich die Studentenvereine: Sudetia, Bajuvaria, Tomislav, Moldavia, Teutonia, Universitas, Academia, Samala, Unitas, Danica und Ghibellinia.

1895 Der Wiener Sanitätsdienst wird geregelt und Gesetze über die Sonntagsruhe, das Urheberrecht und Bahnen niederer Ordnung erlassen. Errichtet werden: ein Mädchen-Blindenheim, die Loew'sche Heilanstalt (IX.), eine allgemeine Depositenbank, das neue Portal der Hofburg am Michaelerplatz, Benedig in Wien und die Tramwayremise. — Die Landwehrreitschule und das Militär-Thierarzneiinstitut wird umgebaut.

Neu aufgebaut werden: die Gebäude der Hochschule für Bodencultur (XIX.), für die Panady'sche Stiftung (I.), für ein Bezirksamt (XI.), die Artilleriekaserne (II.), dann die Fabriken für Electricität (V.), Gas (XI.), Maschinen, Kerzen, Presshese, Silber- und Textilwaren, eine Dampfwäscherei und die ärarische Tabakfabrik (XVII.).

Es entsteht eine Versicherungsgesellschaft der Textilindustrie, ein socialwissenschaftlicher, laryngologischer, otologischer Verein, dann einer für moderne Kunst, für Lakelbergers Musik, für christlichen Rechtsschutz, für Alkoholgegner; ferner Vereinigungen der Rechtsanwälte, katholischen Schriftsteller, modernen Akademiker, katholischen St. Josefs-Männer, der vereinfachten und der Stenotachygraphie, Vereine zur Unterstützung der Veterinäre, der Glaserer, der Blinden, für Armenbekleidung, endlich die geselligen Vereine (Alpenrose, Krampus, Echtes Wienerherz, Fidele Geister, Brüder Lustig, Český spolek u. s. w.) und die Studentenvereine: Hilaritas, Ostmark, Eisen, Cherussia, Turolb, Opavia, Esperanza, Normania, Gothia, Amelungija.

Dem Künstler Schindler wird im Stadtpark ein Denkmal gesetzt.

1896 Das Reichsrathswahlrecht wird auf den vierten Stand ausgedehnt. Das mündliche Gerichtsverfahren wird mit einer neuen Civilproceß-Jurisdictions- und Executionordnung eingeführt, Gesetze über Naten-geschäfte, Lebensmittelverkehr und Nothwege erlassen und die Petroleumsteuer eingeführt. — Die Majorität des Wiener Gemeinderathes lenkt von der früheren viel-

jährigen liberalen in eine christlich-socialc Richtung ab. — Für die Magistratsbeamten wird ein Diätennormale erlassen. — Ein Eisenbahnministerium wird errichtet.

Erbaut wird die Antoniuskirche (X.), der Regensburgerhof, das Congregationshaus der Töchter des göttlichen Heilandes, das Meißlsche Stiftungshaus, zwei Schulen, das Palais Lazanski, dann die Gebäude für den Beamtenverein, den Residenzclub (I.), für das Blinden-Erziehungsinstitut (II.), für die Rettungsgesellschaft (III.), die Turnhalle (IV.), das Polizeicommissariat (III.), endlich die Fabriken Feischl für Eisenconstruction, Abele für Watte und Hortic für Mörtel, und ein Drogenmagazin (III.). — Die Erweiterung der Hochquellenanlagen wird in Angriff genommen und dem Dombaumeister Schmidt ein Denkmal im Rathhausgarten gesetzt.

Es entsteht eine allgemeine Volksversicherungsgesellschaft, ein Lehrer-Centralverein, dann Vereine für Bibliotheken, Occultismus, Volkstracht, Theosophie, für Auskünfte, Vereine für Chororchester, Waldhorn, Zither und altkatholische Kirchenmusik, ferner freie, freisinnige, fortschrittliche, Volks-, deutsch-nationale, socialpolitische, christlich-socialc und socialdemokratische Vereine, dann solche der Bau- und Werkmeister, Ziegelarbeiter, Pflasterer, Gerüstpoliere, Mastrierer, Bandagenmacher, Schmiedgehilfen, Ratenhändler, Handelsagenten, der böhmischen Frauen (Libuša), der Croaten (Prosveta), der christlichen Arbeiter, zur Unterstützung der Portiere, Ziergärtner, Dienstmänner, Armeediener, gefellige Humanitätsvereine (Kinderherzen, Jugendhort, Goldene Herzen, Tanzfremde u. s. w.) und die Studentenvereine: Bruna, Semonia, Gischleria, Kyffhäuser, Herulia, Wariburg.

1897 Die Thätigkeit des Parlaments beginnt man ob der von der Regierung auf Grund des Art. XIX des Staatsgrundgesetzes vom Jahre 1867, für Böhmen erlassenen Sprachenverordnung von Seite der Deutschnationalen und Liberalen durch störende Obstructionen zu behindern.

Eine neue Personaleinkommen-, Erwerb- und Besoldungssteuer und eine Börsensteuer für den Effectenumsatz wird eingeführt, zum Schutze der Erfindungen wird ein Patentgesetz erlassen und den Advocaten ein Currentientarif vorgeschrieben. — Erbaut wurden die Palais des Fürsten Schwarzenberg, des Grafen Herberstein (I.), des Grafen Hohos, Fürst Brede (III.), die zweite Landwehrkaserne (III.), zwei Telephoncentralen (VI., IX.), das physiologische Institut (IX.), ein Staatsgymnasium (II.), Schuckerts elektrische Fabrik, das Colosseum, das Riesenrad im Prater und Beyers Meer Schaumwarenfabrik.

Es entstehen: ein Thalia-Theaterverein, eine Versicherungsgesellschaft gegen Einbrüche, ein Automobilclub, ein jüdischer Volksverein, ein Sanatorium, ein balneologischer, ein freiwissenschaftlicher, ein Fußballverein, Vereinigungen der Revisoren, Componisten, Künstler, technischen Beamten, Papierhändler, Zimmermaler, Hausbesorger, Kohlenhändler, Lederfärber, Speditoren, Orgelbaumeister, Buchbinder, zur Unterstützung der Finanzwache, der christlichen Frauen, der katholischen Jünglinge, freie Volksvereine, die geselligen Vereine: Treue Freunde, Äpfel, Weiße Nelke, Deutsche Eiche, Bierblattler, Vorwärts, Herbstzeitlose, Schmalzbrüder, Gaudeamus, Allotria u. s. w. und die Studentenvereine: Herchnia, Campia, Unione, Kornblume.

Dem Künstler Makart wird im Stadtpark und dem Mozart am Albrechtplatz Denkmäler gesetzt. — Der Walzerkönig Johann Strauß stirbt.

1898 Das fünfzigjährige Jubiläum 50jahr des Kaisers wird durch große Festlichkeiten und durch eine Ausstellung im Prater gefeiert, welche allgemein freudigen Tage leider durch die erschütternde Nachricht von der Ermordung unserer Kaiserin Elisabeth tief getrübt wurden (10. September).

Den Staatsbeamten und Professoren werden die Gehaltsbezüge erhöht, den katholischen und griechischen Geistlichen ihre Dotation und Congrua verbessert, Gewerbegerichte

eingeführt, ein Industrie- und Landwirtschaftsrath geschaffen.

Erbaut wurde das Jubiläums-, Urania- und Sautsch-Theater (II., IX.), das Windhagen'sche Stiftungshaus (VIII.), die Secessionsausstellung, die neue russische Kirche, die elektrische Tramway werden eröffnet und das Gebäude der Technik um einen Stock erhöht. — Die neue Franz Josephskaserne wird behufs Stadterweiterung aufgelassen, die Verbindungsbahn tiefer gelegt und die große Markthalle erweitert. — Raimund bekommt ein Denkmal.

Es bilden sich Actiengesellschaften zur Erzeugung von Asbest, Gummi, Asphalt, Glas, Electricität, Versicherungsgesellschaften gegen Hagel, Pferdeunfälle, Reform- und Losvereine (179), dann Vereinigungen der Philologen, Fachschriftsteller, Zollbeamten, Monteure, Trafikanten, Kutscher, Zahntechniker, Maler, israelitischen Journalisten, Uhrmacher, Hutmacher, Fleischhauer, Näherinnen, Austrägerinnen, dann viele Geselligkeitsvereine, als: Wiener Walzer, Frohe Laune, Schlaraffia, Mein Österreich, Gutherz, Aufwärts, Frohsinn, Humor, Jednota, Slovan, Svatopluk u. s. w., endlich die Studentenvereine: Morica, Franconia, Germanica, Styria, Jablonsky, Harmonaca.

1899 Die Regierung sieht sich ob des durch die fort-dauernde Obstruction lahmgelegten Reichsrathes genöthigt, die zur Erhaltung des Staatslebens dringendsten Anordnungen und Gesetze nach § 14 des Staatsgrundgesetzes vom Jahre 1867 provisorisch von amtswegen zu erlassen, wogegen nun allerorts Einsprachen erhoben und feierliche Proteste inscenirt werden.*)

*) Es ist eben in Österreich, ob des unter den Völkern erwachten Nationalgefühls, eine nach dem Muster von national homogenen Staaten veranlagte Constitution nicht leicht ausführbar, wie aus der wiederholten Suspendierung der Verfassung (1849, 1851, 1866) und dem fortwährenden Wechsel der Ministerien zu ersehen ist. Hatten wir doch seit dem Jahre 1848 schon deren 25, nämlich: Kolowrat, Ficquelmont, Fillersdorf, Doblhoff, Schwarzenberg (1848), Buol (1852),

Gesetze über Brantwein-, Presshefe-, Bier- und Zuckersteuer, dann über die Gebühren bei Vermögensübertragungen werden erlassen und den Staatsdienern ihre Bezüge erhöht. Es bilden sich die Geselligkeitsvereine: Rapid, Austria, Einklang, Waldhornist, Walzerfreunde, Flugrad, Cyclon, der Sängerbund, Verbeata.

Für das jetzt im Jakoberhose untergebrachte Tabak-, Stempel-, Tax- und Lottoamt werden zwei neue Gebäude neben dem Zollamte, dann ein solches für das Polizei-Commissariat im Prater, ferner das Stöckl-Palais des Erzherzog Otto (II.) aufgebaut und die neue Stadtbahn (72 Millionen Gulden) wird eröffnet. Bei dem letzteren Bau wurden auch zwei neue Brücken über den Wienfluss erbaut und die Franzensbrücke umgebaut.

Dem Erzherzog Albrecht wird ein Denkmal gesetzt.

Rechberg, Rainer, Goluchowski (1859), Schmerling (1861), Belcredi (1865), Benst (1867), Aueršperg (1868), Laaffe (1869), Hasner (1870), Potocki, Hohenwarth (1871), Holzgethan, Aueršperg (1872), Stremayr, Laaffe (1879), Windischgräß (1893), Kielmansegg, Badeni (1895), Gautsch (1897), Thun (1898), Clary (1899). *Wieden, Körber 1899*

—•—•—•—

Übersicht

der

Entfaltung dieser Verhältnisse in den letzten 50 Jahren.*)

Einwohnerzahl:

1800 . . .	230.000	1869 . . .	607.000
1840 . . .	360.000	1880 . . .	712.000
1857 . . .	469.000	1890 . . .	817.000

Darunter altkatholische Christen:

1857 . . .	13.000	1890 . . .	49.000
1880 . . .	25.000		

Israeliten:

1847 . . .	8.000	1880 . . .	73.000
1857 . . .	14.000	1890 . . .	120.000

Häuser:

1800 . . .	6.739	1880 . . .	12.273
1847 . . .	8.773	1890 . . .	13.610
1868 . . .	9.860		

*) Wie sehr sich analog der Wienerstadt die diesfälligen Verhältnisse auch in Oesterreich überhaupt in letzterer Zeit geändert haben, möge aus folgenden Zahlen entnommen werden:

Seelen: Im Jahre 1847 37,443.000, 1890 41,358.000.
Katholiten 1847 30,178.000, 1890 32,074.000; Evangelische 1847 3,407.000, 1890 3,828.000; Griechen 1847 3,954.000, 1890 3,124.000;

Jhr jährlicher Mietzins'ertrag in Gulden:

1846 . .	14,000.000	1874 . .	53,000.000
1856 . .	20,000.000	1893 . .	68,000.000
1864 . .	30,000.000		

Seit der Vereinigung der Stadt mit den Vororten (1890) zählt Wien 1,341.000 Einwohner, 31.558 Häuser mit einem jährlichen Mietzins'ertrage von 87,000.000 fl.

Stadtausgaben in Gulden:

1847 . .	3,265.000	1883 . .	17,784.000
1861 . .	6,562.000	1887 . .	22,641.000
1874 . .	12,249.000	1896 . .	41,251.000

Jraeliten 1847 747 000, 1890 1,860.000; Deutsche 1847 7,980.000, 1890 10,852.000; Magnaren 1847 5,418.000, 1890 7,540.000; Slaven 1847 16,266.000, 1890 19,130.000; Rumänen 1847 2,640.000, 1890 2,825.000; Italiener 1847 5,500.000, 1890 750.000. — Privatbriefe und Karten: im Jahre 1847 15,000.000, 1868 92,000.000, 1894 741,000.000. — Privatdepeschen: im Jahre 1850 3.045, 1868 2,000.000, 1895 13,000.000. — Vereine: im Jahre 1848 690, 1868 5299, 1894 41.646, 1898 48.550, darunter politische 1868 136, 1894 855; Wohlthätigkeits= 1868 1260, 1894 13.829; Wirtschafts= 1868 1546, 1894 13.308; Bildungs= 1868 1143, 1894 12.371; Geselligkeits= 1868 1003, 1894 3858; Landwirtschaftsvereine 1868 61, 1894 3837. — Eisenbahnlänge: im Jahre 1847 218, 1894 2226 öst. Meilen — Biererzeugung: im Jahre 1849 8,589 000, 1895 28,775.000 Eimer. — Verwendete Zuckerrübe: im Jahre 1847 2,888.000, 1895 76,761.000 Metercentner. — Rübenzuckerfabriken: im Jahre 1847 59, 1895 208. — Unterricht: Gymnasien 1817 79, 1895 189; Realschulen 1847 6, 1895 76; Fachschulen 1847 42, 1895 2461, Volksschulen 1847 13.546, 1895 19.277; Gymnasialschüler 1847 21.000, 1895 62.000; Hochschüler 1847 7.860, 1895 20.300. — Advocaten: im Jahre 1847 516, 1895 3782. — Notare im Jahre 1895 1382. — Zeitschriften: 1850 280, 1868 739, 1896 2386; darunter politische: 1850 92, 1868 189, 1896 673. — Wareneinfuhr: im Jahre 1847 135,000.000 fl., 1895 722,000.000 fl. — Warenausfuhr: im Jahre 1847 118,000.000 fl., 1895 741,000.000 fl. — Stand der Handelsmarine=Schiffe: 1847 5799, 1868 7829, 1895 11.615. — Militär: im Friedensstande 1851 220.000, 1895

Hievon für das Armenwesen verwendet in Gulden:

1848 . . .	1,500.000	1883 . . .	6,330.000
1863 . . .	3,500.000	1896 . . .	7,250.000

Für die Volksschulen:

1847 . . .	34.000	1888 . . .	3,328.000
------------	--------	------------	-----------

An landesfürstlichen Steuern zahlte Wien jährlich in Gulden:

	1855	1874	1896
Gebäudesteuer . .	2,074.000	7,474.000	31,951.000
Erwerbsteuer . .	964.000	2,117.000	6,229.000
Einkommensteuer .	1,558.000	6,409.000	17,637.000

An Zuschlägen hiezu:

Für das Land . .	724.000	3,049.000	6,377.000
» die Stadt . .	1,295.000	4,012.080	16,588.000

Wert des unbeweglichen Gemeindevermögens 72 Millionen Gulden.

Advocaten:

1847	72	1898	750
----------------	----	----------------	-----

Wiener Zeitschriften:

1850	180	1893	960
----------------	-----	----------------	-----

Bereine:

Im Jahre 1897 6371

Darunter 147 politische, 2343 Spar-, 203 Gefangens-, 395 Sports-, 132 Studentenvereine u. f. w.

336.000 Mann, im Kriegsstande 1851 731.000, 1895 1,872.000 Mann, Landsturm 1895 3.592.000 Mann. — Staatsausgaben: im Jahre 1847 200,000.000 fl., 1897 700,000.000 fl.; Zuschläge für autonome Zwecke: im Jahre 1862 12,000.000 fl., 1895 100,000.000 fl.

Mit der Post von Wien abgesandte und hier angelangte Briefe und Postkarten:

1874 . .	76,000.000	1884 . .	155,000.000
1880 . .	119,000.000	1896 . .	303,000.000

Telegramme:

1874 . .	1,683.000	1884 . .	2,653.000
1880 . .	2,332.000	1896 . .	4,111.000

Höhe der in den Sparcassen Wiens angelegten Privatcapitalien im Jahre 1896 in Gulden:

In der Ersten Wiener Sparcasse	205,000.000
» » Neuen » »	15,000.000
» » Communal-Sparcasse	31,000.000
» » Postsparcasse	11,000.000
Zusammen	<u>262,000.000</u>

Im Jahre 1847 32,000.000

Cultus:

Pfarrren 63, Katholische Priester 354, Orden 17 männliche mit 565 und 21 weibliche mit 1445 Mitgliedern, Kirchen und Kapellen sind 266, überdies aber noch 2 griechisch-unierte, 1 altkatholische, 3 griechisch-nichtunierte, 7 evangelische und 41 israelitische Bethäuser.

Unterricht:

Universitätshörer gab es 1840 2572, 1892 4452, 1897 7026. Darunter im Jahre 1897 Theologen 188, Juristen 3160, Mediciner 2752, Philosophen 926, Hörer an der Hochschule der Technik 1528, für Bodencultur 309, der bildenden Künste 251, Theologie-Studenten, evangelische 30, israelitische 36, jetzige Schüleranzahl am Conservatorium 901, an 17 Handelslehranstalten 8354, an 11 Gewerbeschulen 2407,

an 14 Gewerbe-Vorbereitungsschulen 13.556, an 77 fachlichen Fortbildungsschulen 13.932, an Gymnasien (1847 3, 1896 14) 5642, an Realschulen (1847 1, 1896 13) 4782, und an Volks- und Bürgerschulen (1847 104, 1896 356) 170.110, Lehreranzahl an den städtischen Volksschulen 4695. Überdies gibt es aber noch 45 Privat-Volksschulen.

An Humanitätsanstalten gibt es: 15 Volksküchen, 12 Suppenanstalten, 37 Wärmestuben, 19 Versorgungshäuser, 11 Taubstumm- und Blindeninstitute, 67 Waisenhäuser und Kinderasyle, 16 Knabenhorte, 54 Kindergärten, 45 Kinderbewahranstalten und Krippen, 39 Krankenhäuser, 5 Irrenanstalten, 1 Bezirkskrankencasse (109.000 Mitglieder), 6 Vereinskrankencassen (108.000 Mitglieder), 17 Betriebskrankencassen (17.000 Mitglieder), 75 Gehilfenkrankencassen (203.000 Mitglieder), 47 Lehrlingskrankencassen (33.000 Mitglieder), 10 Meisterkrankencassen, 12 Hilfskrankencassen (26.000 Mitglieder).

Bei der letzten Stadtregulierung wurden über 200 Gassen nach verdienten Männern neubenannt. Einige dieser der Wienerstadt nächstehenden Größen erscheinen bereits bei ihren Sterbejahren hier angeführt, unter den vielen anderen aber mögen noch nachfolgende bekannte Namen in Erinnerung gebracht werden; J. C. Arneß († 1863), Billroth (1894), Brestel (1881), Doblhoff (1872), Doliner (1839), Fichte (1814), Glaser (1885), Hardtmuth (1816), Hebra (1880), Hegel (1831), Heine (1856), Herbst (1892), Hochstetter (1884), Hyrtl (1894), Kant (1804), Karajan (1873), Leibniz (1716), Lessing (1781), Littrow (1840), Oppolzer (1871), Pillersdorf (1862), Radetzky (1858), Rokitsky (1878), Schelling (1854), Seidl (1875), Scholz (1854), Skoda (1881), Sonnenfels (1817), Uhl (1862), Weith (1876), Weyprecht (1881), Wieland (1813), Würzbach (1893), Zedlik (1862).

Seit der eingeführten freien Gemeindevahl hatte Wien nachfolgende Bürgermeister: Seiller (1851), Zelinka (1861), Felder (1868), Newald (1878), Uhl (1882), Prix (1889), Gröbl (1894), Strobach (1896), Lueger (1897).

Bezirke	Seelen nach Lautenden	Kirchen und Kapellen	Synagogen	Kinderbewahr- Anstalten	Kindergärten	Thierärzte	Officielle Agenten	Bäder
1896								
I. Innere Stadt	67	22	3	1	6	4	46	3
II. Leopoldstadt	158	7	11	5	6	13	44	8
III. Landstraße	110	17	4	4	4	37	22	4
IV. Wieden	59	5	—	3	2	1	32	2
V. Margareten	84	5	1	5	2	4	9	2
VI. Mariahilf	63	4	2	1	4	5	28	4
VII. Neubau	69	6	—	3	7	2	22	2
VIII. Josefstadt	48	5	1	—	2	5	11	1
IX. Alsergrund	81	8	1	8	4	6	33	1
X. Favoriten	84	5	1	—	3	4	7	2
XI. Simmering	28	2	—	—	2	2	3	1
XII. Meidling	60	3	—	3	3	7	6	2
XIII. Giezing	44	15	—	2	4	5	9	8
XIV. Rudolfsheim	54	3	—	2	—	7	7	1
XV. Fünfhaus	44	5	1	1	2	—	8	3
XVI. Ottakring	106	3	1	3	3	2	10	3
XVII. Hernals	74	3	—	2	2	4	12	2
XVIII. Währing	68	7	1	2	4	7	16	4
XIX. Döbling	31	10	1	2	6	4	4	2

Bezirke	Häuser	Bürger- und Volkschulen	Ärzte	Gebammen	Apotheken	Advocaten	Hotels
1896							
I. Innere Stadt	1390	22	448	48	20	649	22
II. Leopoldstadt .	2823	48	161	245	10	37	25
III. Landstraße .	2193	28	171	139	7	9	11
IV. Wieden . .	1053	13	94	71	5	20	7
V. Margareten .	1557	23	31	129	5	4	5
VI. Mariahilf .	1136	15	71	88	4	35	5
VII. Neubau . .	1254	19	104	79	8	34	1
VIII. Josefstadt .	836	12	146	91	3	13	4
IX. Alsergrund .	1388	19	340	114	6	24	12
X. Favoriten .	1787	23	51	103	3	3	3
XI. Simmering .	1388	8	8	22	2	2	10
XII. Meidling . .	1825	13	21	55	4	4	8
XIII. Hiezing . .	2758	20	25	40	6	7	8
XIV. Rudolfsheim	1024	13	27	61	4	6	6
XV. Fünfhaus .	655	12	22	49	3	9	6
XVI. Ottakring .	2253	25	47	120	5	8	1
XVII. Hernals . .	1933	20	41	98	4	9	6
XVIII. Währing . .	2265	25	51	101	4	7	7
XIX. Döbling . .	1999	12	35	26	3	3	10



